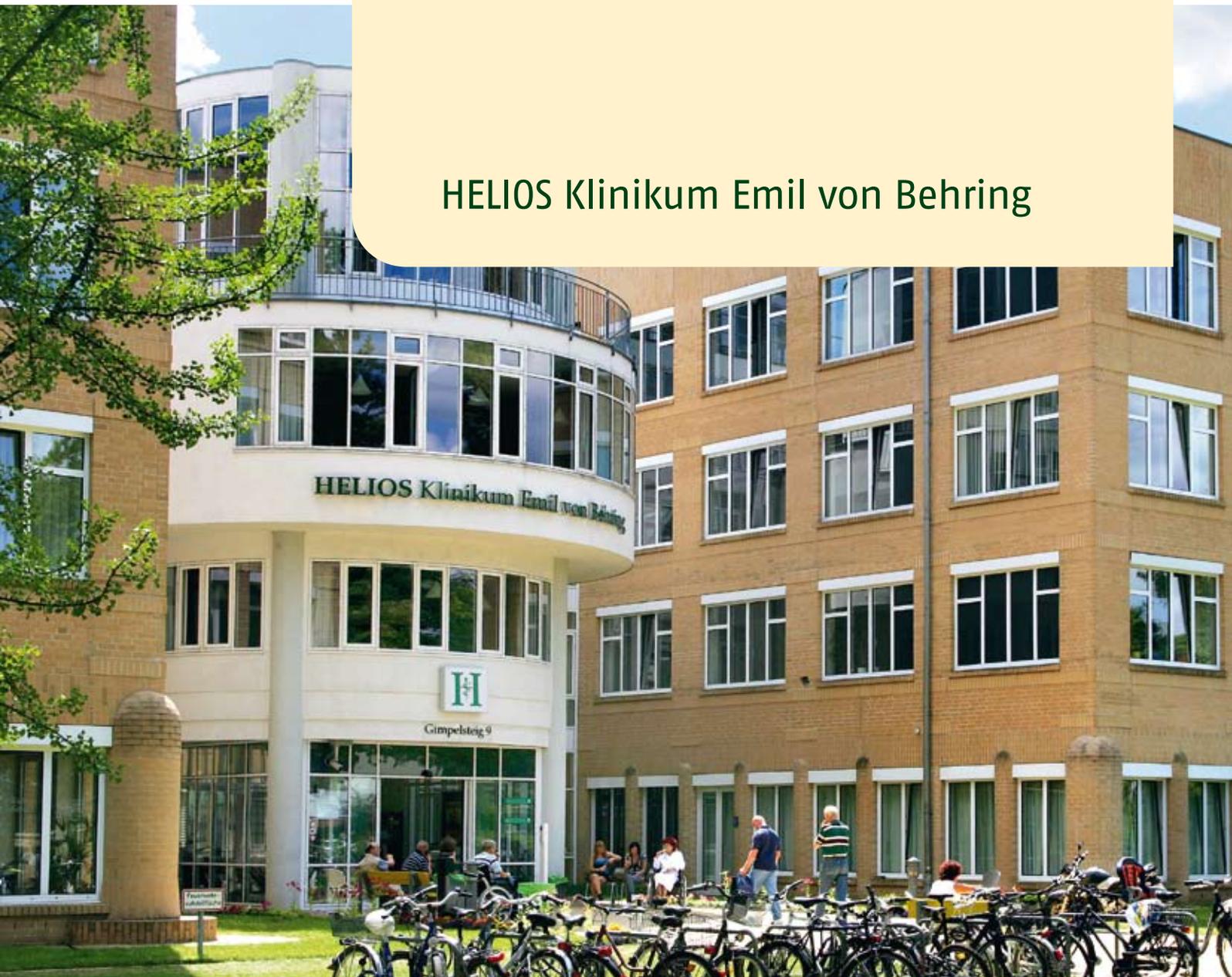


Klinikführer

Erweiterter Qualitätsbericht

2009/2010

HELIOS Klinikum Emil von Behring



Inhalt



Medizinische Unternehmensziele 10

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten (A)¹ 21

Strukturdaten	22
Leistungsdaten	27
TOP-60-DRGs	32
Ausstattung und Service	35
Wissen, Lehre, Weiterbildung	38



Fachabteilungen (B)¹ 47

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Minimalinvasive Chirurgie	48
Klinik für Anästhesiologie	50
Klinik für Innere Medizin I – Kardiologie und Diabetologie	52
Klinik für Innere Medizin II – Gastroenterologie, Hepatologie und Endoskopie	54
Klinik für Interdisziplinäre Intensiv- und Rettungsmedizin	56
Klinik für Pneumologie – Onkologie, Infektiologie, Allergologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin	59
Klinik für Kinder- und Jugend- medizin – Pädiatrische Pneumo- logie und Allergologie	62



Klinik für Kinderorthopädie	64
Klinik für Orthopädie	66
Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie	68
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – Psychosomatische Orthopädie, Schmerz- und Traumatherapie	72
Klinik für Thoraxchirurgie	73
Klinik für Unfallchirurgie	76
Klinik für Handchirurgie	77
Medizinische Einrichtungen	78
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	86
Institut für Mikrobiologie, Immunologie und Labora- toriumsmedizin	88
Institut für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung	90
Institut für Pathologie	93



Fachübergreifende Kompetenzzentren (A)¹ 97

Interdisziplinäres Darmzentrum	99
Kompetenzzentrum Lunge	100
Kompetenzzentrum Haut	102
Sarkomzentrum Berlin- Brandenburg	103



Qualitätssicherung und -management (C/D)¹ 105

Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken	106
Qualitätsindikatoren nach BQS – Ergebnisse 2006	110
Teilnahme an weiteren Quali- tätssicherungsmaßnahmen	114

1) Die Buchstaben in Klammern beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.

Kontakte auf einen Blick (A-6)¹

Aufsichtsratsvorsitzender:

Dr. jur. Francesco De Meo

Telefon: (030) 521321-300 · E-Mail: francesco.demeo@helios-kliniken.de

Geschäftsführer:

Jörg Reschke

Telefon: (030) 9401-2150 · E-Mail: joerg.reschke@helios-kliniken.de

Geschäftsführer:

Werner Ukas

Telefon: (030) 8102-1000 · E-Mail: werner.ukas@helios-kliniken.de

Geschäftsführer:

Armin Engel

Telefon: (030) 8102-1139 · E-Mail: armin.engel@helios-kliniken.de

Ärztlicher Direktor:

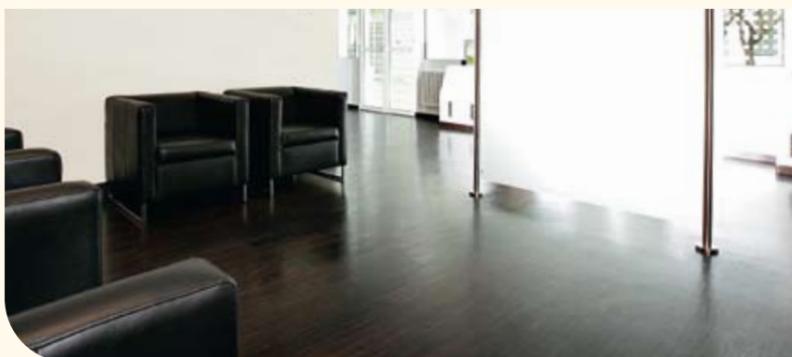
Prof. Dr. med. Dirk Kaiser

Telefon: (030) 8102-2248 · E-Mail: dirk.kaiser@helios-kliniken.de

Pflegedirektorin:

Roswitha Saborowski

Telefon: (030) 8102-1667 · E-Mail: roswitha.saborowski@helios-kliniken.de



Kliniken / Funktionsbereiche / Institute	Chefarzt / Leitender Arzt / Leitung	Telefon
Notfall		
Notfallambulanz	Leiterin: Kirsten Kurylyzyn	(030) 8102-1821
Kliniken		
Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Minimalinvasive Chirurgie	PD Dr. med. Robert Pfitzmann	(030) 8102-1323
Anästhesiologie	Prof. Dr. med. Martin Brandl	(030) 8102-1271
Innere Medizin I – Kardiologie und Diabetologie	PD Dr. med. Claus-Dieter Schwigon	(030) 8102-1313
Innere Medizin II – Gastroenterologie, Hepatologie und Endoskopie	Prof. Dr. med. Heinrich Lübke	(030) 8102-1532
Interdisziplinäre Intensivtherapie und Rettungsmedizin	Dr. med. Oliver Franke	(030) 8102-1097
Kinderorthopädie	PD Dr. med. Holger Mellerowicz	(030) 8102-1222
Orthopädie	Prof. Dr. med. Jörg Scholz	(030) 8102-1983
Plastische und Ästhetische Chirurgie	Dr. med. Uwe von Fritschen	(030) 8102-1445
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – Psychosomatische Orthopädie, Schmerz- und Traumatherapie	Dr. med. Dipl.-Psych. Helmut Albrecht	(030) 8102-1474
Unfallchirurgie	Dr. med. Thomas Stangl	(030) 8102-1560
Abteilung Handchirurgie	Dr. med. Gerhart Köster	(030) 8102-1350
Kliniken Lungenklinik Heckeshorn		
Pneumologie – Onkologie, Allergologie, Beatmungs- und Schlafmedizin	Prof. Dr. med. Torsten Bauer	(030) 8102-2777
Kinder- und Jugendmedizin Pädiatrische Pneumologie	PD Dr. med. Michael Barker	(030) 8102-1175
Thoraxchirurgie	Prof. Dr. med. Dirk Kaiser	(030) 8102-2256
Institute		
Diagnostische und Interventionelle Radiologie	Dr. med. Roland Bittner	(030) 8102-1391
Mikrobiologie, Immunologie und Laboratoriumsmedizin	Prof. Dr. med. Holger Rüssmann	(030) 8102-1518
Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung – PET-Zentrum Berlin-Süd	Dr. med. Gregor J. Förster	(030) 8102-1801
Pathologie	PD Dr. med. Thomas Mairinger	(030) 8102-1372

¹) Buchstaben und Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

beim Durchblättern dieses Klinikführers werden Sie feststellen, über welches Juwel der Berliner Stadtteil Zehlendorf mit seinem HELIOS Klinikum Emil von Behring verfügt: Unser Klinikum, Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin, ist mit 554 Betten eines der großen Krankenhäuser mit qualifizierter Schwerpunktversorgung im Berliner Südwesten – und liegt besonders verkehrsgünstig erreichbar.

Dieser Klinikführer gibt Ihnen einen Überblick über die medizinischen und pflegerischen Leistungen der 14 Kliniken und 5 Institute. Alle unsere Kliniken befinden sich unter einem Dach. Die Stationen der beiden Bettenhäuser sind um zwei wunderschöne, überdachte Olivenhaine gruppiert, die mit ihren Sitzgelegenheiten auch bei schlechten Wetterverhältnissen zum Verweilen einladen.

Um unseren Patienten einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen, sind die Patientenzimmer – vorwiegend Ein- und Zweibettzimmer – mit Dusche, Toilette und Telefon ausgestattet. Eine interdisziplinär belegte Wahlleistungsstation mit hotelgerechter Serviceleistung steht zur Verfügung. Auf den obersten Etagen der beiden Bettenhäuser befindet sich eine Privatklinik von HELIOS.

Durch eine räumliche Fusion sind alle Kliniken und Institute seit Anfang 2007 am Standort Waltherhöferstraße 11 in Berlin-Zehlendorf untergebracht: Orthopädie und Kinderorthopädie (traditionell bekannt auch unter dem Namen Oskar-Helene-Heim), Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie mit einer MIC-Klinik als eigenständigem Fachbereich für Minimal-Invasive-Chirurgie, Unfallchirurgie, sowie eine Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit einem eigenstän-



Werner Ukas



Armin Engel

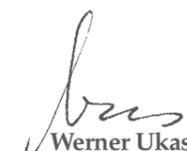
digen Fachbereich Handchirurgie. Zwei Kliniken für Innere Medizin sind vorhanden: Zum einen mit dem Schwerpunkt Kardiologie, inklusive einem Herzkatheterlabor sowie einem zertifizierten Kompetenzzentrum „Diabetologie“ und zum anderen mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie. Weiterhin gehören mit der Lungenklinik Heckeshorn eine pneumologische Klinik mit den Schwerpunkten Infektiologie und Onkologie sowie eine thoraxchirurgische Klinik dazu – ein Kompetenzzentrum für die konservative und operative Behandlung von Lungenerkrankungen mit nationalem und internationalem Renommee.

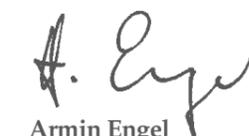
Die Kinderklinik Heckeshorn mit den Schwerpunkten Mukoviszidose und Allergieerkrankungen ist bis Mitte 2009 in einer angemieteten Etage in den Campus Benjamin Franklin der Charité ausgelagert. Dort befindet sich auch die Christiane-Herzog-Stiftung, die sich für die Behandlung von Patienten mit Mukoviszidose einsetzt. Mit dem Umzug der Kinderklinik an den Standort Waltherhöferstraße werden diese Behandlungsschwerpunkte fortgesetzt. Darüber hinaus wird das Behandlungsangebot auf alle Bereiche der allgemeinen Kinder- und Jugendmedizin erweitert – dazu gehören zudem eine Kindernotfallambulanz und eine Kinderrettungsstelle.



Alle für eine optimale Patientenversorgung notwendigen und modern ausgestatteten Funktionsbereiche wie Anästhesie, Röntgen und Nuklearmedizin, Institut für Mikrobiologie, Immunologie und Laboratoriumsmedizin sowie Pathologie sind vorhanden.

Die moderne und fortschrittliche medizinischen Versorgung im HELIOS Klinikum Emil von Behring setzt eine große Tradition fort: Das Klinikum ist im Jahr 2000 durch den Zusammenschluss des Stiftungskrankenhauses Oskar-Helene-Heim mit dem Krankenhaus Zehlendorf (Behringkrankenhaus und der Lungenklinik Heckeshorn) als Zentralklinik Emil von Behring in alleiniger Trägerschaft der Stiftung Oskar-Helene-Heim entstanden. Im Juli 2004 erwarb die HELIOS Kliniken GmbH 74,8 Prozent an dem Klinikum und übernahm das operative Geschäft. Die Stiftung Oskar-Helene-Heim ist mit 25,2 Prozent weiterhin am Klinikum beteiligt und verfolgt als Stiftungszweck die Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Medizin. Die Verbesserung von Diagnostik und Therapiekontrolle bei Krebserkrankungen durch Einsatz eines PET/CT war ein Forschungsschwerpunkt im Jahr 2008. So verbinden sich im HELIOS Klinikum Emil von Behring ein hoher Qualitätsstandard in der Krankenversorgung mit dem Anspruch, die Medizin durch die Förderung von Wissenschaft und Forschung weiterzuentwickeln.


Werner Ukas
Geschäftsführer


Armin Engel
Geschäftsführer

Medizinische Unternehmensziele und Leistungskennzahlen für 2007 und 2008¹

	Ziel	Quelle	HELIOS			Emil von Behring			Erläuterung
			Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008	Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008	
Erkrankungen des Herzens									
1 Herzinfarkt									
1.1	Hauptdiagnose Herzinfarkt (Alter >19), Anteil Todesfälle, aufgetreten	unter Erwartungswert	7,9%	11.212	883	11,0%	228	25	Die tatsächliche Sterblichkeit ist niedriger als der nach Bundesdurchschnitt für diese Klinik zu erwartende Wert.
	<i>Hauptdiagnose Herzinfarkt, Anteil Todesfälle, erwartet</i>	<i>(Bund 10,7%)</i>	<i>10,4%</i>			<i>14,0%</i>			
1.2	davon Herzinfarkt, Altersgruppe 20–44, Anteil Todesfälle	unter 2,9%	3,3%	487	16	0,0%	5	0	
1.3	davon Herzinfarkt, Altersgruppe 45–64, Anteil Todesfälle	unter 4,5%	3,4%	3.349	113	0,0%	45	0	
1.4	davon Herzinfarkt, Altersgruppe 65–84, Anteil Todesfälle	unter 11,6%	8,5%	6.234	531	8,3%	120	10	
1.5	davon Herzinfarkt, Altersgruppe ≥85, Anteil Todesfälle	unter 25,3%	19,5%	1.142	223	25,9%	58	15	
1.6	Hauptdiagnose Herzinfarkt, Direktaufnahmen ohne Verlegungen (Alter > 19), Anteil Todesfälle	Beobachtungswert	10,4%	7.324	760	22,7%	110	25	
2 Herzinsuffizienz									
2.1	Hauptdiagnose Herzinsuffizienz (Alter >19), Anteil Todesfälle, aufgetreten	unter Erwartungswert	7,7%	19.285	1.485	6,5%	505	33	Die tatsächliche Sterblichkeit ist niedriger als der nach Bundesdurchschnitt für diese Klinik zu erwartende Wert.
	<i>Hauptdiagnose Herzinsuffizienz (Alter > 19), Anteil Todesfälle, erwartet</i>	<i>(Bund 10,2%)</i>	<i>9,8%</i>			<i>10,9%</i>			
2.2	davon Herzinsuffizienz, Altersgruppe 20–44, Anteil Todesfälle	unter 4,0%	2,4%	211	5	0,0%	1	0	
2.3	davon Herzinsuffizienz, Altersgruppe 45–64, Anteil Todesfälle	unter 4,4%	2,8%	2.519	70	5,8%	52	3	
2.4	davon Herzinsuffizienz, Altersgruppe 65–84, Anteil Todesfälle	unter 9,0%	6,6%	12.628	833	5,5%	311	17	
2.5	davon Herzinsuffizienz, Altersgruppe ≥85, Anteil Todesfälle	unter 17,0%	14,7%	3.927	577	9,2%	141	13	
3 Behandlungsfälle mit Linksherzkatheter									
3.1	Summe der Fälle mit Linksherzkatheter mit Koronardiagnostik/-intervention	Mengeninformation	50.651	50.651		10	10		
3.2	Fälle mit Linksherzkath. BEI Herzinfarkt (Alter >19), ohne Herz-OP, Todesfälle, aufgetreten	unter Erwartungswert	4,9%	7.742	379	0,0%	1	0	
	<i>Fälle mit Linksherzkatheter BEI Herzinfarkt, ohne Herzoperation, Todesfälle, erwartet</i>		<i>9,0%</i>			<i>12,7%</i>			
3.3	Fälle mit Linksherzkatheter OHNE Herzinfarkt (Alter >19), ohne Herzoperation, Todesfälle	unter 0,5%	0,8%	41.513	351	0,0%	9	0	
4 Versorgung mit Schrittmacher oder implantierbarem Defibrillator									
4.1	Schrittmacherversorgung (Implantationen und Wechsel inkl. Defibrillatoren)	Mengeninformation	7.878	7.878		98	98		
Schlaganfall (Stroke)									
5 Schlaganfall, alle Formen, nach Altersgruppen									
5.1	Hauptdiagnose Schlaganfall, alle Formen (Alter >19), Anteil Todesfälle, aufgetreten	unter Erwartungswert	9,5%	12.749	1.208	9,6%	83	8	Die tatsächliche Sterblichkeit ist niedriger als der nach Bundesdurchschnitt für diese Klinik zu erwartende Wert.
	<i>Hauptdiagnose Schlaganfall, alle Formen, Anteil Todesfälle, erwartet</i>	<i>(Bund 10,4%)</i>	<i>10,3%</i>			<i>13,2%</i>			
5.2	davon Schlaganfall, Altersgruppe 20–44, Anteil Todesfälle	unter 3,2%	2,1%	384	8	0,0%	1	0	

	Ziel	Quelle	HELIOS			Emil von Behring			Erläuterung	
			Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008	Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008		
5.3	davon Schlaganfall, Altersgruppe 45–64, Anteil Todesfälle	unter 4,8%	St. BA	4,5%	2.376	107	14,3%	7	1	
5.4	davon Schlaganfall, Altersgruppe 65–84, Anteil Todesfälle	unter 10,2%	St. BA	9,3%	7.885	732	7,0%	43	3	
5.5	davon Schlaganfall, Altersgruppe ≥ 85, Anteil Todesfälle	unter 19,0%	St. BA	17,2%	2.104	361	12,5%	32	4	
Schlaganfall, differenziert nach Art der Erkrankung										
5.6	Hirninfrakt (ICD I63, Alter >19), Anteil Todesfälle, aufgetreten	unter Erwartungswert	St. BA	7,0%	10.850	761	6,2%	65	4	Die tatsächliche Sterblichkeit ist niedriger als der nach Bundesdurchschnitt für diese Klinik zu erwartende Wert.
	<i>Hirninfrakt (ICD I63, Alter >19), Anteil Todesfälle, erwartet</i>	<i>(Bund 7,8%)</i>	<i>St. BA</i>	<i>7,8%</i>			<i>10,7%</i>			
5.7	Intrazerebrale Blutung (ICD I61, Alter >19), Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		25,3%	1.643	416	33,3%	12	4	
5.8	Schlaganfall nicht näher bezeichnet (ICD I64), Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		12,1%	256	31	0,0%	6	0	
5.9	Anteil Schlaganfall nicht näher bezeichnet (ICD I64)	unter 5%	HELIOS	2,0%			7,2%			
Erkrankungen der Lunge										
6 Lungenentzündung (Pneumonie)										
6.1	Hauptdiagnose Pneumonie, Anteil Todesfälle, aufgetreten	unter Erwartungswert	St. BA	8,0%	11.825	948	8,3%	652	54	Die tatsächliche Sterblichkeit ist niedriger als der nach Bundesdurchschnitt für diese Klinik zu erwartende Wert.
	<i>Hauptdiagnose Pneumonie, Anteil Todesfälle, erwartet</i>	<i>(Bund 10,3%)</i>	<i>St. BA</i>	<i>10,3%</i>			<i>11,3%</i>			
6.2	davon Pneumonie, Altersgruppe <15, Anteil Todesfälle	unter 0,14%	St. BA	0,0%	2.499	0	0,0%	22	0	
6.3	davon Pneumonie, Altersgruppe 15–44, Anteil Todesfälle	unter 1,6%	St. BA	2,0%	890	18	1,5%	65	1	
6.4	davon Pneumonie, Altersgruppe 45–64, Anteil Todesfälle	unter 7,1%	St. BA	4,9%	1.639	81	4,6%	153	7	
6.5	davon Pneumonie, Altersgruppe 65–84, Anteil Todesfälle	unter 13,9%	St. BA	10,2%	5.029	511	7,0%	328	23	
6.6	davon Pneumonie, Altersgruppe ≥ 85, Anteil Todesfälle	unter 22,5%	St. BA	19,1%	1.768	338	27,4%	84	23	
7 Lungenkrebs (Bronchialkarzinom)										
7.1	Stationäre Behandlungen wegen Lungenkrebs	Mengeninformation		25.289	25.289		9.750	9.750		
Operationen an den Bauchorganen										
8 Entfernung der Gallenblase bei Gallensteinen (Cholezystektomie)										
8.1	Cholezystektomie bei Gallensteinen ohne Tumorfälle, Anteil laparoskopische OPs	über 90%	HELIOS	92,6%	7.517		96,2%	473		Der Anteil laparoskopisch operierter Gallen und die Umsteigerate waren besser als die Zielwerte.
8.2	Cholezystektomie bei Gallensteinen ohne Tumorfälle, Anteil Umsteiger	unter 3%	HELIOS	2,3%			1,7%			
8.3	Cholezystektomie bei Gallensteinen, Anteil Todesfälle	unter 0,4%	Literatur	0,33%	7.517	25	0,21%	473	1	Die Sterblichkeit war niedriger als der internationale Referenzwert.
9 Operation von Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüchen (Herniotomie)										
9.1	Patienten mit Herniotomie ohne Darmresektion, Anteil Todesfälle	unter 0,12%	Literatur	0,1%	13.790	20	0,0%	873	0	Es trat kein Todesfall bei Herniotomien auf.

	Ziel	Quelle	HELIOS			Emil von Behring			Erläuterung	
			Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008	Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008		
10 Große Operationen an Dickdarm und Enddarm (kolorektale Operationen)										
10.1	Kolorektale Resektionen insgesamt, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert	7,9%	6.486	510	2,6%	583	15		
10.2	davon Kolonresektionen bei Karzinom (Krebs) ohne kompl. Diagnose, Anteil Todesfälle	unter 6%	Literatur	3,9%	1.471	57	1,4%	142	2	Die Sterblichkeit war niedriger als der internationale Referenzwert.
10.3	davon Kolonresektionen bei Karzinom (Krebs) mit kompl. Diagnose, Todesfälle	Beobachtungswert		15,8%	335	53	9,5%	21	2	
10.4	davon Rektumresektionen bei Karzinom (Krebs), Anteil Todesfälle	unter 6%	Literatur	4,2%	1.266	53	1,5%	135	2	Die Sterblichkeit war niedriger als der internationale Referenzwert.
10.5	davon kolorektale Resektionen, bei Divertikel ohne Abszess/Perforation, Todesfälle	unter 2%	HELIOS	1,0%	862	9	0,0%	139	0	Bei diesem Eingriff trat kein Todesfall auf.
10.6	davon kolorektale Resektionen, bei Divertikel mit Abszess/Perforation, Todesfälle	Beobachtungswert		5,5%	670	37	1,6%	62	1	
10.7	davon kolorektale Resektionen bei anderer Diagnose	Mengeninformation		1.882	1.882		84	84		
10.8	Zusätzliche ausschließlich lokale kolorektale Eingriffe bei Karzinom (Krebs)	Mengeninformation		438	438		45	45		
10.9	Zusätzliche ausschließlich lokale kolorektale Eingriffe nicht bei kolorekt. Karzinom	Mengeninformation		6.070	6.070		422	422		
11 Große Operationen an der Speiseröhre (komplexe Eingriffe am Oesophagus)										
11.1	Komplexe Eingriffe am Oesophagus, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		12,5%	128	16	22,2%	9	2	
12 Große Operationen der Bauchspeicheldrüse (komplexe Eingriffe am Pankreas)										
12.1	Pankreasresektionen gesamt (Alter >19), Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		11,4%	483	55	5,4%	37	2	
Gefäßoperationen										
13 Erweiterung der Bauchschlagader (Bauchaortenaneurysma)										
13.1	Aortenaneurysma nicht rupturiert abdominal, offen operiert, Anteil Todesfälle	unter 5%	Literatur	3,1%	350	11	0,0%	6	0	Bei diesem Eingriff trat kein Todesfall auf.
14 Operationen der Halsschlagader (extrakranielle Gefäßoperationen)										
14.1	extrakranielle Gefäßoperationen, Anteil Todesfälle	unter 2%	Literatur	0,8%	2.400	19	0,0%	5	0	Bei diesem Eingriff trat kein Todesfall auf.
14.2	Implantation von Stents in extrakranielle Gefäße, Anteil Todesfälle	unter 2%	HELIOS	0,8%	353	3				
Geburtshilfe und Frauenheilkunde										
15 Geburten										
15.1	Geburten mit Anteil an Todesfällen der Mutter	unter 0,005%	St. BA	0,01%	25.439	2				
15.2	davon mit Dammriss 3. und 4. Grades	unter 2,4%	BQS	0,9%						
15.3	davon mit Episiotomie	Information		29,4%						
15.4	Kaiserschnitttrate (Sectiorate) in % aller Geburten	Information		28,3%						
15.5	davon „sanfter Kaiserschnitt“ (nach Misgav-Ladach) in % aller Sectiones	Information		84,0%						

	Ziel	Quelle	HELIOS			Emil von Behring			Erläuterung	
			Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008	Kennzahlen 2007–2008	Patienten insg. (100%) 2007–2008	Todesfälle 2007–2008		
16 Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen (Hysterektomie)										
16.1	Hysterektomie bei gutartigen Erkrankungen, Anteil Todesfälle	unter 0,014%	HELIOS	0,07%	5.538	4	0,00%	3	0	Es trat kein Todesfall bei Hysterektomien auf.
16.2	Anteil vaginale/laparoskopische OPs bei Hysterektomien ohne Plastik	über 85%	HELIOS	83,3%			100,0%			Der Anteil an vaginalen bzw. laparoskopischen OPs bei Hysterektomien ohne Plastik lag über dem Zielwert.
17 Brustkrebs										
17.1	Stationäre Behandlungen wegen Brustkrebs	Mengeninformation		13.056	13.056		339	339		
18 Eingriffe an der Brust										
18.1	Alle Eingriffe an der Brust (Mammaresektionen und -plastiken)	Mengeninformation		7.035	7.035		267	267		
Orthopädische und unfallchirurgische Krankheitsbilder										
19 Hüftgelenkersatz elektiv (nicht bei Frakturen)										
19.1	Hüftendoprothesen-Erstimplantation (nicht bei Fraktur, BQS 17/2), Todesfälle	unter 0,22%	BQS	0,24%	8.319	20	0,34%	593	2	
20 Wechsel einer Hüftgelenkendoprothese										
20.1	Hüfttotalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel (BQS 17/3), Anteil Todesfälle	unter 1,1%	BQS	1,63%	1.166	19	0,00%	172	0	Es trat kein Todesfall beim Wechsel von Hüftgelenkendoprothesen auf.
21 Kniegelenkersatz										
21.1	Knietotalendoprothesen-Erstimplantation (BQS 17/5+17/6), Anteil Todesfälle	unter 0,1%	BQS	0,14%	8.109	11	0,27%	369	1	
22 Wechsel einer Kniegelenkendoprothese										
22.1	Wechsel einer Knie-TEP (nach BQS 17/7), Anteil Todesfälle	unter 0,19%	BQS	0,35%	573	2	0,00%	60	0	Es trat kein Todesfall beim Wechsel von Kniegelenkendoprothesen auf.
23 Schenkelhalsfrakturen										
23.1	Schenkelhalsfraktur, alle Altersgruppen, Anteil Todesfälle	unter 5,5%	St. BA	5,4%	3.021	162	3,4%	178	6	Die Sterblichkeit lag unter dem Bundesdurchschnitt.
23.2	davon Schenkelhalsfraktur, Altersgruppe <60, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		0,7%	279	2	0,0%	18	0	
23.3	davon Schenkelhalsfraktur, Altersgruppe 60–69, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		2,3%	302	7	0,0%	30	0	
23.4	davon Schenkelhalsfraktur, Altersgruppe 70–79, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		2,8%	772	22	0,0%	31	0	
23.5	davon Schenkelhalsfraktur, Altersgruppe 80–84, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		5,5%	668	37	9,4%	32	3	
23.6	davon Schenkelhalsfraktur, Altersgruppe 85–89, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		7,3%	627	46	2,4%	41	1	
23.7	davon Schenkelhalsfraktur, Altersgruppe ≥ 90, Anteil Todesfälle	Beobachtungswert		12,9%	373	48	7,7%	26	2	

	Ziel	Quelle	HELIOS			Emil von Behring			Erläuterung	
			Kennzahlen 2007-2008	Patienten insg. (100%) 2007-2008	Todesfälle 2007-2008	Kennzahlen 2007-2008	Patienten insg. (100%) 2007-2008	Todesfälle 2007-2008		
Erkrankungen der Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane										
24 Totalentfernung der Niere (Nephrektomie)										
24.1	Nephrektomie, Anteil Todesfälle	unter 3%	Literatur	2,7%	1.236	33	16,7%	12	2	
24.2	Nephrektomie, Anteil laparoskopische OPs	Information		26,0%			0,0%			
25 Teilentfernung der Niere (partielle Nephrektomie)										
25.1	Partielle Nephrektomie, Anteil Todesfälle	unter 0,5%	HELIOS	0,53%	376	2				
25.2	Partielle Nephrektomie, Anteil laparoskopische OPs	Information		13,6%						
26 Entfernung der Prostata durch Abtragung über die Harnröhre (Prostata-TUR)										
26.1	Prostata-TUR, Anteil Todesfälle	unter 0,2%	HELIOS	0,12%	5.125	6				
27 Fälle mit Prostatakarzinom										
27.1	Fälle mit Prostatakarzinom (als Haupt- oder Nebendiagnose)	Mengeninformation		12.617	12.617		150	150		
28 Radikaloperationen der Prostata bei bösartigem Tumor										
28.1	Radikale Prostatovesikulektomie, Anteil Todesfälle	unter 0,5%	HELIOS	0,06%	1.746	1				
Komplexe, heterogene Krankheitsbilder (Tracer für Peer Review)										
29 Beatmung										
29.1	Beatmung > 24 Stunden (ohne Neugeborene), Anteil Todesfälle	unter 35%	HELIOS	32,6%	11.957	3.899	24,7%	385	95	Die Sterblichkeit war niedriger als der Referenzwert.
30 Sepsis										
30.1	Sepsis (als Hauptdiagnose), Anteil Todesfälle	unter 24,1%	St. BA	20,2%	3.752	757	13,7%	73	10	Die Sterblichkeit lag unter dem Bundesdurchschnitt.

 Diese Leistungen gehören nicht zum Leistungsspektrum der Klinik oder werden hier nicht angeboten.

Erläuterungen:

1) Da in einzelnen Kliniken für bestimmte Krankheitsbilder vergleichsweise niedrige Fallzahlen zu starken zufallsbedingten Streuungen der Ergebniskennzahlen führen können, fassen wir in dieser Tabelle grundsätzlich die Ergebnisse von zwei Jahren – hier 2007 und 2008 – zusammen.

Die Mengenangaben in dieser Auswertung zählen prinzipiell Patienten (Behandlungsfälle). Werden beispielsweise bei einem Patienten während eines Aufenthalts mehrere Linksherzkatheter durchgeführt, wird der Fall dennoch nur einfach gezählt. Die Referenzwerte für die medizinischen Ziele orientieren sich bei der Sterblichkeit an einem Alter und Geschlecht angepassten (risikoadjustierten) Bundesdurchschnitt (erwarteter Wert), soweit ein solcher des Statistischen Bundesamts (St. BA) verfügbar ist. Die (tatsächlich aufgetretene) Sterblichkeit in der Klinik sollte möglichst niedriger sein als dieser erwartete Wert. Wenn ein Bundesvergleichswert nicht bekannt ist, werden Bestwerte aus der Fachliteratur oder von den HELIOS Kliniken selbst nach wissenschaftlichem Kenntnisstand definierten Zielwerten zugrunde gelegt.

Fachinformation:

Bei kleinen Fallzahlen unterliegt die Sterblichkeit starken statistischen Streuungen. Konfidenzintervalle lassen sich anhand der gegebenen Daten berechnen, siehe z. B. unter: <http://faculty.vassar.edu/lowry/prop.html>. Die Berechnung der medizinischen Ziele beruht auf den Definitionen in der Version 2.3.

Die Zielwerte leiten sich aus folgenden Quellen ab:

St. BA: Daten des Statistischen Bundesamts 2006

Literatur: Bestwerte aus der Literatur für Routinedaten, vornehmlich aus Birkmeyer, N Engl J Med 346 (2003): 1128

BQS: Mittelwerte der Bundesauswertung der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) aus dem Jahr 2006

HELIOS: Festlegungen der HELIOS Kliniken bzw. der Fachgruppen unter Berücksichtigung der Fachliteratur

Nähere Informationen finden Sie im Medizinischen Jahresbericht der HELIOS Kliniken unter www.helios-kliniken.de



Strukturdaten¹

Kontaktdaten des Krankenhauses:	HELIOS Klinikum Emil von Behring Waltherhöferstraße 11 · 14165 Berlin Telefon: (030) 8102-0 Telefax: (030) 8102-1007 E-Mail: info.berlin-zehlendorf@helios-kliniken.de Internet: www.helios-kliniken.de/berlin-behring
Institutionskennzeichen des Krankenhauses:	261110083
Name des Krankenhausträgers:	HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH (Gesellschafter sind die HELIOS Kliniken GmbH und die Stiftung Oskar-Helene-Heim)
Akademisches Lehrkrankenhaus (A-5):	Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin

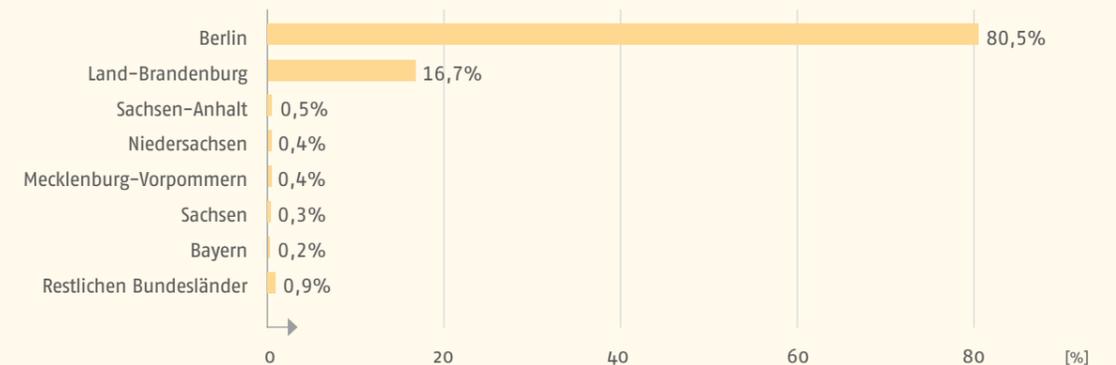
Wichtigste Kennzahlen 2008 (A-13)

Betten nach § 108/109 SGB V:	554
Fälle stationär ² :	17.516
Mittlere Verweildauer in Tagen:	7,6
Verlegungen extern (in andere Krankenhäuser):	719
Ambulante Fälle/Patienten:	53.567
Davon ambulante Operationen nach § 115b:	1.002

Altersstruktur der Patienten



Einzugsgebiete unserer Patienten



¹) Die gesamten Zahlenangaben beziehen sich, soweit nicht anders kommentiert, auf das Jahr 2008.
²) Vollstationäre Fälle schließen die Überlieger aus dem Vorjahr und die im DRG-System nicht bewerteten Fälle mit ein.

Belegungsanteile der Sozialleistungsträger

Sozialleistungsträger	%
AOK	26,9
BKK	14,6
Privat/Selbstzahler	14,1
BEK	12,0
TKK	9,9
DAK	7,8
KKH	4,1
IKK	3,8
GEK	2,2
Sonstige	3,5

Mitarbeiter pro Dienststart

Mitarbeiter pro Dienststart ¹	in Personen
Ärztlicher Dienst	195
Pflegedienst	333
Funktionsdienst	126
Medizinisch-technischer Dienst	175
Personal der Ausbildungsstätten	2
Sonderdienst	5
Sonstige (Zivildienstleistende)	13
Technik/Instandhaltung	6
Verwaltung	50
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	43
Summe	948

1) Jahresdurchschnitt.

Investitionen

Im Jahr 2008 wurden unter anderem nachfolgend aufgeführte medizintechnische Investitionen durchgeführt:

- Ersatzbeschaffung von einem mobilen Röntgendurchleuchtungsgerät (C-Bogen) für den OP
- Beschaffung eines PET-CT für die Nuklearmedizin
- Beschaffung einer Reinigungs- und Desinfektionswaschmaschine für die Endoskopie
- Erneuerung der HF-Chirurgiegeräte für den gesamten OP-Bereich (8 Stück)
- Erneuerung bzw. Neubeschaffung Patientenmonitoring für die Bereiche Intensivstation, Intermediate Care, Aufwachraum und 1. Hilfe sowie für die Anästhesie (ges. 53 Patientenmonitore und 3 zentrale Überwachungseinheiten)
- Erneuerung Narkose- und Beatmungsgeräte:
11 Narkosegeräte – Anästhesie
- 4 Beatmungsgeräte Intensivstation
- Ersatz einer Röntgenanlage durch einen multifunktionalen digitalen Röntgenarbeitsplatz
- Abschluss der 2007 begonnenen Neuausstattung des OPs mit OP-Tischen
- Errichtung eines Herzkatheterlabores mit einem biplanen kardiologischem voll digitalen Durchleuchtungsgerät, einer Ballonpulsationspumpe, einer mobilen Herz-Lungeneinheit, einem intravaskulärem Ultraschallgerät sowie sonstiger allgemeiner medizinischer Notfallausstattung
- Umbau, Ausstattung und Inbetriebnahme des ehemaligen Verwaltungsgebäudes Haus J für stationäre Zwecke einer Palliativstation und einer Station für infektiöse Patienten

Ausblick für das Jahr 2009

- Errichtung und Inbetriebnahme einer Strahlenklinik mit einem Linearbeschleuniger
- Ersatz des MRT
- 3 D C-Bogen für die Orthopädie (Konjunkturprogramm II)
- Ersatz Gammakamera
- Austausch eines digitalen Röntgengerätes
- Implementierung der erweiterten Auswertesoftware High Rez am PET-CT
- Beschaffung von 3 Ultraschallgeräten (Röntgen, Endoskopie und Anästhesie)
- Ersatz der restlichen 11 alten Narkose- und Beatmungsgeräte
- Ersatz der Patientenmonitore für neue Narkosegeräte
- Beschaffung eines Jet-Ventilationssystems
- Ersatz eines Notfallbeatmungsgerätes
- Errichtung eines Telemetriesystems mit 10 Monitoren und einer zentralen Überwachung auf der Station 32
- Ersatz des Patientenmonitorings der Weaning-Station mit 9 Bettplätzen und einer Überwachungszentrale
- Neubeschaffung von 6 Patientenmonitoren einschl. Überwachungszentrale für die thoraxchirurgische Station 34

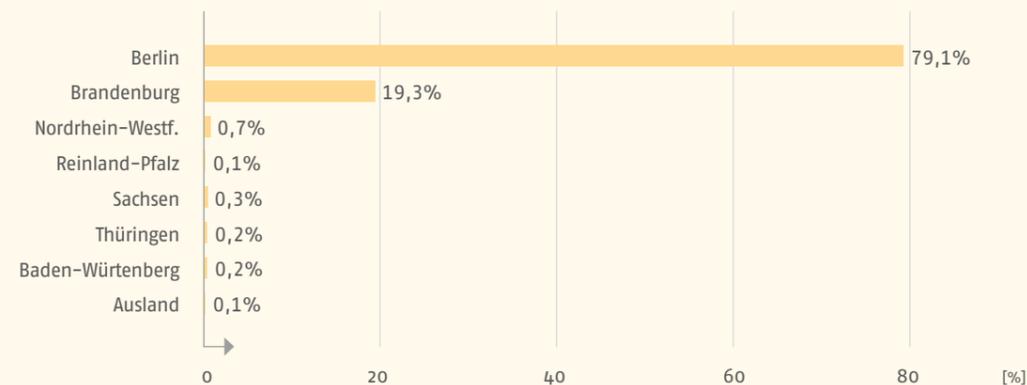
- Gerätetechnische Erweiterung des Schlaf-labors um 3 Schlafplätze
- Modernisierung der Gerätetechnik im At-mungslabor (Erwachsene und Kinder) mit Softwareupgrades und Anschluss über eine HL 7 Schnittstelle an das KIS
- Beschaffung von 2 Videotürmen einschließ-lich Dokumentationssoftware für die Ortho-pädie
- Ersatz 12 chirurgische Antriebe incl. Zube-hör (Konjunkturprogramm II)
- Neubeschaffung einer Karbon OP-Tisch-platte mit entsprechender OP-Säule
- Erweiterung um 2 OP-Lafetten, 2 OP-Tisch-platten und 2 Standardrückenplatten
- Ersatz von 4 Intubationsbronchoskopen (Stat. 10 und Anästhesie)
- Beschaffung eines Ballonenteroskpie-gerätes
- Ersatz von 15 intensivmedizinischen Betten

Weiterhin erfolgt die Errichtung und Inbetriebnahme von zusätzlichen Patientenbetten im Bettenhaus West für die Kinderklinik.

Wir für die Region

Als Arbeitgeber von über 900 Beschäftigten unterstützen wir die Kaufkraft in Berlin und darüber hinaus. Der maßgebliche Anteil unserer Arbeitnehmer stammt aus Berlin.

Wohnorte unserer Mitarbeiter



Leistungsdaten

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) / Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz ja / nein	Operationen nach § 115 SGB V
103	Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie und Diabetologie	1.523	HA	nein	ja
700	Gastroenterologie	1.487	HA	nein	ja
800	Pneumologie	6.290	HA	nein	ja
1014	Pädiatrie/Schwerpunkt Lungen- und Bronchialheilkunde	778	HA	nein	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	1.829	HA	nein	ja
1600	Unfallchirurgie	707	HA	nein	ja
1900	Plastische Chirurgie	620	HA	nein	ja
2000	Thoraxchirurgie	930	HA	nein	ja
2300	Kinderorthopädie	1.269	HA	nein	ja
2300	Orthopädie	2.041	HA	nein	ja
3100	Psychosomatik/Psychotherapie	426	HA	nein	nein

Ausführliche Informationen zu den Fachabteilungen finden Sie ab Seite 47 ff.

Fachübergreifende Kompetenzzentren (A-8)

- Interdisziplinäres Darmzentrum
- Kompetenzzentrum Lunge
- Kompetenzzentrum Haut
- Sarkomzentrum Berlin-Brandenburg

Ausführliche Informationen zu den Kompetenzzentren finden Sie ab Seite 97 ff.

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot (A-9)

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind in der Regel nicht ärztliche Leistungen. Folgende Leistungen stellen wir zur Verfügung:

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
Aromapflege/-therapie
Atemgymnastik/-therapie
Audiometrie/Hördiagnostik
Basale Stimulation
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter
Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden z.B. Hospizdienst, Palliativzimmer, Abschiedsraum
Bewegungsbad/ Wassergymnastik
Bewegungstherapie z.B. Feldenkrais, Eurhythmie, Tanztherapie
Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
Diät- und Ernährungsberatung
Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung
Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/ Bezugspflege
Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
Kinästhetik
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
Manuelle Lymphdrainage
Massage z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Pädagogisches Leistungsangebot z.B. Unterricht für schulpflichtige Kinder
Physikalische Therapie/Bädertherapie z.B. medizinische Bäder, Stängerbäder, Vierzellenbäder, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse z.B. Nichtraucherkurse
Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie/-management
Sozialdienst
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörige
Spezielle Entspannungstherapie z.B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Meditation, Qi Gong, Yoga, Feldenkrais

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten, Beratung durch Brustschwester
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
Stomatherapie und -beratung
Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik
Wärme- u. Kälteanwendungen
Wirbelsäulengymnastik
Wundmanagement z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegrupp

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten (B-8)

- Möglichkeiten ambulanter Operationen/Eingriffe nach § 115b SGBV
- Notfallambulanz
- D-Arzt-Verfahren
- Abgabe physikalischer Therapie auf Verordnung



Spezielle ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Behandlungsart	Klinik/Abteilung	Sprechzeiten	Termine über
Notfallambulanz	Klinik für Unfallchirurgie	24h	(030) 8102-1900
D-Arzt-/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Arbeitsunfälle		(030) 8102-1560/-1350
Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden derzeit in unserer Klinik nicht angeboten.		
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden derzeit in unserer Klinik nicht angeboten.		
Ambulante Behandlung nach § 116a SGB V (Krankenhausbehandlung bei Unterversorgung)	Die Leistung ist in der Region derzeit nicht erforderlich.		
Behandlung von chronisch Kranken (Disease Management)	Diese speziellen Leistungen werden derzeit in unserer Klinik nicht angeboten.		
Ambulanz im Rahmen eines Vertrags zur integrierten Versorgung (§ 140b SGB V)	Diese speziellen Leistungen werden derzeit in unserer Klinik nicht angeboten.		
Medizinisches Versorgungszentrum (§ 95 SGB V)			(030) 8102-1839
	Pathologie		
	Mikrobiologie		
	Nuklearmedizin inkl. PET-CT		
Ambulanz nach § 311 SGB V (DDR-Altverträge)	Trifft für unsere Klinik nicht zu.		
Ambulante Behandlung nach § 116b, hochspezialisierte Leistungen	Die Kinderklinik ist zur ambulanten Behandlung von Patienten mit Mukoviszidose zugelassen	Mo.-Fr. 9-16 Uhr	(030) 8102-1263

Zulassung zum D-Arzt-Verfahren (B-10)

D-Arzt steht für Durchgangsarzt und ist ein von der Berufsgenossenschaft (BG) benannter Arzt mit ausgeprägter Erfahrung in der Unfallheilkunde. Der D-Arzt nimmt bei einem Arbeitsunfall die Erstuntersuchung vor und erstellt den sogenannten D-Bericht.

Abteilungen mit Zulassung zum D-Arzt-Verfahren

- Unfallchirurgie
- Plastische und Ästhetische Chirurgie / Handchirurgie

Das HELIOS Klinikum Emil von Behring ist Unfallschwerpunkt Krankenhaus und bietet in der Waltherhöferstraße 11 für Patienten aller Altersgruppen über die Rettungsstelle den Patienten rund um die Uhr interdisziplinäre, komplexe und kompetente Behandlung.

Im Auftrag der Berufsgenossenschaft sind wir zum Verletzungsartenverfahren (VAV) zugelassen. Die D-Arzt-Sprechstunde gewährt bei Arbeits-, Wege- und Schulunfällen umfassende medizinische Versorgung und Betreuung. Wir versorgen ambulant und stationär Patienten mit allen Unfallverletzungen sowie akut Erkrankte.

Schwerverletzte werden in enger Zusammenarbeit interdisziplinär mit anderen Fachabteilungen unseres Klinikums optimal behandelt und betreut. Bei verletzten Kindern und Jugendlichen arbeiten wir eng mit der Kinderorthopädischen Klinik zusammen.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Fachabteilungen“ unter „Klinik für Unfallchirurgie“ Seite 76.

Häufigste ambulante Operationen nach § 115b (B-9)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten ambulant durchgeführten Operationen (der Patient übernachtet, wenn möglich, bei diesen Eingriffen nicht in der Klinik).

Fachabteilungsschlüssel nach 301	Fachabteilungen	OPS-Ziffer	Eingriff	Anzahl
700	Gastroenterologie	1-650	Diagnostische Koloskopie	496
700	Gastroenterologie	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt	390
700	Gastroenterologie	1-653	Diagnostische Proktoskopie	375
1900	Handchirurgie	5-841	Operationen an Bändern der Hand	150
2300	Orthopädie/Unfallchir.	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	70
2000	Thoraxchir./Chirurgie	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	34
1900	Handchirurgie	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	33
1900	Plast.Chir./Handchir.	1-502	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision	26
1900	Plast.Chirurgie	5-903	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut	18
2300	Orthopädie	8-201	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynth.	18

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

In einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) werden – ähnlich wie in Großpraxen – verschiedene medizinische Fachbereiche miteinander vernetzt, um ambulante Leistungen zu den Bedingungen niedergelassener Praxen zu erbringen.

Das HELIOS Klinikum Emil von Behring hat mit dem MVZ die Möglichkeit der ambulanten Krankenversorgung und leistet damit einen Beitrag zur besseren Versorgung der Patienten. Für die Patienten bieten ein MVZ den Vorteil, direkt und ohne lange Wartezeit die Fachexpertise in Anspruch nehmen zu können.

Zusätzlich gibt es in den Kliniken, Instituten und Fachambulanzen Ermächtigungssprechstunden, die spezielle diagnostische, therapeutische und rehabilitative Leistungen erbringen. Neben der stationären Versorgung besteht in einigen Kliniken / Abteilungen auch die Möglichkeit der ambulanten Operationen.

Bezeichnung	Ärzte	Telefon	E-Mail
Pathologie	Dr. med. Christoph Rancsó	(030) 8102-1839	christoph.rancso@helios-kliniken.de
Pathologie	Dr. med. Doris Jähne	(030) 8102-1839	doris.jaehne@helios-kliniken.de
Mikrobiologie	Dr. med. Andreas Roth	(030) 8102-1839	andreas.roth@helios-kliniken.de
Nuklearmedizin	Dr. med. Gregor J. Förster	(030) 8102-1839	gregor.foerster@helios-kliniken.de

Top-60-DRGs

A-DRG	Text Basis-DRG ¹	Fallzahl Berlin
E71	Neubildungen der Atmungsorgane	4.232
I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich oder andere Frakturen am Femur	509
E65	Chronischobstruktive Atemwegserkrankung oder Bronchitis und Asthma bronchiale, mehr als ein Belegungstag, mit äußerst schweren oder schweren CC, Alter < 1 Jahr, mit RS-Virus-Infektion	454
G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane oder gastrointestinale Blutung, ein Belegungstag oder Ulkuserkrankung, ohne äußerst schwere CC	433
I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur oder Ersatz des Hüftgelenkes mit Eingriff an oberer Extremität oder Wirbelsäule	363

1) Diagnoses-Related Groups = diagnosebezogene Fallgruppen.

A-DRG	Text Basis-DRG ¹	Fallzahl Berlin
E77	Andere Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	355
E60	Zystische Fibrose (Mukoviszidose)	306
E08	Strahlentherapie bei Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	282
E02	Andere OR-Prozeduren an den Atmungsorganen	269
E05	Andere große Eingriffe am Thorax	262
E63	Schlafapnoesyndrom	247
I18	Wenig komplexe Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	246
X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen oder Folgen einer medizinischen Behandlung	245
F62	Herzinsuffizienz und Schock	224
I13	Komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk	205
I32	Eingriffe an Handgelenk und Hand	205
I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur	195
I20	Eingriffe am Fuß	192
I21	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial an Hüftgelenk und Femur oder komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	184
G24	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien, Alter > 0 Jahre oder beidseitige Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 0 Jahre und < 56 Jahre oder Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 55 Jahre	176
H08	Laparoskopische Cholezystektomie	172
I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	172
E64	Respiratorische Insuffizienz oder Lungenembolie	171
I44	Verschiedene Endoprotheseneingriffe am Kniegelenk	158
I47	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodesse, ohne äußerst schwere CC, Alter > 15 Jahre	156
K60	Diabetes mellitus und schwere Ernährungsstörungen	156
F72	Instabile Angina pectoris ohne äußerst schwere CC oder nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	150
E69	Bronchitis und Asthma bronchiale oder Beschwerden und Symptome der Atmung ohne komplexe Diagnose oder Störungen der Atmung mit Ursache in der Neonatalperiode	135
G18	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm oder andere Eingriffe an Magen, Ösophagus und Duodenum ohne komplizierende Prozeduren, außer bei bösartiger Neubildung, Alter < 3 Jahre, ohne Eingriff bei angeborener Fehlbildung oder Alter > 1 Jahr	131
I05	Anderer großer Gelenkersatz oder Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodesse, ohne komplexen Eingriff, mit äußerst schweren CC	123
I09	Wirbelkörperfusion	120
G71	Andere mäßig schwere Erkrankungen der Verdauungsorgane	116
H41	ERCP	110
I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	107
E74	Interstitielle Lungenerkrankung	106
F60	Akuter Myokardinfarkt ohne invasive kardiologische Diagnostik oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand mit äußerst schweren CC	105
I25	Diagnostische Eingriffe an Knochen und Gelenken einschließlich Biopsie	101
L63	Infektionen der Harnorgane	99

Top-60-DRGs (Fortsetzung)

A-DRG	Text Basis-DRG ¹	Fallzahl Berlin
E01	Revisionseingriffe, beidseitige Lobektomie, erweiterte Lungenresektionen und andere komplexe Eingriffe am Thorax	98
G65	Obstruktion des Verdauungstraktes	98
E40	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane mit Beatmung > 24 Stunden oder ARDS	91
E76	Tuberkulose oder Pneumothorax	89
F67	Hypertonie oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand ohne äußerst schwere CC	88
I03	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes mit komplizierender Diagnose oder Arthrodese oder Alter < 16 Jahre oder beidseitige Eingriffe oder mehrere große Eingriffe an Gelenken der unteren Extremität mit komplexem Eingriff	83
I57	Mäßig komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk	83
G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	82
E06	Andere Lungenresektionen, Biopsie an Thoraxorganen und Eingriffe an der Thoraxwand	78
J61	Schwere Erkrankungen der Haut, mehr als ein Belegungstag oder Hautulkus bei Para- / Tetraplegie oder mäßig schwere Hauterkrankungen, mehr als ein Belegungstag	75
G26	Andere Eingriffe am Anus	74
G46	Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane oder Gastroskopie bei nicht schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane, mit äußerst schweren oder schweren CC, Alter < 15 Jahre	74
Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	72
I24	Arthroskopie einschließlich Biopsie oder andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	71
J24	Eingriffe an der Mamma außer bei bösartiger Neubildung	69
F73	Synkope und Kollaps oder Herzklappenerkrankungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	68
B05	Dekompression bei Karpaltunnelsyndrom	66
I53	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule ohne äußerst schwere CC, mit komplexem Eingriff	65
F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen mit äußerst schweren oder schweren CC oder Koronararteriosklerose und instabile Angina pectoris, mit äußerst schweren CC	64
J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	64
E75	Andere Krankheiten der Atmungsorgane oder Beschwerden und Symptome der Atmung mit komplexer Diagnose	63
G08	Komplexe Rekonstruktion der Bauchwand, Alter > 0 Jahre	62

Im DRG-System werden Patienten anhand medizinischer (Diagnosen, durchgeführte Behandlungen und Operationen sowie das Aufnahmewicht bei Neugeborenen) und demografischer (Alter, Geschlecht) Daten in Fallgruppen klassifiziert. Die Darstellung in dieser Tabelle beruht auf dem G-DRG-System 2008. Die DRGs sind Grundlage für die Vergütung der Klinikleistungen durch die Krankenkassen. Wir halten die Darstellung der DRGs für sinnvoller als die der Diagnose- und Prozedurenschlüssel (ICD und OPS), weil mit den DRGs irreführende Mehrfachzählungen von Patienten vermieden und die Leistungen somit wesentlich sachgerechter abgebildet werden. Die zusätzliche Darstellung der ICD- und OPS-Tabellen finden Sie ggf. in der elektronischen HTML-Version unseres Berichts.

Ausstattung und Service (A-10)

Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät¹
- Belastungs-EKG/Ergonometrie
- Bodyplethysmographie
- Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)¹
- Computertomograph (CT)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG)
- Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
- Endoskopie (Notfälle, Bronchoskopie, Koloskopie, Gastroskopie, Rektoskopie)
- Geräte der invasiven Kardiologie (Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)
- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse)
- Kipptisch
- Laserchirurgie¹
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- OP-Navigationsgerät Orthopädie¹
- Positronenemissionstomograph (PET-CT)
- Röntgengerät¹
- Schlaflabor
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät¹
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung
- Szintigraphiescanner/Gammakamera (Szinillationskamera)
- Stressechokardiographie
- Thrombolyse

Siehe auch Fachabteilungen Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie Seite 95.

Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten

- Basale Stimulation
- Bewegungsbad/Wassergymnastik
- Bobath-Therapie
- Diabetikerschulung/Diät- und Ernährungsberatung
- Dialyse
- Eigenblutspende
- Einzelpsychotherapie
- Endoskopische Retrograde Choleangio-pankreatographie (ERCP)
- Gruppenpsychotherapie
- Herzschrittmacherimplantation
- Kinästhetik
- Logopädie
- Manuelle Therapie
- Physiotherapie
- Psychoedukation
- Schmerztherapie
- Szintigraphie/Nuklearmedizin

Siehe auch Fachabteilungen Physiotherapie Seite 83.

¹) 24h verfügbar.

Serviceleistungen (A-10)

Räumlichkeiten/Ausstattungen/

Persönliche Betreuung

- Aufenthaltsräume
- Ein-Bett-Zimmer
- Komfort-Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Unterbringungsmöglichkeit Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer
- Komfort-Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Internetanschluss in ausgewählten Zimmern
- Telefon am Bett
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser/Tee)
- Cafeteria
- Internetterminal(s) im Haus
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Raum der Stille)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Parkanlage
- Besuchsdienst „Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste
- Seelsorge

Wahlleistungen „...einfach ausgezeichnet!“

Neben einer erstklassigen medizinischen und pflegerischen Betreuung bieten wir Ihnen auch im Bereich Service umfangreiche Leistungen.

Wir gestalten Ihren Klinikaufenthalt persönlich und individuell, damit Sie sich wohlfühlen und in einem angenehmen Ambiente schnell wieder genesen. Teil unseres Wahlleistungskonzepts ist eine komfortable Unterbringung mit einer Vielzahl an Service- und Zusatzleistungen. Die Behandlung durch Ihren Wahlarzt rundet unsere Leistung für Sie ab.

Weitere Informationen und die Preise für die Wahlleistung Unterkunft entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Sie können sich natürlich auch jederzeit persönlich an uns wenden. Sie erreichen die Mitarbeiter des Patientenservice unter der E-Mail-Adresse wahlleistungen.emilvonbehring@helios-kliniken.de. Wir sind gerne für Sie da!

Call-Back-Service

Wenn Sie in einer der Kliniken und Institute einen Termin vereinbaren möchten, Fragen oder Anregungen haben, können Sie auf der Startseite unserer Internetseite den Call-Back-Service nutzen. Schreiben Sie uns eine Nachricht. Wir nehmen umgehend Kontakt mit Ihnen auf.

Nutzen Sie unsere Internetservices unter: www.helios-kliniken.de/berlin-behring.de

Grußkartenservice

Der Grußkartenservice erlaubt es, Angehörigen und Freunden via Internet Genesungs- und Glückwünsche an die Patienten zu schicken. Die elektronischen Grüße werden per Mail an die Kliniken gesandt und dort von den zuständigen Mitarbeitern auf farbige HELIOS Grußkarten gedruckt. Die Grußkarten stehen in verschiedenen Versionen zu Verfügung, die im Internet wählbar sind. Im Anschluss werden die Karten von Mitarbeitern an die Patienten übergeben.

Routenplaner und Anfahrtsskizze

Patienten, Besucher, Bewerber – ihnen allen weisen Routenplaner und Anfahrtsskizze auf den Homepages den Weg zu unserer Klinik. Nutzer geben ihre Startadresse ein. Das Ziel (die HELIOS Klinik) ist vorgegeben. Die Anfahrtsskizze gibt ebenfalls den Zielort vor; durch Wahl des Maßstabs lassen sich Kartenausschnitte für unterschiedliche Bedarfe erzeugen.

Das Leistungsspektrum, Hinweise zu einem notwendigen Klinikaufenthalt, allgemeine Informationen und unsere Fotogalerien finden Sie ebenfalls über unsere Internetseite unter www.helios-kliniken.de/berlin-behring.

Alle Fachbereiche bieten zusätzlich spezielles Informationsmaterial in Form von Flyern und Broschüren zur Behandlung von ausgewählten Krankheitsbildern an. Darüber hinaus veranstalten die Abteilungen Seminare und Schulungen für Patienten und Angehörige. Bitte schauen Sie auch unter www.helios-kliniken.de/berlin-behring nach. Gern senden wir Ihnen diese Broschüren auf Anfrage auch kostenfrei zu.



Wissen, Lehre, Weiterbildung

Nachfolgend geben wir Ihnen einen Überblick über die Ausbildung und Qualifikationen unserer Mitarbeiter sowie einen Überblick über die vorhandenen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Qualifikation im ärztlichen Dienst (14-1)

Abteilung	Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Fachärzte
Anästhesie und Intensivtherapie	37	13	24
Chirurgie	41	14	27
Darunter: Unfallchirurgie,	5	1	4
Viszeralchirurgie	2	0	2
Diagnostische Radiologie	9	5	4
Innere Medizin	51	23	28
Kinderheilkunde	8	1	7
Darunter: Neonatologie	0	0	0
Orthopädie	25	12	13
Psychiatrie und Psychotherapie	5	2	3
Gesamt	176	70	106

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 20

Überblick Weiterbildungsermächtigung siehe Seite 44.

Qualifikationen im Pflegedienst (14-2)

Ausbildung	Anzahl	Ausbildungsdauer
Pflegepersonal insgesamt	333	
davon Examinierten Krankenschwestern/-pfleger	285	3 Jahre
davon Krankenschwestern/-pfleger mit Fachweiterbildung	36	3 Jahre + Fachweiterbildung
davon Krankenpflegehelfer/-innen	12	1 Jahr

Anerkannte Fachweiterbildungen

Die dargestellte Auflistung gibt Ihnen einen Überblick zu den anerkannten Fachweiterbildungen in unserem Hause.

- Bachelor
- Basale Stimulation
- Bobath
- Diabetes (z.B. Diabetesberatung)
- Diplom
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmangement (z.B. Überleitungspflege)
- Ernährungsmanagement
- Geriatrie (z.B. Zercur)
- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Kinästhetik
- Kontinenzberatung
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Master
- Mentoren
- Notaufnahme
- Onkologische Pflege
- Operationsdienst
- Pädiatrische Intensivpflege
- Praxisanleiter
- Psychiatrische Pflege
- Qualitätsmanagement
- Schmerzmanagement
- Stomapflege
- Wundmanagement



Ausbildung in anderen Heilberufen

Das HELIOS Klinikum Emil von Behring verfügt über keine eigene Krankenpflegeschule, sondern ist Mitglied der Wannseeschule Berlin e.V. Schule für Gesundheitsberufe. Das HELIOS Klinikum Emil von Behring nimmt an der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler teil. Im HELIOS Klinikum Emil von Behring sind 60 Ausbildungsplätze für Krankenpflegeschüler vorhanden.

Pflegedienst im HELIOS Klinikum Emil von Behring

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir wünschen uns, dass Sie mit großem Interesse bis zu dieser Seite und folgend den Klinikführer lesen. Die medizinisch-statistischen Erhebungen, fachlichen Aussagen und Feststellungen der unterschiedlichen Fachabteilungen belegen unsere Fachkompetenz.

Der Pflegedienst hat in partnerschaftlicher, integrierter beziehungsweise vernetzter Tätigkeit mit dafür Sorge getragen, dass unser Klinikum diese Leistungen aufzeigen kann.

Unsere Berufsgruppe hat neben ihrer hohen Verantwortung die Verpflichtung, den Patientenutzen zu mehren, Wissen zu nutzen sowie ethisch und sozial zu handeln, erfolgreich erfüllt.

Unter Beachtung der Fachkompetenzen gelang uns das wirtschaftliche Handeln, wir trugen durch die Tätigkeit der FG Warenkorb zur Wachstumsmehrung bei.

Unsere integrierte, abgestimmte sowie vernetzte Versorgung mit den Schnittstellen förderte die Patienten-Compliance. Eine zeitnahe sichere fachliche Übergabe und Abnahme unserer Patienten an und von den Schnittstellen ist für uns von großer Wichtigkeit.

Das Jahr 2008 war für uns eine große Herausforderung. Im laufenden Betrieb bauten wir die Palliativstation, eine weitere pneumologische Station und ein Herzkatheterlabor. Wir waren als Akteure und Berater tätig, stellten neue Pflegeteams zusammen und schulten diese. Heute arbeiten diese drei Teams erfolgreich, die Patientenzufriedenheit ist das Spiegelbild ihrer Arbeit.

Die vielen neuen Themen führten uns durch eine spannende Zeit der Strukturveränderungen, Prozessoptimierungen und Kompetenzerweiterungen.

Der Fort- und Weiterbildungskalender bot ein breites Spektrum interessanter und fördernder Themenkomplexe.

Die neuen Aufgabenstellungen forderten von unseren therapeutischen Teams eine stete Weiterentwicklung. Unsere Fachgruppen Schmerz, Aus,- Fort- und Weiterbildung, Onkologie, Wundmanagement und Inkontinenzpflege dürfen berechtigt erfolgreich auf das Jahr 2008 zurückblicken.

2008 besuchten 30 Mitarbeiter eine einwöchige Fortbildung zum Thema Schmerz, heute ist ihre Teilnahme erfolgreich wirksam in der Patientenversorgung. All unsere Arbeitsergebnisse findet der Leser in den einzelnen Klinikberichten der Abteilungen wieder.

Im Laufe des Jahres 2008 trafen wir uns erneut mit Schulen und weiteren Kindereinrichtungen zu Themen der Prävention. Wir beantworteten unter anderem die Fragen „Wie sieht ein Krankenhaus von innen aus?“ und „Welche Berufe gibt es dort?“.

Ausbildungsstätten der Pflegeausbildung, Physiotherapien, Schweizer Pflegemanagement-Studenten usw. waren unsere Gäste. Mit ihnen gemeinsam diskutierten wir Pflegeinhalte, Organisationsformen und Strukturveränderungen. Ebenso wurden Visionen ausgetauscht.

Wir sind vorbildlich in der praktischen und theoretischen Ausbildung von Pflegepersonal und Physiotherapeuten. Arbeitsgrundlage unserer Auszubildenden ist der „Schülerlotse“. Dieser ist ein Produkt der Arbeitsgruppe Ausbildung.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Hochschulen forderte und förderte unseren Berufsalltag. Die Reflektion der Studenten half uns kritisch den Versorgungsauftrag für unsere Patienten der Prüfung zu unterziehen. Im Jahr 2008 begleiteten wir 5 Studenten und bearbeiteten mit ihnen gemeinsame Projekte. Zum Beispiel waren für uns diese Themen wichtig: Tätigkeitsprofile, Qualifikationsstrukturen und wirtschaftliche Verantwortung durch optimierten Einsatz von Sachmitteln. Wir begleiteten einen Studenten zum Diplomerfolg. Das Thema: „Hält die Pflege Schritt mit der wissenschaftlichen Aufgabenstellung des Konzerns?“ Wir sind der Meinung: Ja!

Das Erreichen der Medizinischen Unternehmensziele und die Leistungskennzahlen, welche Sie auf den ersten Seiten des Klinikführers beschrieben finden, sind auf interdisziplinäres Arbeiten zurückzuführen!

Im Jahr 2008 folgten wir dem Motto: „Nicht weil die Dinge schwierig sind packen wir sie nicht an, sondern weil wir sie nicht anpacken sind sie schwierig.“ Dieser Wahlspruch war und ist unser Leitfaden für kommende Herausforderungen!

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Roswitha Saborowski
Sylvia Lehmann

Spezielles therapeutisches Personal

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
Arzthelfer
Asthmaberater/-therapeut/-trainer
Bewegungstherapeut (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut
Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
Deeskalationstrainer/-manager/-fachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
Diabetologe/Diabetes-Assistentin/Diabetes-Berater/Diabetesbeauftragter/Wundassistent DDG/ Diabetes-Fachkraft/Wundmanagement
Diätassistent
Entspannungspädagoge/-therapeut/-trainer (mit psychologischer,therapeutischer oder pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer/Feldenkraislehrer
Erzieher
Kinästhetikbeauftragte
Logopäde/Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist/Sprechwissenschaftler/Phonetiker
Manualtherapeut
Masseur/Medizinischer Bademeister z.B. für Babymassage
Medizinisch-technischer Assistent/Funktionspersonal z.B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie
Musiktherapeut
Orthopädietechniker/-mechaniker/Orthopädienschuhmacher/Bandagist
Physiotherapeut
Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut
Sozialarbeiter
Stomatherapeut

Akademische Lehre und weitere ausgewählte Tätigkeiten (A-11.2)

Bezeichnung	Chefarzt	Abteilung
Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. med. Jörg Scholz	Klinik für Orthopädie
	Dr. med. Helmut Albrecht	Klinik für Psychosomatische Medizin
	PD Dr. med. Robert Pfitzmann	Klinik für Allgemeinchirurgie
	Prof. Dr. med. Heinrich-Josef Lübke	Klinik für Innere Medizin II
	Prof. Dr. med. Torsten Bauer	Klinik für Pneumologie
	PD Dr. med. Holger Mellerowicz	Klinik für Kinderorthopädie

Bezeichnung	Chefarzt	Abteilung
	PD Dr. med. Michael Barker	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
	PD Dr. Med. Thomas Mairinger	Institut für Pathologie
Hochschullehrer an Universität	Prof. Dr. med. Dirk Kaiser	Klinik für Thoraxchirurgie
	Prof. Dr. med. Holger Rüssmann	Institut für Mikrobiologie und Laboratoriumsmedizin
Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	Prof. Dr. med. Jörg Scholz	Klinik für Orthopädie
	Dr. med. Helmut Albrecht	Klinik für Psychosomatische Medizin
	PD Dr. med. Robert Pfitzmann	Klinik für Allgemeinchirurgie
	Prof. Dr. med. Heinrich-Josef Lübke	Klinik für Innere Medizin II
	Dr. med. Roland Bittner	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
	PD Dr. med. Claus-Dieter Schwigon	Klinik für Innere Medizin I
	Dr. med. Gregor Johann Förster	Institut für Nuklearmedizin
	Prof. Dr. med. Torsten Bauer	Klinik für Pneumologie
	PD Dr. med. Holger Mellerowicz	Klinik für Kinderorthopädie
	Dr. med. Uwe von Fritschen	Plastische Chirurgie
	Prof. Dr. med. Martin Brandl	Anästhesie
	PD Dr. med. Thomas Mairinger	Institut für Pathologie
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. med. Jörg Scholz	Klinik für Orthopädie
	PD Dr. med. Robert Pfitzmann	Klinik für Allgemeinchirurgie
	Prof. Dr. med. Heinrich-Josef Lübke	Klinik für Innere Medizin II
	Dr. med. Gregor Johann Förster	Institut für Nuklearmedizin
	Prof. Dr. med. Torsten Bauer	Klinik für Pneumologie
	PD Dr. med. Holger Mellerowicz	Klinik für Kinderorthopädie
	Dr. med. Uwe von Fritschen	Plastische Chirurgie
	Prof. Dr. med. Martin Brandl	Anästhesie
	PD Dr. med. Michael Barker	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Teilnahme an multizentrischen Phase I/ II Studien	Dr. med. Gregor Johann Förster	Institut für Nuklearmedizin
	Prof. Dr. med. Torsten Bauer	Klinik für Pneumologie
	Prof. Dr. med. Martin Brandl	Anästhesie
Teilnahme an multizentrischen Phase III/ IV Studien	Prof. Dr. med. Heinrich-Josef Lübke	Klinik für Innere Medizin II
	Prof. Dr. med. Torsten Bauer	Klinik für Pneumologie
	Prof. Dr. med. Martin Brandl	Anästhesie
	Dr. med. Gregor Johann Förster	Institut für Nuklearmedizin

Akademische Lehre und weitere ausgewählte Tätigkeiten (A-11.2) (Fortsetzung)

Bezeichnung	Chefarzt	Abteilung
Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinischwissenschaftlichen Studien	Prof. Dr. med. Jörg Scholz	Klinik für Orthopädie
	Dr. med. Gregor Johann Förster	Institut für Nuklearmedizin
	Prof. Dr. med. Torsten Bauer	Klinik für Pneumologie
	Dr. med. Uwe von Fritschen	Plastische Chirurgie
	PD Dr. med. Michael Barker	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale	Prof. Dr. med. Torsten Bauer
	PD Dr. med. Holger Mellerowicz	Klinik für Kinderorthopädie
Weitere:		
Teilnahme an multizentrischen Phase II/ III Studien	Dr. med. Roland Bittner	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Mitherausgeber wissenschaftlicher Bücher und Artikel	Dr. med. Roland Bittner	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Weiterbildungsermächtigungen

Name	Weiterbildungsermächtigung	Dauer	Abteilung
Albrecht, Helmut, Dr. med.	Psychotherapeutische Medizin	24 Monate	Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Albrecht, Helmut, Dr. med.	Psychotherapie	uneingeschränkt, berufsbegleitend	Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Brandl, Martin, Prof. Dr. med.	Anästhesiologie	42 Monate gemeinsam	Klinik für Anästhesiologie
Mellerowicz, Holger, PD Dr. med.	Orthopädie	12 Monate	Klinik für Kinderorthopädie
Mellerowicz, Holger, PD Dr. med. Scholz, Jörg, Prof. Dr. med.	Orthopädie	60 Monate gemeinsam	Klinik für Kinderorthopädie Klinik für Orthopädie
Mellerowicz, Holger, PD Dr. med. Scholz, Jörg, Prof. Dr. med.	Spezielle Orthopädische Chirurgie	24 Monate gemeinsam	Klinik für Kinderorthopädie Klinik für Orthopädie
Nierlich, Ingeborg, Dr. med.	Gefäßchirurgie	12 Monate	Klinik für Chirurgie
Schwigon, Claus Dieter, PD Dr. med.	Innere Medizin	60 Monate	Klinik für Innere Medizin I
Stangl, Thomas, Dr. med.	Chirurgie	12 Monate	Klinik für Unfallchirurgie
Stangl, Thomas, Dr. med.	Unfallchirurgie	36 Monate	Klinik für Unfallchirurgie
Winter, Thomas, Dr. med.	Medizinische Informatik	18 Monate	Stabsstelle

Name	Weiterbildungsermächtigung	Dauer	Abteilung
Bauer, Torsten, Prof. Dr. med.	Innere Medizin und Schwerpunkt Pneumologie	36 Monate	Klinik für Pneumologie
Bauer, Torsten, Prof. Dr. med.	Innere Medizin	36 Monate	Klinik für Pneumologie
Bauer, Torsten, Prof. Dr. med.	Infektiologie	6 Monate	Klinik für Pneumologie
Bauer, Torsten, Prof. Dr. med.	Allergologie	12 Monate	Klinik für Pneumologie
Bittner, Roland, Dr. med.	Radiologie	60 Monate	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Böhling, Ulrich, Dr. med.	Spezielle Orthopädische Chirurgie	36 Monate	Klinik für Orthopädie
Förster, Gregor, Dr. med.	Nuklearmedizin	48 Monate	Institut für Nuklearmedizin
Fritschen, Uwe von, Dr. med.	Plastische Chirurgie	72 Monate	Klinik für Plastische Chirurgie
Kaiser, Dirk, Prof. Dr. med.	Thoraxchirurgie	72 Monate	Klinik für Thoraxchirurgie
Köster, Gerhard, Dr. med.	Handchirurgie	36 Monate	Abteilung für Handchirurgie
Lübke, Heinrich Josef, Prof. Dr. med.	Innere Medizin und Gastroenterologie	60 Monate	Klinik für Innere Medizin II
Mairinger, Thomas, PD Dr. med.	Pathologie (Basis WB)	24 Monate, Verbund WB	Institut für Pathologie
Mairinger, Thomas, PD Dr. med.	Pathologie (Facharzt-kompetenz)	48 Monate, Verbund WB	Institut für Pathologie
Pfitzmann, Robert, PD Dr. med.	Chirurgie (Basis WB)	24 Monate	Klinik für Allgemeine Chirurgie
Scholz, Jörg, Prof. Dr. med.	Orthopädie und Unfallchirurgie	72 Monate	Klinik für Orthopädie
Wunderlich, Sybille, Dr. med.	Diabetologie	18 Monate	Klinik für Innere Medizin I

Ausgaben für Fort- und Weiterbildung

Ausgaben	2008 (in €)
Gesamt	332.367,95





Klinik für Allgemein- Viszeral und Gefäß- chirurgie, Minimalinvasive Chirurgie



Chefarzt:
PD Dr. med. Robert Pfitzmann
Telefon: (030) 8102-1323/-1325
E-Mail: robert.pfitzmann@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Minimalinvasive Chirurgie
- Schilddrüsenoperationen
- Leber- und Bauchspeicheldrüsenoperationen
- Dickdarmoperationen

Fachübergreifendes Kompetenzzentrum

Interdisziplinäres Darmzentrum HELIOS Klinikum Emil von Behring in Zusammenarbeit mit der Gastroenterologischen Abteilung
Siehe ab Seite 97.

Leistungsspektrum

Minimalinvasive Chirurgie - MIC-Klinik

Gutartige Erkrankungen

Bezeichnung	Erkrankung	OP-Technik
Gallenblasensteine	Cholecystolithiasis	MIC Cholecystektomie
Leisten-/Schenkelbruch	Hernia inguinalis	MIC Leiste (TAPP)
Narbenbrüche	Hernia ventralis	MIC IPOM
Anus-Präter-Bruch	Parastomale Hernien	MIC IPOM
Blinddarmentzündung	Appendizitis	MIC Appendektomie
Sodbrennen	Refluxerkrankung	MIC Fundoplicatio
Übergewicht	Adipositas per magna	MIC Gastricbanding
Darmentzündung	Rez. Divertikulitis	MIC Sigmaresektion
Defäkationsstörung	ODS	MIC Rektopexie u. Resektion
Darmvorfall	Rektumprolaps	MIC Rektopexie u. Resektion
Zysten	z.B. Leber, Mesenterium	MIC Zystenfensterung
Milzvergrößerung	Splenomegalie	MIC Splenektomie
Unkl. Befunde		MIC Biopsien
Unkl. abdominale Beschwerden	z.B. Adhäsionen	Laparoskopie

Bösartige Erkrankungen

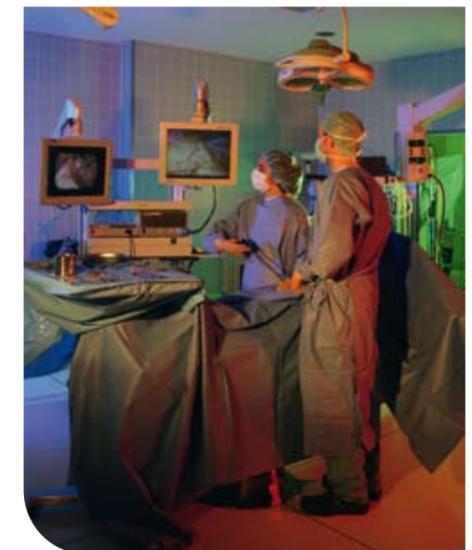
Bezeichnung	Erkrankung	OP-Technik
Gastro-Intestinaler-Stromatumor	GIST	MIC Magenresektion
Nebennierenmetastasen	z.B. bei Bronchial-Ca.	MIC Nebennierenresektion
Kolonkarzinom	Dickdarmkrebs	MIC Kolonresektion
Rektumkarzinom	Mastdarmkrebs	MIC Rektumresektion MIC Hybridresektion MIC Rektumexstirpation

Viszeralchirurgie

- Eingriffe an Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Bauchspeicheldrüse, Leber
- Eingriffe am Dick- und Mastdarm bei gutartigen und insbesondere bösartigen Erkrankungen (Krebschirurgie)
- Metastasenchirurgie der Leber
- Schilddrüsenchirurgie

Gefäßchirurgie

- Gefäßchirurgische Eingriffe an den Extremitäten und Eingeweideorganen
- Eingriffe bei Aortenaneurysmen
- Behandlung akuter Gefäßverschlüsse durch Lysetherapie, interventionelle Angioplastie bzw. chirurgische Embolektomien/Thrombektomien
- Arterio-venöse Shuntoperationen für Dialysepatienten
- Krampfaderoperationen



Klinik für Anästhesiologie

Spezialgebiete

- Narkosen im geschlossenen System an den meisten Routinearbeitsplätzen, bei dem Patienten nur so viel Narkosegas zugeführt wird, wie sie auch aufnehmen (kosteneffizient und umweltfreundlich), und nicht etwa nach der herkömmlichen Methode mit einer Zufuhr von Narkosegas im Überschuss
- EEG-überwachte Narkosetiefe an allen Routinearbeitsplätzen zum Ausschluss von Awareness (intraoperatives Erwachen) sowie zur Vermeidung von Überdosierungen während der Narkose

Leistungsspektrum

- Anästhesiesprechstunde (intensive Beratung hinsichtlich des optimalen Narkoseverfahrens)
- Durchführung sämtlicher Allgemein- und Regionalanästhesien
- Differenzierte Narkosetechniken als Allgemeinanästhesien
- EEG-überwachte Allgemeinanästhesien
- Rückenmarksnahe Regionalanästhesien (Spinal-, Periduralanästhesie)
- Regionalanästhesien als periphere Blockaden der oberen und der unteren Extremität
- Verfahren zur Einsparung von Fremdblut: Hämodilution, intra- und postoperative Wundblutretention maschinell oder mit Filtration, Eigenblutspende (in Zusammenarbeit mit der Haema AG)
- Entnahme von Eigenblutkonserven vor Ort

Bereich Schmerztherapie

- Beteiligung an der interdisziplinären Schmerzkonferenz
- Akutschmerzdienst rund um die Uhr
- Medikamentöse Regime und Blockadetechniken peripher und rückenmarksnah zur Schmerztherapie nach operativen Eingriffen
- Schmerztherapie schwerkranker Tumorpatienten (nur stationär)



Chefarzt:
Prof. Dr. med. Martin Brandl
Telefon: (030) 8102-1271
E-Mail: martin.brandl@helios-kliniken.de



Die Klinik für Anästhesiologie betreut Patienten aller Altersgruppen vom Säugling bis zum Hochbetagtenalter vor, während und nach Operationen. Patienten werden in der Anästhesiesprechstunde untersucht und beraten und anschließend je nach geplantem Eingriff der im Hause stattfindenden Eigenblutspende zugeführt. Während der Operation werden die Patienten an modern ausgestatteten Narkoseplätzen betreut.

Als eine der wenigen Anästhesieabteilungen in Deutschland führen wir an den meisten Routinearbeitsplätzen Narkosen im geschlossenen System durch. Mit dieser Methode wird dem Patienten nur so viel Narkosegas zugeführt, wie er auch aufnehmen (kosteneffizient und umweltfreundlich) kann, und nicht etwa nach der herkömmlichen Methode mit einer Zufuhr im Überschuss.

Auf die Gabe von Lachgas wird aufgrund möglicher schwerwiegender Komplikationen ganz verzichtet.



Klinik für Innere Medizin I – Kardiologie und Diabetologie



Chefarzt:
PD Dr. med. Claus-Dieter Schwigon
Telefon: (030) 8102-1313
E-Mail: claus-dieter.schwigon@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen Herz-Kreislaufkrankungen sowie Patienten mit Diabetes mellitus und dessen Komplikationen
- Diagnostik und Therapie von Notfallkrankungen ist über 24 Stunden durch die Notfall- und Rettungsmedizin, die internistische Intensivstation und das Notarzteinsetzfahrzeug gewährleistet.

Leistungsspektrum

Kardiologie

- Diagnostik und Therapie
 - von akuten und chronischen Herzerkrankungen unter Einsatz aller modernen diagnostischen Verfahren
 - von Patienten mit Synkopen (kurzfristige Bewußtlosigkeit) einschließlich Kipptischuntersuchungen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Arterien und Venen
- Herzschrittmacher-Therapie
- Herzschrittmacher-Ambulanz (KV-Zulassung)
- Privatambulanz
- Invasive kardiologische Diagnostik und interventionelle Therapie in Kooperation mit der Charité Universitätsmedizin Campus Benjamin Franklin (CCBF), Klinik für Kardiologie und Pulmonologie

Invasive Kardiologie

Herzkatheterlabor (Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Rutsch)

- Darstellung der Herzkranzgefäße (Koronarangiographie), der linken Herzkammer (Ventrikulographie), der großen herznahen Gefäße (Aortographie, Pulmonalisangiographie)
- Messung der Hämodynamik des großen und kleinen Kreislaufs
- Messung der Relevanz von Koronarstenosen mit Hilfe der „fraktionellen Flussreserve - FFR“ (Radi)
- Interventionelle Kathethertherapie der akuten und chronischen koronaren Herzkrankheit mit allen verfügbaren Techniken

- Perikardpunktion und Drainage
- Myokardbiopsie
- Verschluss angeborener Defekte des Vorhofseptums (PFO und ASD-II), des Ventrikelseptums (VSC)

Diabetologie

- Anerkannte Behandlungseinrichtung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft DDG zur Behandlung von Typ 1- und Typ 2-Diabetes mellitus sowie diabetischer Fuß-Komplikationen mit diabetologischer Fußambulanz
- Interdisziplinäre stationäre Behandlung des diabetischen Fuß-Syndroms in klinikinterner Kooperation mit Chirurgie, interventioneller Radiologie, Orthopädie und orthopädischem Schuhmacher sowie qualifiziertem Podologen und diabetologischer Schwerpunktpraxis

- Mitral- und Aortenklappenvalvuloplastie
- Einsatz perkutaner Herz-Kreislauf- und Lungenunterstützungssysteme („perkutane Herz-/Lungenmaschine“) und intraaortaler Gegenpulsation (IABP)

- Schulungszentrum mit strukturierter Diabeteschulung für Diabetes Typ 1 und Typ 2 nach den Richtlinien der DDG, Ernährungsberatung, Insulinpumpen-Schulung, Bluthochdruck-Schulung, Betreuung bei Schwangerschaftsdiabetes
- Insulinpumpeneinstellung, kontinuierliches Glucosemonitoring (Blutzuckermessung)
- Behandlung sekundärer Diabetesformen, insbesondere des Diabetes bei zystischer Fibrose und des pankreopriven Diabetes
- Privatambulanz
- Qualitätszirkel Diabetes für niedergelassene Ärzte



Klinik für Innere Medizin II – Gastroenterologie, Hepatologie und Endoskopie



Chefarzt:
Prof. Dr. med. Heinrich J. Lübke
Telefon: (030) 8102-1532
E-Mail: heinrich.luebke@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Diagnostik mit Früherkennung und Behandlung von Frühkarzinomen
- Interventionelle ERCP
- Kontrastmittelsonographie/Endosonographie und endosonographisch gesteuerte Organpunktionen
- Ernährungsmedizin

Fachübergreifendes Kompetenzzentrum

Interdisziplinäres Darmzentrum (Klinik für Innere Medizin II, Klinik für Viszeralchirurgie)
Siehe ab Seite 97.

Ambulante Sprechstunden

- Sprechstunde für Endoskopie, Sonographie/Endosonographie und Funktionsstörung (nach Anmeldung)
Tel.: (030) 81 02-13 34
- Chefarztsprechstunde (nach Anmeldung) Tel.: (030) 81 02-15 32
- Diätberatung der Diätassistentinnen (nach Anmeldung)
Tel.: (030) 81 02-15 19

Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Magen-Darm-Traktes, der Leber und des Pankreas und die Behandlung von ernährungsbedingten Erkrankungen
- Gastroskopie und Koloskopie mit allen interventionellen Verfahren wie Polypektomie, Chromoendoskopie, Lokaltherapie von Frühkarzinomen/Mukosektomie, Lokaltherapie von inoperablen Karzinomen (Argon-Plasma-Koagulation), Protheseneinlage (Metall und Kunststoff), Dilatations- und Bougierungstherapie, Blutstillung, PEG-Anlage, endoskopisch geführte Sondenanlage
- ERCP und PTC/PTCD mit Papillotomie, Steinextraktion, Protheseneinlage (Metall und Kunststoff), Dilatation
- Abdomensonographie einschl. sonographisch gesteuerter Punktion und Drainageeinlage sowie lokaler Tumortherapie

- Kontrastmittel-Sonographie, Duplex-Sonographie der abdominalen Gefäße
- Endosonographie aller Abschnitte des Verdauungstraktes
- Gastrointestinale Funktionsdiagnostik mit Manometrie von Speiseröhre und Anorektum, pH-Metrie in Magen und Speiseröhre, Atemtest zum Nachweis einer Zuckerunverträglichkeit und von Resorptionsstörungen, Helicobacter-Atemtest
- Diagnostik von unklaren intestinalen Blutungsquellen mittels Kapsel-Endoskopie (in Kooperation mit dem HELIOS-Klinikum Berlin-Buch) und Ballon-Enteroskopie

Forschung und Lehre

- Fortbildungsveranstaltung für Hausärzte und niedergelassene Gastroenterologen
- ERCP-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Organisation und Durchführung von Leitlinien-gestützten überregionalen Kursen zur endoskopischen Ausbildung von Ärzten (GATE)

Der Schwerpunkt der Klinik für Innere Medizin II liegt neben der Behandlung allgemein-internistischer Erkrankungen besonders auf der Diagnostik und Therapie von Krankheiten sämtlicher Verdauungsorgane. Gutartige und bösartige Erkrankungen werden durch endoskopische Methoden diagnostiziert und therapiert. Eine sehr gut ausgestattete Endoskopie mit vier Fachärzten mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie sowie vier Fachkrankenschwestern für Endoskopie garantieren ein sehr hohes fachliches Niveau.

Die umfassende Versorgung von Notfallpatienten (inklusive einer Endoskopie-Notfallbereitschaft) ist jederzeit gewährleistet. In enger Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Abteilung wird individuell die optimale Therapiestrategie festgelegt.

Alle Erkrankungen erfahren auf der Krankenstation eine differenzierte individuelle medizinische Therapie nach dem aktuellen medizinisch-wissenschaftlichen Stand. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Therapie von gastrointestinalen Tumoren und chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen. Interdisziplinär und regelmäßig werden die Therapiekonzepte für Patienten mit Tumorerkrankungen besprochen und festgelegt.



Klinik für Interdisziplinäre Intensiv- und Rettungsmedizin



Chefarzt:
Dr. med. Oliver Franke
Telefon: (030) 8102-1097
E-Mail: oliver.franke@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Nierenersatztherapie: Hämodiafiltration, Dialyse, Behandlung von Komplikationen und Therapie des SIRS und Multiorganversagens bei Sepsis
- Myokardinfarkt und PCI, Internistisch-kardiologische Intensivmedizin
- Minimal invasive Punktions-Tracheotomie bei akutem schweren Atemnotsyndrom und bei Langzeitbeatmeten Patienten
- Interdisziplinäre Intensivmedizin aus einer Hand, Verknüpfung mit dem Notfallzentrum/der Rettungsstelle und dem post-operativen Aufwachraum

Leistungsspektrum

- Ärztliche Besetzung einer Intensivstation mit 14 Betten im 3-Schicht-System mit Arznanwesenheit rund um die Uhr
- Organisation einer interdisziplinären IMC mit 19 Betten und des NEF (Notefinsatzfahrzeug)/Rettungsdienst
- Kooperation mit dem Land Brandenburg und Koordination der Primär- und Sekundär-Rettungsdienste
- Notfallzentrum/Rettungsstelle mit Notaufnahme und Aufnahmezentrum
- Intensivmedizinisch spezifisch ausgebildetes Pflegepersonal, Facharztbetreuung über 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr
- Beatmungstherapie, invasiv protektiv (LTV) und NIV-/Maskenbeatmungs-Techniken
- Beatmungsentwöhnung und Tracheotomie/Luftröhrenschnitt
- Differenzierte Organersatztherapien im Rahmen der Intensivmedizin
- Extrakorporaler Kreislauf bei Multiorgan- und Nierenversagen beziehungsweise Intoxikationen mittels CVVHDF und CVVHP bei Vergiftungen
- Hämodynamisches Monitoring mit zielorientierter Therapie, EGDT
- Kreislaufunterstützung/-ersatz durch IABP und LifeBridge HLM-System

- Kreislaufdiagnostik durch transpulmonale Thermodilution (PICCO plus), Flow-Track-Prinzip, Pre-Sept-Katheter, moderne Pulmonalkatheter oder transösophageale Echocardiographie
- Einschwemmuntersuchung (pulmonale Druckmessung in Ruhe und unter Belastung)
- Herzschrittmacherversorgung
- Elektive Kardioversionen bei Herzrhythmusstörungen nach Voranmeldung
- Thrombolyse-therapie bei Lungenembolie sowie arteriell peripheren Verschlüssen
- Schlaganfall-Monitoring/Stroke Betreuung, Teleneurologie und Teleradiologie
- Infektiologie in enger Kooperation mit der Pneumologie und dem Institut der Mikrobiologie
- Post-operativer Aufwachraum mit zehn Plätzen
- Interdisziplinäre post-operative Nachsorgen und Schmerztherapien
- Schmerztherapie schwerkranker Patienten nach Leitlinien einschließlich peripherer und Rückenmarksnaher Schmerzkatheter/Regionalverfahren
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Labormedizin, Radiologie und Hygiene
- Langzeit-EKG-Untersuchungen, Langzeit-Blutdruck-Untersuchungen
- Reanimationsbereitschaft für das Klinikum
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte, Pflegepersonal und Ärzte
- Weiterbildung in notfallrelevanter Diagnostik wie Sonographie, Echokardiographie, Duplexverfahren
- Serviceleistungen für das Klinikum wie ZVK-Anlagen, Kardioversionen von Herzrhythmusstörungen, Anlage von passageren Herz-Schrittmachern und Drainagen, Konsildienst/Fachberatungen etc., Organisation von Mortalitätskonferenzen
- Organisation und Durchführung der theoretischen und praktischen Ausbildung zum Erwerb der Fachkunde Rettungsdienst



Die Klinik führt die Bereiche konservative wie operative Intensivmedizin und Notfall- bzw. Rettungsmedizin, die am Klinikum stets Traditionsschwerpunkte darstellten, nun als Interdisziplinäre Klinik zusammen.

Der Chefarzt, von Hause aus Internist mit kardiologischer, nephrologischer und intensivmedizinischer Weiterbildung, ist selbst am Standort Leitender Notarzt für den Rettungsdienst. Im Bereich der Intensivmedizin werden auf vierzehn multidisziplinären Betten alle akuten und exacerbieren chronischen Krankheitsbilder inklusive Vergiftungen nach aktuellen Konzern-Handlungsempfehlungen und Richtlinien der Fachgesellschaften behandelt. Organisatorisch ist stationär noch eine 19-Betten-IMC (Intermediate Care Unit) aller im Hause ansässigen Fachdisziplinen angeschlossen. Das Betreuungsvolumen beider Stationen (ITS 10 A und IMC 10 B) beläuft sich auf rund 4000 Patienten pro Jahr.

Durch die Abteilung wird für das Haus ein Notfall-Management für akut lebensbedrohliche Ereignisse vorgehalten. Seit 2005 ist auch mit der Rettungsstelle ein interdisziplinäres Not- Die Klinik führt die Bereiche konservative wie operative Intensivmedizin und Notfall- bzw. Rettungsmedizin, die am Klinikum stets Traditionsschwerpunkte darstellten, nun als Interdisziplinäre Klinik zusammen.

Es gibt an der Klinik ein Arztbesetztes Noteinsatzfahrzeug des DRK Teltow in Kooperation mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark (Land Brandenburg). Dieses deckt notärztlich den Bereich Berlin-Zehlendorf und überregional in Länderkooperation mit dem Bundesland Brandenburg den Landkreis Potsdam-Mittelmark ab und versorgt jährlich etwa 2300 Patienten.

Im Bereich der Rettungsmedizin wird nach ACLS-/ILCOR und ATLS-MegaCodes der AHA bzw. ERC und Leitlinien der Fachgesellschaften vorgegangen. Es finden regelmäßig Übungen zu Großschadensereignissen im Rahmen des Katastrophenschutzes statt.

Die Kooperation und Versorgung von Patienten mit Akutem Koronarsyndrom/Akuten Myokardinfarkt vor und nach Koronarintervention im Herzkatheterlabor unseres Hauses läuft seit November 2008.

Klinik für Pneumologie – Onkologie, Infektiologie, Allergologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin

Spezialgebiete

- Pneumologische Onkologie
- Infektiologie
- Schlaf- und Beatmungsmedizin
- Seltene Lungenerkrankungen
- Palliativmedizin

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Lungenkrebszentrum (zertifiziert durch die Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie)
- Infektiologisches Zentrum (zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie)
- Zentrum für Schlaf- und Beatmungsmedizin
- Partner des Muskelzentrum Berlin (Deutsche Gesellschaft für Muskelerkrankungen)
- Zentrum für Sarkoidose, Lungenfibrose und andere interstitielle Lungenerkrankungen

Siehe ab Seite 87.

Ambulante Sprechstunden

- Allgemein-pneumologische Sprechstunde
- Pneumo-onkologische Sprechstunde und Tumornachsorge
- Schlaf- und beatmungsmedizinische Sprechstunde

Besonderer Patientenservice

- Rasche Terminvergabe bei ambulanter und stationärer Behandlung
- Beratung bzw. zweite Meinung bei sämtlichen pneumologischen Fragestellungen



Chefarzt:
Prof. Dr. med. Torsten Bauer
Telefon: (030) 8102-2776
E-Mail: torsten.bauer@helios-kliniken.de



Leistungsspektrum

Onkologie

- Lungenkarzinome/andere bronchopulmonale Tumore
- Pulmonal metastasierte, extrathorakale Tumore
- Primäres Pleuramesotheliom und sekundäre Pleuratumore
- Präoperative Diagnostik
- Ambulante Vor- und Nachsorge von Tumorpatienten im Rahmen unserer Geschwulstberatungsstelle (in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf)
- Zusammenarbeit mit dem Tumor Zentrum Berlin e.V.

Endoskopie

- Bronchoskopie starr/flexibel
- Interventionelle bronchologische Therapie (Laser, Elektrokoagulation, Stenteinlage, Brachytherapie mit intrabronchialer Bestrahlung)
- Endosonographie
- Internistische Thorakoskopie (Rippenfellspiegelung) zur Abklärung und Behandlung von Pleuraergüssen
- Lungen- und Pleurapunktionen
- Perikarddrainagen

Infektiologisch-immunologischer Schwerpunkt

- Behandlung von ambulant und nosokomial erworbenen Pneumonien
- Behandlung von Pneumonien mit besonderen Erregern bei Risikopatienten
- Pulmonale und extrapulmonale Tuberkulosen, besonders mit schwierigen Formen (multiresistente Tuberkulose)
- Diagnostik und Therapie der nicht-tuberkulösen Mykobakterien
- Infektionen bei HIV-/AIDS-Patienten
- Pilzinfektionen der Lunge
- Asthma bronchiale
- COPD
- Bronchiektasen
- Interstitielle Lungenerkrankungen
- Lungenbeteiligung bei extrapulmonalen Erkrankungen wie Autoimmunerkrankungen, Immunmangelzuständen etc.

Diffuse interstitielle Lungenkrankheiten

- Sarkoidose
- Histiocytosis X
- Idiopathische Lungenfibrose

Beatmungsmedizin

- Weaning (Beatmungsentwöhnung) bei Langzeitbeatmung
- Nicht invasive Beatmung bei akuter und chronischer atemmuskulärer Schwäche
- Überwachung von Patientinnen und Patienten mit Heimbeatmung bei chronisch-ventilatorischer Insuffizienz (größtes Zentrum in Berlin)

Schlafmedizin

- Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörungen
- Kindliche schlafbezogene Atmungsstörungen
- Akkreditierung durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin

Immunlabor

- Pneumologisch und infektiologisch orientierte Spezialuntersuchungen
- Konsiliarische Versorgung von über 15 einsendenden Pneumologischen Abteilungen

Palliativmedizin

- Fach- und berufsgruppenübergreifendes palliativmedizinisches Behandlungsteam
- Interdisziplinäre, pneumologisch geführte Palliativstation
- Palliativmedizinischer Liaisondienst

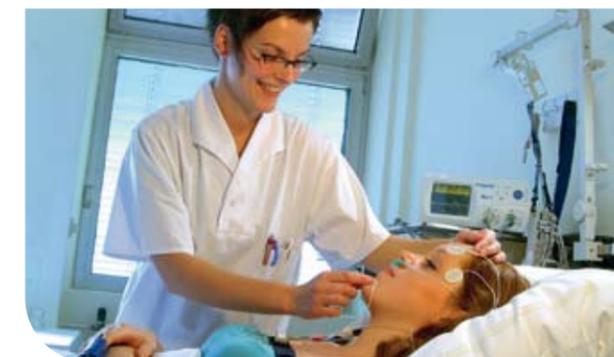
Weitere Besonderheiten

- Indikationsstellung und Vorbereitung auf volumenreduzierende Operationen beim Lungenemphysem und auf Lungentransplantation

Forschung und Lehre

- Durchführung von wissenschaftlichen Studien zu neuen Diagnostik- und Therapieverfahren
- Regelmäßige Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Symposien
- Möglichkeit von Hospitationen an der Klinik

Das Einzugsgebiet der Klinik ist nicht nur auf die Region Berlin-Brandenburg begrenzt. Es kommen Patienten aus der gesamten Bundesrepublik und aus dem süd-, ost- und nordeuropäischen Ausland in das HELIOS Klinikum Emil von Behring – Lungenklinik Heckeshorn. In allen Teilbereichen werden die neusten Therapien im Rahmen von klinisch kontrollierten Studien angeboten.



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Pneumologie und Allergologie



Chefarzt:
PD Dr. med. Michael Barker
Telefon: (030) 8102-1175
E-Mail: kinderklinikheckeshorn@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Mukoviszidose
- Akute und chronische Erkrankungen der Atemwege
- Asthma bronchiale
- Allergische Erkrankungen aller Art bei Kindern und Jugendlichen
- Neurodermitis
- Nahrungsmittelallergie
- Autoimmunkrankheiten
- Tuberkulose

Leistungsspektrum

- Lungenfunktionslabor inklusive Belastungstestung
- Allergologisch-immunologisches Speziallabor
- Hyposensibilisierung
- Diät- und Ernährungsberatung
- Durchführung von Provokationstests auf Nahrungsmittelallergie
- Atem-Physiotherapie
- Sozialarbeiterische und psychologische Betreuung
- Vorbereitung und Nachbetreuung von Lungentransplantations-Patienten

Traditionelle Schwerpunkte der Klinik für Pädiatrische Pneumologie sind die Maximalversorgung mukoviszidosekranker Patienten aller Altersgruppen sowie die Diagnostik und Behandlung aller allergischer Erkrankungen (Nahrungsmittelallergien, atopisches Ekzem, allergischer Schnupfen, Asthma



bronchiale). In der Abteilung werden alle akuten und chronischen Erkrankungen der Atemwege einschließlich der Tuberkulose behandelt.

Die Kinderklinik Heckeshorn wird Mitte 2009 die Mietetage im Campus Benjamin Franklin der Charité in Steglitz verlassen und an den Standort Waltherhöferstraße 11 in Berlin-Zehlendorf wechseln. Nach dem Umzug wird das Leistungsspektrum auf alle Bereiche der allgemeinen Kinder- und Jugendmedizin erweitert, einschließlich Ambulanz und Kinderrettungsstelle. Die traditionellen Schwerpunkte bleiben erhalten.

Am neuen Standort wird die Qualität der medizinischen Versorgung der Kinderklinik weiter optimiert. Sie ist dann mit den Kliniken für Pneumologie und Thoraxchirurgie sowie den mikrobiologischen und radiologischen Instituten unter einem Dach.

Seit Mitte 2009 hat PD Dr. med. Michael Barker als neuer Chefarzt die Kinderklinik Heckeshorn am neuen Standort übernommen und wird Sie weiterentwickeln. Die Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Ulrich Wahn und der Charité wird nicht mehr in einen Kooperations-Verbund sondern projektbezogen fortgesetzt.



Klinik für Kinderorthopädie

Spezialgebiete

- Angeborene und erworbene Fuß- und Hüftdeformitäten
- Wirbelsäulenerkrankungen (Skoliosesprechstunde/Operationen bei Skoliose)
- Folgezustände am Bewegungsapparat bei Krankheiten des neuromuskulären Systems insbesondere der infantile Zerebralparese, Myelomeningozele und neuromuskuläre Erkrankungen
- Gesamte Kinderunfallchirurgie

Leistungsspektrum

Kinderorthopädie

- Konservative und operative Behandlung angeborener und erworbener Fußdeformitäten wie Klumpfüße (u.a. Ponseti-Konzept), Hohl-, Platt-, Sichel- und Spitzfuß
- Kniegelenkerkrankungen und Verletzungen wie z.B.: Patelladysplasie und Luxation, Kreuzband-, Meniskus und Knorpelverletzungen, Osteochondrosis dissecans, Kontrakturen
- Achsdeformitäten der Beine (X- und O-Beinstellung, Rotationsfehlstellung)
- Extremitätenverlängerungen durch Kallusdistraction
- Erkrankungen des Hüftgelenkes, wie z.B. Hüftdysplasie und Luxation, (Ultraschalldiagnostik), Morbus Perthes, Epiphyseolysis capitis femoris, Achs- und Rotationsfehlstellungen am proximalen Femur
- Behandlung von Erkrankungen der oberen Extremitäten (angeborene Verkürzungen, Bewegungseinschränkungen, Fehlstellungen etc.)
- Konservative und operative Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen, wie Skoliosen, Kyphosen, Spondylosen (Korsettversorgung und operative Aufrichtung des Brustkorbes und der Wirbelsäule)

Kinderneuroorthopädie

- Behandlung angeborener und erworbener Defekt- und Fehlbildungen und Kontrakturen als Folge neuroorthopädischer Grunderkrankungen, wie infantile Cerebralparese, Myelomeningozele, Muskelerkrankungen und weiteren Syndromen.



Chefarzt:

PD Dr. med. Holger Mellerowicz

Telefon: (030) 8102-1222

E-Mail: holger.mellerowicz@

helios-kliniken.de



Von Botulinium-Toxin über Weichteiloperationen verschiedenster Art bis zu hochkomplexen Korrekturosteotomien in mehreren Etagen und Hüftrekonstruktionen

Kinderunfallchirurgie

- Behandlungen von akuten Verletzungen und Verletzungsfolgen wie beispielsweise Weichteilverletzungen und Brüchen an Extremitäten, des Beckens und der Wirbelsäule
- Behandlung von posttraumatischen Achsabweichungen und Fehlstellungen
- Stabilisierungen nach Schulterluxationen
- Minimalinvasive und arthroskopische Verfahren aller großen Gelenke

Orthopädische Werkstatt und orthopädische Schuhmacherei

- Orthetische und prothetische Versorgung von Erkrankungen, Verletzungen und Verletzungsfolgen am Bewegungsapparat durch externe Hilfsmittel in enger Zusammenarbeit mit den orthopädischen Werkstätten
- Korsettversorgung durch den hausinternen Korsettbauer

Zertifikate, spezielle Qualitätssicherungsverfahren der Abteilungen

- Seminarleiter Sonographie des Bewegungsapparates und der Säuglingshüfte
- 2. Präsident des Berliner Sportärztebundes e.V.

Die Klinik für Kinderorthopädie ermöglicht eine kinderspezifische ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie aller kinderorthopädischen Erkrankungen, Verletzungen und Verletzungsfolgen sowie der neuroorthopädischen Erkrankungen. Kernbereiche sind die Kinderambulanz zur ambulanten Diagnostik und Therapie, die Erste-Hilfe-Stelle für Notfallbehandlung sowie die Kinderstation für die stationäre Behandlung. Die Kinderstation umfasst 29 Kinderbetten, darunter zehn Familienzimmer.



Klinik für Orthopädie

Spezialgebiete

- Endoprothetik
- Arthroskopische Chirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Tumor-Orthopädie

Leistungsspektrum

- Gesamtes Spektrum physikalischer und physiotherapeutischer Verfahren zur Behandlung degenerativer rheumatologischer und posttraumatischer Fehlbildungen und Störungen des Achs- und Bewegungsapparates

Hüftendoprothetik

in Abhängigkeit vom Alter des Patienten, der Ursache der Arthrose und dem Stadium

- Zementfreie und zementierbar implantierte Systeme
- Oberflächengelenkersatz durch eine modulare Femurkappen-Endoprothese
- Metaphysär verankerte Kurzschaftprothesen-Systeme
- Diaphysär verankerte Prothesensysteme in zementierfreier und zementierbarer Version mit titanisierter Oberfläche
- Methoden der minimalinvasiven Implantation

Kniegelenkendoprothetik

bei Kniegelenkarthrose, angepasst an das Ausmaß, die Funktionsbehinderung und die eingetretenen Deformitäten

- Implantation unicondylärer Schlittenendoprothesen
- Implantation bicondylärer Schlittenendoprothesen, zementfrei und zementiert, mithilfe der computerassistierten Navigation
- Implantation von achsgeführten Kniegelenkendoprothesen
- Achsgeführte Kniegelenkendoprothetik

Revisionsendoprothetik

- Komplex periprothetische Frakturen
- Im Rahmen der Tumorchirurgie durch individuell angefertigte Implantate; Beckenteilersatz

Bei Arthrose der Schulter und des Sprunggelenks, der Finger und Großzehengelenke

- Implantation zementfreier Prothesensysteme am Sprunggelenk
- Finger-, Daumensattel- u. Großzehengrundgelenkendoprothese
- Endoprothetik der Schulter



Chefarzt:
Prof. Dr. med. Jörg Scholz
Telefon: (030) 8102-1983
E-Mail: joerg.scholz@helios-kliniken.de



Wirbelsäulenchirurgie bei allen degenerativ oder traumatisch bedingten Erkrankungen der Wirbelsäule

- Mikroskopisch assistierte Chirurgie der Bandscheibenveränderungen lumbal und cervical
- Dekompression des Spinalkanals
- Dynamische Stabilisierungsverfahren im Bereich der Lendenwirbelsäule
- Endoprothetik der Bandscheibe lumbal und cervical
- 360°-Spondylodose der Lendenwirbelsäule im Rahmen von Nucleotomien und degenerativer Veränderungen

Kniegelenkarthroskopie bei posttraumatischen oder degenerativen Kniegelenkschädigungen

- Behandlungsverfahren der Knorpelschädigung
- Abrasionsarthroplastik
- Mosaikplastik

Kreuzbandchirurgie

- Primärversorgung mittels Semitendinosus-/Gracilis-Implantat
- BTB-Versorgung des vorderen und hinteren Kreuzbandes

Schultergelenkarthroskopie bei Instabilitäten und Verschleißprozessen des Gelenks oder der Rotatorenmanschette

- Stabilisierende Verfahren in der arthroskopischen Versorgung der Schultergelenkluxation
- Intraarticuläre Verletzungen im Bereich der Bicepssehne

- 360°-Spondylodose der Halswirbelsäule im Rahmen von Nucleotomien und degenerativer Veränderungen
- Versorgung tumorbedingter und traumatischer Wirbelsäulenverletzungen mit Stab-/Schraubensystemen sowie Wirbelkörperersatzsystemen
- Kyphoplastische Versorgungen der osteoporotisch und tumorbedingten Wirbelkörperveränderungen

- Knorpelanzüchtung
- Resezierende Verfahren der Meniscuschirurgie
- Meniscusrefixation
- Erhaltende und resezierende Verfahren der Meniscuschirurgie



Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie



Chefarzt:
Dr. med. Uwe von Fritschen
Telefon: (030) 8102-1445
E-Mail: plastische-chirurgie.berlin@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Die ästhetische und rekonstruktive Gesichtschirurgie, einschließlich der Nasenchirurgie
- Formkorrigierende Brustchirurgie (Brustvergrößerung, Brustverkleinerung, Korrekturen von Asymmetrien und anlagebedingten Fehlbildungen)
- Brustrekonstruktion bei Brustkrebs, besonders mit den modernen mikrochirurgischen Techniken und hautsparenden Resektionsverfahren
- Tumorchirurgie, besonders wenn eine umfangreiche oder ästhetische Defektrekonstruktion erforderlich ist

Lidstraffungen und moderne Facelifttechniken können viele Altersveränderungen im Gesichtsbereich korrigieren. Für ein optimales Ergebnis ist häufig eine begleitende Hautbehandlung sinnvoll, zum Teil auch alleine ausreichend. Wir bieten Ihnen hierfür gemeinsame Sprechstunden mit unserer dermatologischen Spezialistin für Haut- und Lasermedizin an. Die Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs oder Krebsvorstufen liegt uns besonders am Herzen. Die Therapie erfolgt im Rahmen des Brust-Zentrums unseres Hauses als Mitglied des Tumorzentrums Charité. Neben hautsparenden Verfahren der Brustdrüsenentfernung haben wir uns besonders auf die Brustwiederherstellung mit körpereigenem Gewebe spezialisiert. Alle bekannten mikrochirurgischen Verfahren werden angeboten: DIEP, SIEA, S-Gap, I-Gap, Gracilis.

Fachübergreifendes Kompetenzzentrum

Kooperation mit den Brustzentren HELIOS Klinikum Buch und Krankenhaus Waldfriede für den Plastisch-Rekonstruktiven Teil der Brustkrebsbehandlung

Betroffenen Patienten bieten wir bereits vor der Tumoroperation eine ausführliche Beratung über die später möglichen Rekonstruktionsverfahren und stimmen das operative Vorgehen mit den Kooperationspartnern ab. Auf diese Weise ist eine optimale onkologische und rekonstruktive Qualität möglich.

Besonderer Patientenservice

Wir verfügen über eigene Betten auf der Kinderstation mit entsprechend ausgebildetem Fachpersonal und der Möglichkeit zur Aufnahme von Begleitpersonen. Auf Wunsch Einzelzimmer auf unserer Privatstation.

Leistungsspektrum

Chirurgie der weiblichen und männlichen Brust

- Brustvergrößerung und -straffung
- Brustverkleinerung (Mammareduktionsplastiken), auch narbensparend
- Korrektur von Asymmetrien und Fehlentwicklungen (Tubuläre Brust, Polandsyndrom, etc.)
- Korrekturingriff nach Voroperation oder bei Komplikationen
- Brust-Wiederherstellung besonders mit körpereigenem Gewebe und mikrochirurgischen Methoden (DIEP, SIEA; S-Gap, I-Gap; Gracilis)
- Tumoroperationen der weiblichen und männlichen Brust in Kooperation mit dem Brustzentrum
- Gynäkomastie (Chirurgie der männlichen Brust), narbensparend
- Trichterbrust/Brustwanddeformitäten, minimalinvasiv

Ästhetische Plastische Chirurgie

- Facelifting, Stirnlifting
- Ober- und Unterlidkorrektur
- Ohrkorrektur
- Nasenkorrekturen und funktionelle Korrektur der Nasenatmung
- Kinn- und Profilkorrekturen
- Bauchdeckenstraffung
- Oberarm- und Oberschenkelstraffung
- Fettabsaugung zur Korrektur der Körperkonturen/Fettverteilungsstörungen
- Eigenfett Transplantation zum Volumen- und Konturausgleich

Chirurgie nach Gewichtsreduktion oder Gewebeerschaffung

- Korrektur des Weichteilmantels (Bodylift nach Lockwood, Straffungen an Bauch, Oberarmen, Oberschenkeln)
- Fettschürzenentfernung
- Lipödem

Gesichtslähmung (Facialisparese)

- Gesichtsrevitalisation durch Muskelerersatzplastiken (z.B. nach Gillies, McLaughlin)
- Wiederherstellung der Lidfunktion, Korrektur tränender Augen
- Nervenrekonstruktion/Cross face
- Freie Muskeltransplantation

Funktionelle und ästhetische Wiederherstellung bei Fehlbildungen

- Fehlbildungen der Ohrmuschel, des Gesichts und der Nase
- Rekonstruktion fehlender Ohrmuschel durch Eigenknorpel
- Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Ersteingriff und Spätkorrekturen
- Kranio-faziale Syndrome
- Fehlbildungen der Hand und der unteren Extremität (verwachsene Finger/Zehen, überschüssige Finger, Wadenkorrektur bei Polio, etc)
- Hämangiome/Blutschwämme

Bauchwand

- Funktioneller Verschluss ausgedehnter Bauchwandbrüche auch ohne Netz
- Behandlung und Deckung von Sternumdefekten (Wundheilungsstörung am Brustbein) nach Herzoperationen



Tumorchirurgie

- Muttermale
- Hauttumore, deren Früherkennung und Behandlung von Hautkrebs in dermatologischer Kooperation
- Funktionelle und ästhetische Wiederherstellung nach Tumoroperationen, besonders im Gesicht
- Korrektur von Lidproblemen (Ektropium) nach Operation oder Tumor
- Melanom/Lymphknotenmetastasen
- Weichteiltumor (Fett/Muskeln/Blutgefäße)/Sarkome
- Tumornachsorge, interdisziplinäre Therapieplanung

Mikrochirurgie

- Defektrekonstruktion durch freie Transplantation von Haut-, Muskel-, Knochengewebe und Nerven
- Geschlechtsangleichende Operationen

Plastische Korrekturen nach Unfällen/Verbrennung

- Weichteilverletzungen/-defekte
- Funktionelle Korrekturen
- Narbenkorrekturen

Handchirurgie

Behandlung von Problemwunden

- Versorgung von schweren Gesichts- und Weichteilverletzungen
- Dekubitus/Druckgeschwüre
- Knochenentzündung
- Chronische Wundheilungsstörung



Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – Psychosomatische Orthopädie, Schmerz- und Traumatherapie



Chefarzt: Dr. med.
Dipl. Psych. Helmut Albrecht
Telefon: (030) 8102-1474
E-Mail: helmut.albrecht@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Psychosomatische Behandlung bei chronischen Rückenschmerzen
- Stress, Angst, Depression, Burn Out und Mobbing
- Traumatherapie
- Psychosomatische Behandlung bei Diabetes Mellitus

Leistungsspektrum

- Chronischer Rückenschmerz und Schmerzen des Bewegungsapparates mit psychosomatischen Komplikationen
- Fibromyalgie, somatoforme Schmerzstörungen, postoperative und posttraumatische Schmerzpersistenz
- Psychoneurotische Erkrankungen (z.B. Depressionen, Angststörungen) mit Somatisierungstendenz (z.B. vegetativ-funktionelle Beschwerden innerer Organe (Magen-Darm, Herz, Kreislauf, Lunge) als autonome Somatisierungsstörungen, Sexualstörungen)
- Schwindel, Tinnitus
- Kopfschmerzen, Migräne
- Psychosomatische Krankheiten wie Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür, Asthma Bronchiale, zu hoher und zu niedriger Blutdruck
- Anpassungsstörungen mit psychischen und sozialen Komplikationen bei körperlichen Erkrankungen (z.B. Krebs, entzündliches Rheuma, Diabetes Mellitus)
- Posttraumatische Belastungsstörungen nach Unfällen, Misshandlungen oder Mobbing
- Besonderheit: interdisziplinäre Palliativmedizin (psychoonkologische Versorgung im Rahmen der Palliativstation, Bewältigung der Diagnosestellung Krebs, Unterstützung bei Chemotherapie)

Zertifikate, spezielle Qualitätssicherungsverfahren der Abteilung

- Evaluationsstudie mit der Charité: Psychoonkologische Basisdokumentation (PO-BaDo)

Klinik für Thoraxchirurgie

Die Klinik für Thoraxchirurgie stellt mit der Klinik für Pneumologie (Schwerpunkt Infektiologie und Onkologie sowie mit der Klinik für Pädiatrische Pneumologie mit Schwerpunkt Mukoviszidose (Christiane Herzog Zentrum) ein Kompetenzzentrum für Lunge dar. Der Chefarzt der Abteilung, Prof. Dr. med. Dirk Kaiser, wurde in allen Ausgaben des Fokus unter die zehn besten Ärzte Deutschlands gelistet. Die Klinik ist bekannt durch ein hervorragendes Qualitätsmanagement und durch eine im nationalen und internationalen Vergleich extrem geringe 30 Tage – Sterblichkeit. Dies ist zurückzuführen auf eine optimale Struktur- und Prozessqualität.

Das Thoraxzentrum ist seit November 2008 als zweite Klinik in Deutschland von DOC-CERT und der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie zertifiziert.

Spezialgebiete

Metastasen Chirurgie mit dem Laser

- Diese Technik kommt zum Einsatz bei Metastasen von Dickdarmkrebs, Nierenzellkrebs, Hodenkrebs, gynäkologischen Karzinomen, sowie Weichgewebs- und Knochensarkomen
- Die Ergebnisqualität dieser Chirurgie wird prospektiv und retrospektiv ausgewertet. Die 30 Tage-Letalität beträgt 0,17 Prozent. Einzelne Patienten wurden 5 Mal an Metastasen operiert
- Die Verbesserung der Fünfjahresüberlebensrate bei den o. g. Tumoren ist im Vergleich zu anderen Verfahren (Chemotherapie) signifikant. Günstige Prognosefaktoren, welche zu langem Überleben führen, sind ein großes metastasenfreies Intervall, eine möglichst geringe Anzahl von Metastasen, sowie eine Resektion der Metastasen im Gesunden, die Histologie des Primärtumors und ein Fehlen von Lymphknotenbefall



Chefarzt:
Prof. Dr. med. Dirk Kaiser
Telefon: (030) 8102-2256
E-Mail: dirk.kaiser@helios-kliniken.de
www.thoraxzentrum-berlin.de



Tumorchirurgie

Durch das seit Februar 2008 betriebene hochmoderne PET-CT erfolgt die Stadienfestlegung bei Lungenkrebspatienten durch eine Untersuchung mit hoher Treffsicherheit in kürzester Zeit.

Erweiterte Resektionen, wie Vorhoftel-, Gefäßresektionen mit Gefäßersatz, Thoraxwandresektionen und Bifurkationsresektionen, Bronchusmanschettenresektionen und Gefäßmanschettenresektionen werden in großer Zahl durchgeführt. Der Anteil der Bronchusmanschettenresektionen bei 3063 durchgeführten Lungenkrebsoperationen beträgt 12 Prozent und die Letalität liegt bei 0,9 Prozent. Die Anzahl der Pneumonektomien beträgt lediglich 15 Prozent und die Letalität 4,0 Prozent. Das Wiederannähen von Lungenanteilen, welche nicht tumorbefallen sind (lungengewebschonendes Operationsverfahren) ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal in der Lungenkrebschirurgie, ebenso eine Pneumonektomierate unter 20 Prozent. Die Gesamtleitfähigkeit der krebschirurgischen Operationen beträgt 1,4 Prozent. In dem Jahren 2006, 2007 und 2008 führte die Klinik die meisten Lungenkrebsoperationen in Berlin durch.

Septische Thoraxchirurgie

Die Klinik stellt ein Zentrum für septische Thoraxchirurgie dar. Bronchiektasen, Pleuraempyeme, Infektionen der Thoraxwand, Osteochondritis und Strahlenulcera werden in großer Zahl behandelt einschließlich Hautmuskellappenplastiken in Kooperation mit der Klinik für plastische und ästhetische Chirurgie.

Minimalinvasive Chirurgie

Die Klinik stellt ein Kompetenzzentrum für minimalinvasive Thoraxchirurgie dar. Es wird das gesamte Spektrum operiert, wobei minimalinvasive Thymektomien bei Myasthenie, Pneumothoraxoperationen, Sympatektomien sowie die videoassistierte Lymphadenektomie des Mediastinums weitere Spezialitäten sind.



Leistungsspektrum

- Diagnostik und Operation von Lungenkrebs
- Behandlung und Operation bei Eiteransammlung im Brustkorb (Empyem) und Mediastinum (Mediastinitis)
- Operation
 - von Lungenmetastasen (Laser)
 - von Tumoren und Einengungen der Luftröhre
 - an der Thoraxwand wie Trichterbrust, Kielbrust und Thoraxplastiken
- von Tumoren der Thoraxwand, Rezidiven und Strahlenschäden nach Brustkrebs einschließlich Haut- und Muskelverschiebelappenplastiken
- von entzündlichen/eitrigen Lungen-, Brustbein- und Brustwanderkrankungen
- von tuberkulösen Lungen- und Rippenfellerkrankungen
- von bösartigen Rippenfellerkrankungen (Pleuramesotheliom, Karzinose)

Schlüssellochchirurgie/Minimalinvasive Chirurgie

- Debridement bei Rippenfellvereiterung
- Sympathektomie bei Hyperhidrosis (vermehrte Schwitzen an Kopf, Händen und Armen) und bei Durchblutungsstörungen
- Unklare Veränderungen der Lunge (Rundherd)
- Lungenkrebs im Frühstadium (VATS-Lobektomie)
- Tumore des Mediastinums, VATS-Thymektomie bei Myasthenie
- Pleurakarzinose: Pleurektomie/Pleurodesen
- Lungenriss (Spontanpneumothorax)
- Gutartigen Erkrankungen der Speiseröhre
- Lungenüberblähung (Volumenreduktion)
- Hämatothorax (Blutansammlung im Brustraum)
 - Videoassistierte mediastinale Lymphknotenentfernung
 - (Video-Mediastinoskopie)

Zertifikate, spezielle Qualitätssicherungsverfahren der Abteilung

Unsere Klinik als Lungenkrebszentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie zertifiziert

Klinik für Unfallchirurgie

Leistungsspektrum

- Erstversorgung von Akuterkrankten und Unfallverletzten sowie Betreuung von Arbeitsunfällen in der D-Arzt-Sprechstunde (Arbeits-/Schul-/Wegeunfälle)
- Versorgung aller Frakturen (außer knöcherner Schädelverletzungen) nach den Prinzipien der AO (Arbeitsgemeinschaft Osteosynthese)
- Operative Behandlung posttraumatischer Folgeschäden
- Rekonstruktive Gelenkchirurgie mit Anwendung arthroskopischer Methoden (Hand-, Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Fußgelenke)
- Operative Behandlung posttraumatischer Spät- und Folgeschäden
- Plastisch-rekonstruktive Maßnahmen bei posttraumatischen oder angiogenen und diabetogenen Weichteil- oder Knochendefekten
- Akutversorgung und Rekonstruktion bei Hand- und Handwurzelverletzungen
- Chirurgie der peripheren Nerven

Weitere Informationen zum D-Arzt finden Sie auf Seite 30.



Chefarzt:
Dr. med. Thomas Stangl
Telefon: (030) 8102-1560
E-Mail: thomas.stangl@helios-kliniken.de



Klinik für Handchirurgie

Die Abteilung für Handchirurgie versorgt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfallchirurgie (Chefarzt Dr. med. Thomas Stangl) die Hand betreffende, berufsgenossenschaftliche Arbeits-, Wege- und Schulunfälle. Im nicht traumatologischen Bereich der Handchirurgie werden kindliche Fehlbildungen, Patienten mit rheumatoider Arthritis und sämtliche degenerative Erkrankungen der Hand versorgt.

Leistungsspektrum

- Gesamte Handchirurgie mit Ausnahme von Replantationen
- Wiederherstellung von peripheren Nerven
- Behandlungen von kindlichen Fehlbildungen

Zertifikate, spezielle Qualitätssicherungsverfahren der Abteilung

Der Leiter der Abteilung hat die Ausbildungsbefugnis für die Zusatzbezeichnung „Handchirurgie“ für den Zeitraum von zwei Jahren.



Chefarzt:
Dr. med. Gerhart Köster
Telefon: (030) 8102-1350
E-Mail: gerhart.koester@helios-kliniken.de



Medizinische Einrichtungen

Orthopädische Werkstätten

Spezialgebiete

Orthopädie-Technik

- Anfertigung von Skoliosekorsetts nach Chêneau durch computergestützte Vermessung
- Skoliose-Spezialsprechstunde im Haus

Orthopädie-Schuhtechnik

- Versorgung von diabetischen Füßen
- Partner des Diabetes-Zentrums der Fußambulanz (anerkannte Behandlungseinrichtung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft für Patienten mit Diabetes mellitus Typ-1)

Das kompetente und engagierte Team der Orthopädischen Werkstätten versorgt ambulante und stationäre Patienten aller Kostenträger sowie Selbstzahler mit orthopädischen Hilfsmitteln jeglicher Art. Geboten wird ein Service ohne lange Wartezeiten, Sonderanfertigungen und fachkundige Reparaturen. Die Anfertigung nach persönlichen Bedürfnissen ermöglicht vielen Menschen einen beschwerdefreien Alltag. Bereits seit mehr als 90 Jahren sind die orthopädischen Werkstätten, entstanden aus dem Oskar-Helene-Heim, eine etablierte und traditionsreiche Adresse im Süden Berlins.

Leistungsspektrum

Orthopädie-Technik

Das Team besteht aus: Bandagisten, Orthopädie-Mechaniker und Orthopädie-Mechanik-Meister

- Maßanfertigungen von Prothesen und Orthesen aus modernsten Materialien
- Dynamische und funktionelle Kinderorthesen sämtlicher Farben und Varianten
- Sportprothesen
- C-Leg-Zertifizierung



Leiter:
Klaus Nahr
Telefon: (030) 8102-1803
E-Mail: klaus.nahr@helios-kliniken.de



- Silikon-Hand- und Fingerepithesen
- Orthopädietechnische Sonderanfertigungen nach Absprache in kürzester Zeit
- Fachkundige Reparaturen jeglicher Art
- Venen-Kompetenzzentrum
- Zertifiziert durch MyoBock Qualitätsstandard

Orthopädie-Schuhtechnik

Das Team besteht aus: Orthopädie-Schuhmacher und Orthopädie-Schuhmachermeister

- Orthopädische Maßschuhe
- Innenschuhe
- Einlagen nach Maß und Gipsabdruck
- Zurichtungen an Konfektionsschuhen (Absatzerhöhungen, Abrollhilfen usw.)
- Therapeutische Kinderschuhe in allen Farben und Formen
- Therapie-Schuhe
- Elektronische Fußdruckmessung
- Zertifizierter Betrieb für Arbeitssicherheitsschuhe





Leiterin:
Kirsten Kurylyszyn
Telefon: (030) 8102-1821
E-Mail: kirsten.kurylyszyn@helios-kliniken.de



Aufnahmezentrum/Notfallzentrum Klinik für Interdisziplinäre Intensiv- und Rettungsmedizin

Spezialgebiete

- Multidisziplinäre kompetente Notfallversorgung in Kooperation mit den Intensivstationen und dem an unser Haus angeschlossenen Notarztwagen
- Untersuchung und Therapie nach strukturierten Behandlungspfaden für sämtliche Krankheitsbilder, die von den Fachabteilungen des Hauses erarbeitet wurden, Facharztstandard durch anwesende Oberärzte und Fachruffbereitschaften außerhalb der Kerndienstzeit

Neben dem Aufnahmezentrum ist das Notfallzentrum eine zentrale Anlaufstelle für akut erkrankte oder durch einen Unfall verletzte Patienten. Die Patienten werden von einem Team bestehend aus Fachärzten, Pflegepersonal und Spezialisten versorgt und im Haus der entsprechenden Fachabteilung zugeordnet. Innerhalb kürzester Zeit sind alle Fachdisziplinen unseres Hauses vor Ort vertreten. Das Notfallzentrum obliegt der organisatorischen Verantwortung der Klinik für Interdisziplinäre Intensiv- und Rettungsmedizin und dessen Chefarzt. Durch die enge Vernetzung des Notfallzentrums mit dem Aufnahmezentrum konnten die administrativen Abläufe sowohl für die ambulant behandelten als auch für die stationär aufgenommenen Patienten verbessert werden.

Notfallzentrum

Das Notfallzentrum versorgt pro Jahr etwa 21.000 Patienten und ist dementsprechend speziell ausgestattet: Wir haben einen voll ausgerüsteten Schockraum zur Behandlung schwer lebensbedrohlicher Zustände, Monitoring mit Zentralüberwachung, moderne Ultraschallgeräte, biphasische Defibrillatoren, Blutgasanalyse-Möglichkeit bei Atemnotsyndromen, einen Eingriffsraum für Wundversorgungen, drei Behandlungsräume (davon einen speziell für Kinder eingerichteten Behandlungsraum) und einen Gipsraum. Das Personal ist entsprechend qualifiziert und erfahren.

Besonderer Patientenservice

- Fachkundige Ersteinschätzung der Patienten nach dem Manchester Triage-System

Leistungsspektrum

- Tag und Nacht Betreuung sowie Versorgung,
- Nähe zu Endoskopie, OP, Röntgen, Intensivstationen, Aufnahmezentrum
- Folgende Fachbereiche können versorgt werden:
 - Orthopädie (Erwachsene und Kinder)
 - Chirurgie (Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie, Handchirurgie, Plastische Chirurgie, Ästhetische Chirurgie, Allgemeinchirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie)
 - Innere Medizin (Kardiologie, Diabetologie, Gastroenterologie)
 - Pneumologie (Erwachsene und Kinder)
- Notfallversorgung und Erstmaßnahmen (1.Hilfe-Leistungen) bei allen akuten Erkrankungen, Vergiftungen, Verletzungen und Unfällen bei Erwachsenen und Kindern
- Versorgung ambulanter Patienten (Wundversorgung, Stütz- und Gipsverband, Reposition in Narkose etc.)
- Sonografie/Echokardiografie/Röntgendiagnostik
- EKG-Untersuchungen und Labordiagnostik
- Ggf. Computertomografie, MRT, Angiografie, Herzkatheterlaboruntersuchung
- Ebenfalls erwähnenswert ist, dass im Auftrag der Berufsgenossenschaft in einer D-Arzt Sprechstunde Arbeits-, Wege- und Schulunfälle medizinisch fachgerecht versorgt und (arbeitsrechtlich abgesichert) dokumentiert werden.
- Koordination im Katastrophenfall/Massenanfall von Verletzten bei Großschadensereignissen nach standardisiertem Katastrophenplan bzw. Dekontaminationsroutine, Kooperation mit den Senatsstellen und der Berliner Feuerwehr
- Nachsorge im Haus bekannter und behandelter Patienten
- Anleiten von auszubildenden Rettungsassistenten, Rettungsassistenten, Gesundheits Helfern, Arzthelfern etc.



Aufnahmezentrum

- Aufnahmezentrum: (030) 8102-1957
- Aufnahme Lungenklinik: (030) 8102-2244
- Aufnahme Privatklinik: (030) 8102-1344

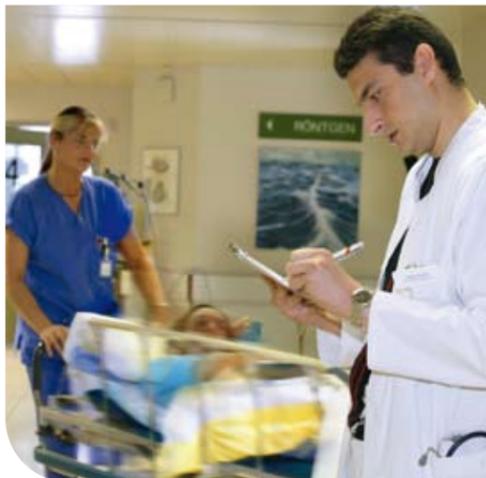
Spezialgebiete

- Terminvereinbarung für Schlaflabor und Weaningbereich
- Angebot zur Durchführung einer Eigenblutspende
- Kontinuierliches Engagement, die Aufnahmeprozesse zu verbessern und unsere Patienten über die erweiterten Angebote und Zusatzleistungen des Klinikums zu informieren

In unserem Haus werden administrative und diagnostische Prozesse geplanter stationärer und ambulanter Aufnahmen zentral durchgeführt. Zum Aufnahmegeschehen gehören ebenso die Anamneseerhebung/Untersuchungen sowie notwendige Aufklärungsgespräche. Dabei versteht sich das Aufnahmezentrum als Schnittstelle für ein großes Leistungsangebot. Ärzte und Pflegepersonal bereiten den Patienten auf eine optimale Behandlung und Versorgung in der Klinik vor.

Leistungsspektrum

- Administrative Bearbeitung der Patientenaufnahme für die ambulante, vorstationäre oder stationäre Leistungserbringung
- Koordination und Erbringen von medizinischen/pflegerischen Leistungen im Rahmen der Behandlung
- Anamneseerhebung/Untersuchungen (EKG und Blutabnahme)
- Notwendige Aufklärungsgespräche (Narkosegespräch, Aufklärung zur OP)
- Ermöglichen einer Kontaktaufnahme der Patienten zu anderen interdisziplinären Fachbereichen und Sprechstunden
- Persönliche und telefonische Betreuung von Patienten bezüglich der zu erwartenden Leistungen
- Gepäckaufbewahrung und Begleitservice für Patienten bei stationärer Aufnahme
- Hinweis auf Anspruch von Wahlleistungen und Serviceangeboten, wie z.B. Chefarztbehandlungen, Ein- oder Zweibettzimmer, Telefon, Fernseher, Fax, Computer
- Entgegennehmen und Bearbeiten telefonischer Anfragen von externen und internen Kunden z.B. Patienten, Angehörigen, Krankenkassen, niedergelassenen Ärzten



Physiotherapie/Physikalische Therapie

Die Abteilung Physiotherapie unterstützt Patienten im stationären Bereich bei ihrer Gesundung nach Erkrankungen und Operationen mit den notwendigen Therapien. Im ambulanten Bereich sorgen wir für die weitere Rehabilitation und Wiedereingliederung in den normalen Alltag. Unser hervorragend fortgebildetes, fachbezogenes Behandlungsteam, mit hohem Maß an Kompetenz und Erfahrung, sorgt für qualitativ hochwertige Physiotherapie. Je nach Bedarf finden patientenbezogene interdisziplinäre Absprachen innerhalb unseres Therapeutenteams für die Behandlung der Patienten statt.

Leistungsspektrum

Das Aufgabengebiet der Physiotherapie umfasst sämtliche Abteilungen unseres Hauses.

Therapie und Behandlung

In der **Allgemeinen Orthopädie und Traumatologie** werden die Nachbehandlungen von bekannten Krankheitsbildern, z.B. Endoprothesen für verschiedene Gelenke, Arthroskopien, Wirbelsäulenoperationen etc. von speziell ausgebildeten Therapeuten behandelt.

Die **Kinderorthopädie** umfasst zu einem großen Teil die operative Nachversorgung und vor allem auch konservative Behandlung von jugendlichen Skoliose-Patienten nach Wirbelsäulenkorrekturprinzipien und der Korsettversorgung, z.B. Cheneau-Korsett.

Gleichermaßen ein großes Spektrum umfasst die Versorgung von Kindern mit z.B. M. Perthes, Knie- und Hüftfehlstellungen, Sehnenverlängerungen an den Beinen, neuromuskulären Erkrankungen. Viele Behandlungen werden nach den speziellen Richtlinien von Bobath für Kinder durchgeführt.

Im **internistischen Bereich** werden Patienten mit chronischen Herzerkrankungen, nach Herzoperationen und Herzinfarkten behandelt. Bei Schlaganfällen (Hemiplegie) erfolgt eine



Leiter:

Peter Raue

Telefon: (030) 8102-1193

E-Mail: peter.raue@

helios-kliniken.de



Frührehabilitation nach dem Bobath-Konzept für Erwachsene. Patienten mit akuten oder chronischen Atemwegserkrankungen oder Diabetes mellitus werden frühestmöglich therapiert.

In der **Thoraxchirurgischen Abteilung** der Lungenklinik durchlaufen alle Patienten präoperativ ein physiotherapeutisches Schulungsprogramm, in dem Atemtechniken und Hustentechniken vermittelt werden. Postoperativ stehen Druckinhalation, atemvertiefende Atemtherapie sowie intensive Physiotherapie im Vordergrund. Die Steigerung der Lebensqualität durch gezielte Atemschulung und Aufbaustraining sowie die Vermeidung postoperativer Komplikationen und Reduktion von Schmerzen ist unser Anliegen.

In der **konservativen Pneumologie**, wozu auch der Bereich Weaning gehört, werden neben Techniken aus der klassischen Atemtherapie auch Kälte- und Wärmetherapie, Reflektorische Atemtherapie sowie viele ergänzende Therapieformen angeboten. Es werden Selbsthilfetechniken vermittelt, da Bewegung und Aktivität einen hohen Stellenwert einnehmen.

In der **Klinik für Palliativmedizin** nimmt die Physiotherapie ihren Raum im interdisziplinären Team zusammen mit der Pflege, Ärzten, Sozialarbeitern und Seelsorgern ein.

In der **pädiatrischen Pneumologie** werden neben Atemtherapien für atemwegserkrankte Kinder schwerpunktmäßig Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Mukoviszidose behandelt.

Hier entspricht die Behandlung den nationalen Standards und umfasst neben Konditionstraining und Brustkorbmobilisation immer befundangepasste Atemtherapien sowie intensive Schulung in Autogener Drainage. Eltern von kleineren Mukoviszidose-Kindern werden von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten angeleitet.

In der Klinik für **Psychosomatische Orthopädie** bietet die Abteilung das umfassende Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten der Physikalischen Therapie an. Krankengymnastische Einzel- und Gruppenbehandlungen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil des Leistungsangebotes.

Nach der Entlassung aus dem stationären Bereich bieten wir den Patienten die Möglichkeit, sich hier im Hause ambulant physiotherapeutisch weiterbetreuen zu lassen. Hier bieten wir neben Manueller Therapie, PNF, myofascialer Schmerztherapie, reflektorischer Atemtherapie auch eine Rückenschule an.

Ebenso behandelt die Ambulanz auch Patienten von niedergelassenen Ärzten.

Ein großer, weiterer Schwerpunkt bildet die Ausbildung von zukünftigen Physiotherapeuten. In Kooperation mit 6 Physiotherapieschulen betreuen wir Auszubildende während ihrer praktischen Einsätze in unserer Klinik.



Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie



Chefarzt:
Dr. med. Roland C. Bittner
Telefon: (030) 8102-1391
E-Mail: roland.bittner@helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Orthopädische Röntgenspezialaufnahmen des gesamten Skeletts bei Kindern und Erwachsenen
- PET-CT-Untersuchungen bei allen onkologischen Fragestellungen, speziell Lungenkrebs
- Stehend-MRT zur Untersuchung von Gelenken und der Wirbelsäule unter realer Belastung
- Interventionelle CT-gesteuerte Schmerztherapie bei chronischen Schmerzsyndromen, insbesondere im Bereich der Wirbelsäule und des Beckens

Wir sind als Dienstleister in unserer Klinik der Spezial- und Grundversorgung verantwortlich für die bildgebende und interventionelle minimal-invasive Diagnostik und radiologische Versorgung. Wir betreuen derzeit etwa 50.000 Patienten pro Jahr, der unterschiedlichen Fachabteilungen wie zum Beispiel der Abdominalchirurgie, der Kinderorthopädie oder der Pneumologie und Thoraxchirurgie.

Unsere fachliche Kompetenz und gerätetechnische Ausstattung entspricht universitärem Niveau. Dabei gewährleisten wir sowohl die hochspezialisierte diagnostische und interventionelle Versorgung unserer Patienten aus dem eigenen Klinikum, als auch die der mit uns kooperierenden umgebenden Krankenhäuser sowie von diversen niedergelassenen Kollegen verschiedener Fachrichtungen und versorgen so in dieser Hinsicht den gesamten Südwesten Berlins. Die radiologische Versorgung von Patienten der Notfallaufnahme unseres Hauses gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben.

Da unser Klinikum ein Lehrkrankenhaus der Charité ist, sind enge Zusammenarbeit und kollegialer Austausch mit deren Spezialisten bei Patienten mit komplexen Fragestellungen gewährleistet und etabliert. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den universitären ärztlichen Kollegen garantiert gleichzeitig eine radiologische Leistungsfähigkeit und Kompetenz auf höchstem Niveau.

Leistungsspektrum

- Gesamte konventionelle Radiologie
- Computertomografie mit 16-Zeilen-System, alle Körperregionen, hochauflösende Darstellung und rekonstruktive Verfahren nach Anforderung



Institut für Mikrobiologie, Immunologie und Laboratoriumsmedizin

Spezialgebiete

Diagnostik bei Lungeninfektionen

- Erregerdiagnostik von hochresistenten Keimen
- Tuberkulose/Mykobakteriose/Nocardiose-Diagnostik (IN-
STAND e.V.-Ringversuchslabor: Tuberkulosedagnostik IV,
Nukleinsäure-Amplifikationstechniken)
- Molekularbiologische Schnelldiagnostik mit von uns entwi-
ckelten spezifischen und sensitiven Methoden
- Infektiologisch-hygienische Beratung

Das Institut für Mikrobiologie ist Teil des Infektiologischen Zentrums im HELIOS Klinikum Emil von Behring mit dem Christiane Herzog Zentrum für Mukoviszidose, dem Pulmonologischen Zentrum und dem Zentrum für Orthopädie, Chirurgie und Gastroenterologie. Das vorrangige Ziel der Institutarbeit ist eine schnelle, patientenorientierte mikrobiologische Diagnostik, die eine Information für die therapeutische Entscheidung am selben oder am Folgetag nach Patientenaufnahme liefert (Mikroskopie, Schnellkultur/Molekularbiologie).

Schwerpunkte bilden in der Bakteriologie die Untersuchung von Proben von Patienten mit zystischer Fibrose (Mukoviszidosezentrum in Nordwestdeutschland, zweitgrößtes in Deutschland) und akuten Exazerbationen bei chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen mit multiresistenten gram-negativen Erregern, sowie die Diagnostik von Tuberkulosen (Tb), Mykobakteriosen und Nocardiosen (Infektiologie der Pneumologischen Abteilung).



Chefarzt:

Prof. Dr. med. Holger Rüßmann

Telefon: (030) 8102-1518

E-Mail: holger.ruessmann@

helios-kliniken.de



Leistungsspektrum

- Gesamte mikrobiologische Diagnostik für die Klinik, zahlreiche einsendende Ärzte und Krankenhäuser (regional und über-regional)
- Infektionsserologie (Viren, Bakterien, Parasiten, Pilze)
- Infektiologisch-mikrobiologisch-hygienische Beratung
- Sterilitätsprüfung unterschiedlicher Untersuchungsmaterialien (mikrobiologische Hygiene)
- Weiteres siehe Bakteriologie, Tb-Mykobakteriologie, Molekularbiologie
- Akut-Notfalldiagnostik der Klinischen Chemie und Hämatologie

Bakteriologie

- Kultur, Isolierung, Identifizierung und Empfindlichkeitsprüfung aller infektiologisch relevanter Bakterien
- Kombinationstestung von multiresistenten gram-negativen Erregern
- Wirksamkeitsprüfung von neuen Antibiotika gegen multiresistente Erreger

Mykobakteriologie

- Identifizierung und Empfindlichkeitsprüfung von Tuberkulosebakterien, insbesondere resistenter Tb-Stämme und von NTM (Nicht-Tuberkulöse Mykobakterien)
- Schnelle und sichere Tb-Mikroskopie auch am Wochenende

Notfalldiagnostik Mikrobiologie

(24h/Wochenende)

- Unter anderem Tb-Erreger, Pneumocystis, Legionellen und Pneumokokken. Sofortige Anlage aller Patientenproben durchgehend Tag und Nacht; schnelle Resistenztestung bei schweren Infektionen; Samstags- und Sonntagsdienst

Molekularbiologie

- Molekularbiologische Schnelldiagnostik: Schnelle Identifizierung aller Bakterien, insbesondere von Tb/Mykobakterien, MRSA u.a. mittels Nukleinsäureamplifikationstechniken/PCR/Chiptechnologie direkt aus dem Patientenmaterial oder nach Kultur
- Validierte „in house“-PCRs mit hoher Sensitivität

Labormedizinische Basisdiagnostik

- Klinische Chemie
- Hämatologie
- Hämostaseologie

Labormedizinische Spezialdiagnostik

- Tumormarker
- Hormone
- Immunproteine
- Vitamine
- Medikamente
- Infektiologie (Hepatitis, HIV)
- Immunhämatologie

Institut für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung

Spezialgebiete

- Onkologische Diagnostik insbesondere mittels PET-CT-Technik
- Spezifische Neurodiagnostik
- Gesamte Schilddrüsen-Diagnostik und -Nachsorge
- Nuklearmedizinische Therapie

Der Funktionsbereich der Nuklearmedizin bestand seit über 30 Jahren an den Standorten Heckeshorn und Behring und fusionierte im Jahr 2002 zur selbständigen Fachabteilungen für Nuklearmedizin am Standort des Behring-Krankenhauses in Zehlendorf, aufgebaut und etabliert durch den ehemaligen Chefarzt Dr. med. Ali Nadir Savaser. Das Institut bietet das gesamte Spektrum der komplexen nuklearmedizinischen Diagnostik an auf den Gebieten der Pneumologie, der Gastroenterologie, der Kardiologie, der Orthopädie, der Onkologie und auf den neurologischen Fachgebieten.

Neben den Patienten des HELIOS Klinikums Emil von Behring werden auch Patienten der Umgebungskrankenhäuser in den Berliner Bezirken Steglitz und Zehlendorf, wie z. B. das Rheuma-Zentrum-Berlin (Immanuel-Krankenhaus), das Hubertus-Krankenhaus, das Theodor-Wenzel-Werk und das Krankenhaus Waldfriede, und im Rahmen des „Medizinischen Versorgungszentrums am HELIOS Klinikum Emil von Behring“ auch ambulante Patienten umfassend versorgt.

Mit der Inbetriebnahme eines der weltweit modernsten PET-CT-Geräte (Kombination aus der „Positronen-Emissions-Tomographie“ und der „Computer Tomographie“) im Februar 2008 konnte das Leistungsspektrum in diesen modernsten Diagnostikbereich erweitert werden. In diesem Zusammenhang wurde auch der Name erweitert zu „Institut für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung“ sowie das „PET-Zentrum Berlin-Süd“ gegründet.

Neben dem breiten diagnostischen Angebot besteht auch eine umfassende Fachambulanz für Schilddrüsenerkrankungen

inklusive Nachbetreuung operierter Patienten und der Nachsorge von malignen Schilddrüsentumoren und ein umfangreiches Angebot

an verschiedenen nuklearmedizinischen Therapien, die ambulant durchgeführt werden können.

Leistungsspektrum Diagnostik

Hirndiagnostik

- Perfusion (ggf. mit Diamox-Belastung)
- Rezeptor-Szintigraphie (Dopamin-D2-Rezeptoren, Dopamin-Transporter, Benzodiazepin-Rezeptoren) z. B. bei Parkinsondiagnostik
- Liquorraum-Szintigraphie
- Glukosestoffwechsel (FDG-PET) zur Demenzdiagnostik

Herz/Kreislaufdiagnostik

- Radionuklidventrikulographie
- Myokardperfusions-Szintigraphie (Ruhe und körperlicher/medikamentöser Belastung)
- Myokardperfusion mit Redistributionsbestimmung

Lungendiagnostik

- Perfusion-Szintigraphie mit Quantifizierung
- Ventilation-/Perfusion-Szintigraphie bei Lungenembolie
- Inhalations-Szintigraphie mit Bestimmung der mukoziliären Clearance

Nierendiagnostik

- Perfusions-/Funktionnsbestimmung
- Harnabflussbestimmung
- Nierentransplantatfunktion
- Nierenarterienstenose-Diagnostik
- Clearancebestimmung tubulär und glomerulär
- Statische Nierenzintigraphie
- Refluxprüfung direkt und indirekt

Gastrointestinale Diagnostik

- Hepatobiliäre Funktions-Szintigraphie
- Selektive Milzszintigraphie
- Blutpool-Szintigraphie
- Blutungsquellensuche
- Darstellung ektooper Magenschleimhaut
- Ösophaguspassage-Szintigraphie
- Magenentleerungs-Szintigraphie
- Speicheldrüsenfunktions-Szintigraphie

Entzündungsdiagnostik

- Mehrphasen Skelett-Szintigraphie
- Entzündungs-Szintigraphie (Anti-Granulozyten-Antikörper)
- Glukosestoffwechsel (FDG-PET)

Onkologische Diagnostik

- Skelett-Szintigraphie
- Knochenmark-Szintigraphie
- Neuroektodermale Tumor-Szintigraphie (MIBG)
- Somatostatin-Rezeptor-Szintigraphie
- Glukosestoffwechsel (FDG-PET)
- Cholinstoffwechsel (Cholin-PET) für Prostata Tumore
- Aminosäurestoffwechsel (FET-PET) für Hirntumore
- Dopaminprecursor (F-DOPA-PET) bei neuroendokrinen Tumoren



Chefarzt:

Dr. med. Gregor J. Förster
Telefon: (030) 8102-1801
E-Mail: gregor.foerster@helios-kliniken.de



Endokrinologie

- Schilddrüsen-Szintigraphie und Sonographie
- Radiojod-Test zur Vorbereitung für die Radiojod-Therapie
- Nebenschilddrüsen-Szintigraphie
- Nebennierenmark-Szintigraphie

Hämatologie

- Eisenkinetik
- Erythrozyten-Überlebenszeit/-Abbauort
- Thrombozytenkinetik/-Abbauort
- Schilling-Test bei Vit. B12-Mangel-Diagnostik

Lymphsystem-Diagnostik

- Wächterlymphknoten-Markierung (sentinel lymph node scan)
- Lymphödem-Szintigraphie

Leistungsspektrum Therapie**Radiosynoviorthese**

- Gelenktherapie großer und kleiner Gelenke bei entzündlichen Gelenkerkrankungen

Radionuklid-Schmerztherapie

- Bei Knochenmetastasen
- Bei M. Bechterew

Radioimmun-Therapie

- Lymphomtherapie mit radioaktiv markierten Antikörpern

**Institut für Pathologie****Spezialgebiete**

- Histo- und Zytodiagnostik der Lunge und Pleura
- Histodiagnostik von Knochen- und Weichgewebstumoren (Referenzzentrum)
- Neuropathologie inkl. Diagnostik von Muskel- und Nervenbiopsaten
- Hämatopathologie
- Mammopathologie
- Molekulare Pathologie

Das Institut für Pathologie der HELIOS-Kliniken Berlin bietet an 2 Standorten die gesamte Palette der Histo- und Zytopathologie als Leistung an. Dies gilt nicht nur für die HELIOS Kliniken Emil von Behring und Berlin-Buch, sondern auch für externe Einsender. Zu den Leistungen gehören neben den Standardverfahren auch ein immunhistochemisches Labor mit einer breiten Palette von Antikörpern. Zudem sind molekularpathologische Methoden wie In Situ Hybridisierung oder PCR-Techniken am Institut etabliert und werden ständig weiterentwickelt.

Ziel des Institutes ist die zeitnahe Erstellung von zyto- und histopathologischen Befunden hoher Güte, d. h. Diagnosen, die dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens entsprechen.

Zudem sieht sich das Institut als Organ der Qualitätskontrolle in den versorgten HELIOS Kliniken Emil von Behring und Berlin-Buch. Dies wird unterstrichen durch eine qualifizierte Tätigkeit im Bereich des Qualitätsmanagements. In 2008 wurden 40.000 Fälle bearbeitet, davon ca. 30 Prozent Einsendehistologien.

Als Besonderheiten des Instituts sind zwei Schwerpunkte zu nennen: zum einen in der Pathologie des Bewegungsapparates unter besonderer Berücksichtigung der Osteopathologie und der Pathologie von Muskel- und Nervenerkrankungen. Zum anderen ist das Labor



Chefarzt:

PD Dr. med. Thomas Mairinger

Telefon: (030) 8102-1372

E-Mail: thomas.mairinger@

helios-kliniken.de

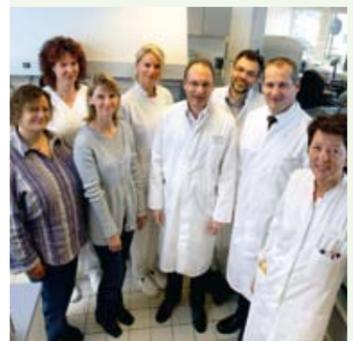
In Kooperation mit:

Brustzentrum Berlin-Buch,

Darmzentrum am HELIOS

Klinikum Emil von Behring,

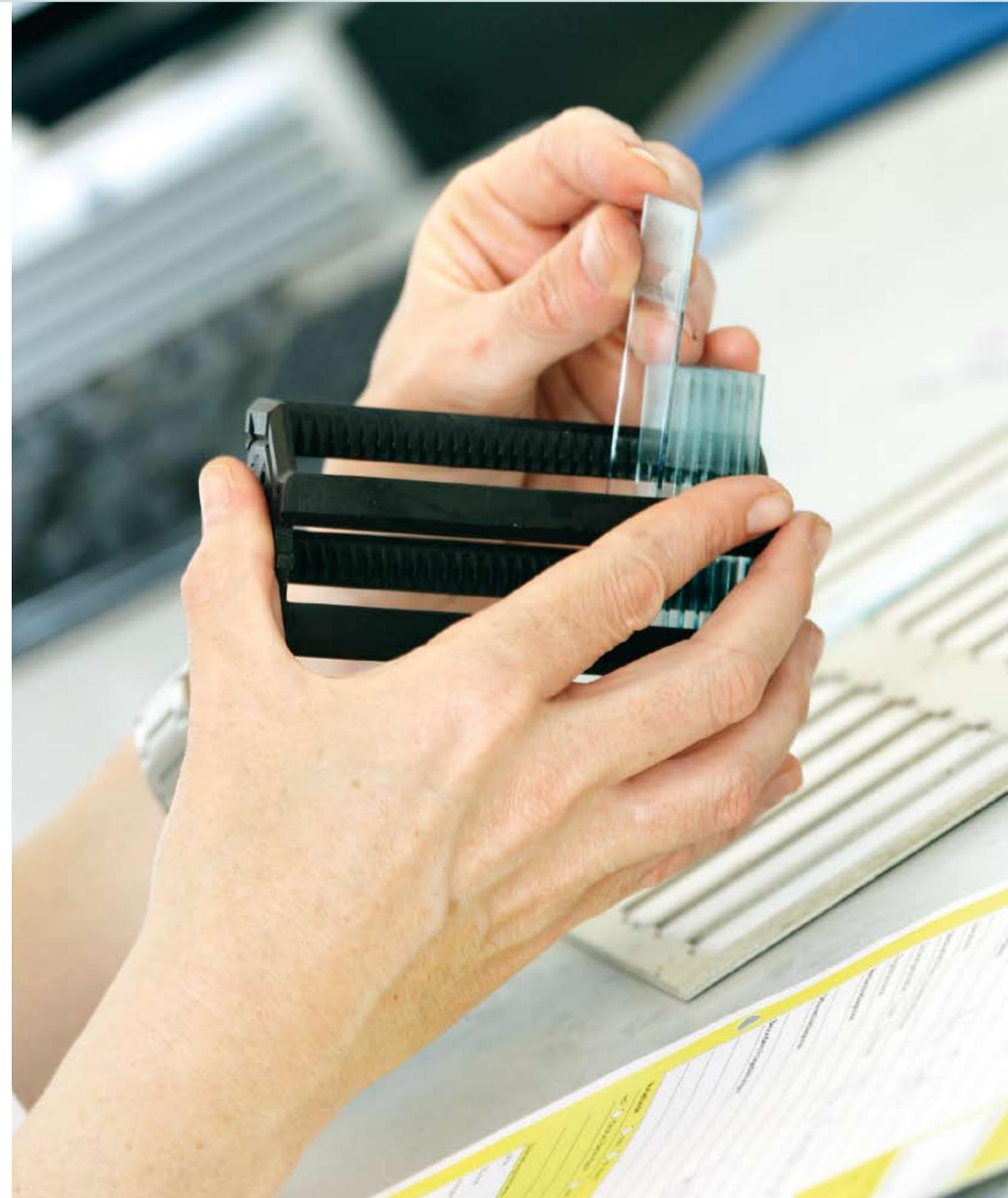
Lungenzentrum Heckeshorn



für molekulare Pathologie mit rund 9.000 Untersuchungen pro Jahr im Bereich molekularer Pathologie und molekularer Mikrobiologie ein wesentlicher, zukunftssträchtiger Arbeitsschwerpunkt.

Leistungsspektrum

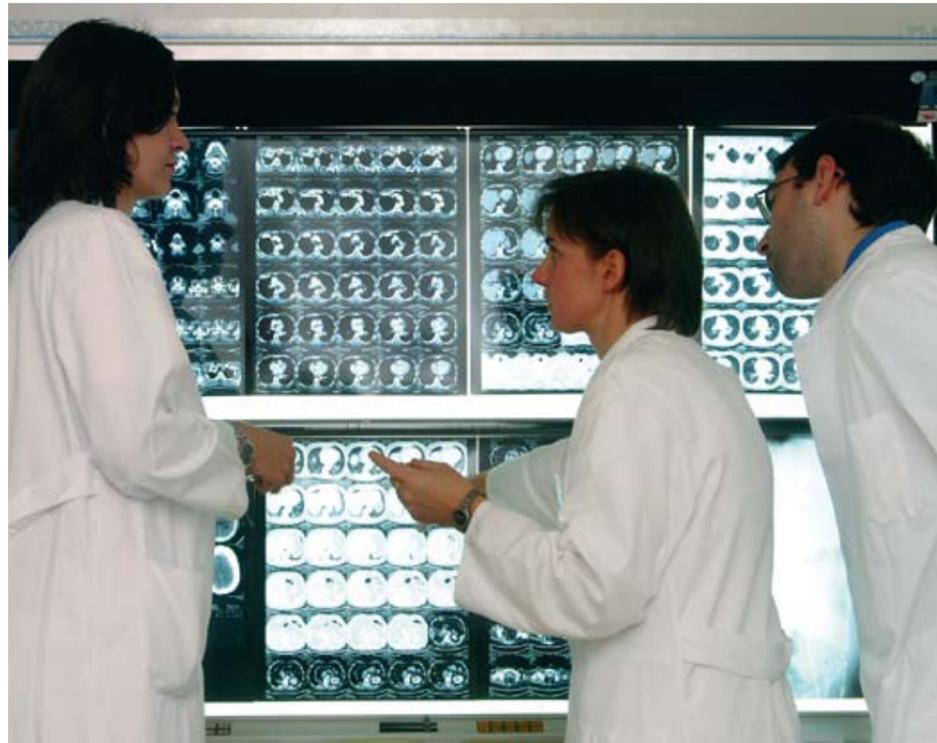
- Gesamtes Spektrum der Histopathologie und der Zytopathologie
- Durchführung klinischer Obduktionen
- Standardisierte histopathologische Diagnostik für das Mammazentrum
- Standardisierte histo-, zyto- und molekularpathologische Diagnostik für das Lungenzentrum
- Immunhistochemische Diagnostik für solide, lymphatische und hämatopoetische Tumoren inkl. Rezeptorbestimmungen und quantitativer Analyse
- Molekularbiologische Diagnostik mit FISH, CISH und PCR
- Zytologische Diagnostik inkl. Immunzytochemie
- Schnellschnittdiagnostik/Telepathologie





Fachübergreifende Kompetenzzentren oder auch Medizinische Zentren sind auf die Betreuung von Patienten mit einem bestimmten Krankheitsbild spezialisiert. Gekennzeichnet sind sie durch eine eng abgestimmte Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen und Einrichtungen, sowohl ambulant als auch stationär.

Die Vorteile solcher Zentren liegen auf der Hand: Sie tragen durch die Anwendung modernster Methoden und Qualitätsrichtlinien sowie durch Bündelung vorhandener Kompetenzen dazu bei, Erkrankungen erfolgreich zu diagnostizieren und Patienten optimal zu betreuen. Der Patient muss nicht verlegt werden, hat kurze Wege und alle Behandlungen finden unter einem Dach statt. Durch frühe Diagnose und verbesserte Behandlung bestehen so wesentlich höhere Heilungschancen.



Interdisziplinäres Darmzentrum – HELIOS Klinikum Emil von Behring

Ansprechpartner:

Prof. Dr. med. Heinrich J. Lübke
Endoskopische Diagnostik und Therapie
Telefon: (030) 8102-1532

PD Dr. med. Robert Pfitzmann
Operative Therapie
Telefon: (030) 8102-1323

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Aktualisierung des medizinischen Wissens auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand sind für die Qualität der Patientenversorgung entscheidend. Leitliniengerechte und patientenorientierte Bündelungen des medizinischen Know-how sind bei der Diagnostik und Therapie des kolorektalen Karzinoms besonders wichtig. Bei ca. 66.000 Mitbürgern wird jährlich Darmkrebs diagnostiziert, nahezu 30.000 Menschen sterben jährlich an den Folgen der Erkrankung, weil der Krebs zu spät erkannt und behandelt wurde. Die enge Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Kollegen, Gastroenterologen, gastroenterologischen Onkologen, Viszeral- und Thoraxchirurgen, Pathologen sowie Radiologen sichert den Erfolg in der Vorbeugung, Früherkennung und der definitiven Behandlung des bereits gebildeten Darmkrebses. Alle Fragen der Metastasenchirurgie (Leber, Lunge) werden mit hoher Kompetenz beantwortet und die Patienten entsprechend behandelt.

Diese Expertise wird traditionell im „Darmzentrum HELIOS Klinikum Emil von Behring“ patientenorientiert gebündelt. Die leitliniengerechte Betreuung ist Standard, die zusätzliche Verpflichtung von innovativen und etablierten Qualitätsmerkmalen wird mit ärztlichen Zuweisungen und niedergelassenen Onkologen weiterentwickelt. Tumorkonferenzen mit Besprechung jedes Einzelfalls, übergreifende Fortbildungsveranstaltungen und regelmäßige Treffen tragen zur organisatorischen und inhaltlichen Weiterentwicklung des Zentrums bei. Betreuungsprogramme der Patienten/Angehörigen mit familiärer adomatöser Polyposis (FAP), die bekanntlich ein hohes Risiko für die Entstehung eines kolorektalen Karzinoms aufweisen, sowie strukturierte Angebote für die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen sind Schwerpunkte der aktuellen programmatischen Entwicklung. In Vorbereitung ist die Zertifizierung durch ONKOZERT und damit die Dokumentation der (bereits erbrachten) von ONKOZERT geforderten Qualitätsmerkmale (Endoskopie, Chirurgie, Pathologie, Röntgen).

Kompetenzzentrum Lunge – die Lungenklinik Heckeshorn im HELIOS Klinikum Emil von Behring

Ansprechpartner:

Prof. Dr. med. Torsten Bauer	Prof. Dr. med. Dirk Kaiser
Telefon: (030) 8102-2776	Telefon: (030) 8102-2256
E-Mail: torsten.bauer@helios-kliniken.de	E-Mail: dirk.kaiser@helios-kliniken.de

Eine Kooperation der Abteilungen:

Pneumologie, Thoraxchirurgie, Pädiatrische Pneumologie (Christiane Herzog-Zentrum), Strahlentherapie, Anästhesiologie, Apotheke, Mikrobiologie und Laboratoriumsmedizin, Nuklearmedizin, Pathologie, Physiotherapie, Psychosomatik, Radiologie, Sozialdienst

Zertifizierungen:

- Akkreditiertes Schlaflabor durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM)
- Zertifikat Zentrum Klinische Infektiologie durch die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI)
- Die Klinik für Thoraxchirurgie ist als Thoraxzentrum seit November 2008 von DOC-CERT und der Deutschen Thoraxchirurgie zertifiziert
- Zertifizierung als Lungenkrebszentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie

Teilnahme des Zentrums an externen Qualitätssicherungsverfahren:

- Qualitätssicherung „Ambulant erworbene Pneumonie“ durch die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung

Die Lungenklinik Heckeshorn vereint seit Jahrzehnten herausragende pneumologische und thoraxchirurgische Kompetenz. Wir genießen national wie international – auch nach der Standortverlegung in das HELIOS Klinikum Emil von Behring – den Ruf eines der führenden deutschen Zentren zur Behandlung von Erkrankungen der Lunge und Atemwege, des Rippenfells sowie des Brustkorbes. Gleichzeitig ist die Lungenklinik Heckeshorn in diesem medizinischen Bereich in der Region Berlin-Brandenburg der umfassendste Leistungsanbieter und zudem größte Leistungserbringer. Ein Beispiel aus unserem Leistungsspektrum ist das Christiane Herzog-Zentrum der Klinik für Pädiatrische Pneumologie, das eine Schnittstelle in der Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit Mukoviszidose bietet.

Wir als Lungenklinik Heckeshorn im HELIOS Klinikum Emil von Behring verstehen uns daher als ein Kompetenzzentrum Lunge unter dem Dach eines modernen Schwerpunktkrankenhauses.

Unsere Kompetenz basiert auf dem Wissen, der langjährigen Erfahrung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung aller beteiligten Leistungserbringer. Darüber hinaus können wir in allen Fach- und Funktionsbereichen auf modernste Diagnostik- sowie Therapieverfahren zurückgreifen. Die stetige wissenschaftliche Arbeit im Dialog mit anderen führenden Institutionen im In- und Ausland bereichert unsere klinische Tätigkeit. Durch die Integration und das Zusammenspiel der Leistungserbringer vor Ort erwächst jedoch erst die wahre Stärke unseres Kompetenzzentrums Lunge mit seinem breiten Leistungsspektrum: Die Gewährleistung von sicheren, wissenschaftlich fundierten, aufeinander abgestimmten und vor allem wirksamen Behandlungsabläufen zum Wohle unserer Patienten wie auch zur Zufriedenheit unserer Zuweiser und Mitarbeiter.



Kompetenzzentrum Haut

Ansprechpartner:

Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie
 Dr. med. Uwe von Fritschen – Chefarzt
 Dr. med. Tanja Fischer – Dermatologin
 Telefon: (030) 8102-1445
 Fax: (030) 8102-1448
 E-Mail: uwe.von-fritschen@helios-kliniken.de

Die Gesundheit und Ästhetik der Haut stehen im Mittelpunkt der Kooperation zwischen der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie (Chefarzt: Dr. Uwe von Fritschen) und dem Bereich Dermatologie (Leitung: Dr. Tanja C. Fischer). In enger Abstimmung arbeiten hier Experten aus Dermatologie und Chirurgie zusammen. Für den Patienten bedeutet dies umfassende Kompetenz zum Thema Hautgesundheit und Ästhetik in einem Zentrum.

Durch äußere Einflüsse, Hauterkrankungen aber auch natürliche Prozesse der Hautalterung führen zu Veränderungen der Haut. Es kommt zu Faltenbildung, Pigmentstörungen und nachlassende Gewebespannung, ebenso häufig sehen wir aber auch Melanome und Hautkrebs. Eine optimale, individuelle Behandlung ist bei der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Techniken heute aus einer Hand nicht mehr möglich.

Die Diagnose und Therapieplanung erfolgt in gemeinsamen Sprechstunden von Plastischen Chirurgen und Dermatologen, um das ideale Verfahren auszuwählen und zu begleiten. Durch die Zusammenarbeit können sich alle Mitarbeiter auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren.

Für die Tumortherapie und im Rahmen der Plastischen Chirurgie steht die Ausstattung eines modernen Großklinikums und Fachärzte mit internationaler Expertise bereit. Auch für kleinere Hautveränderungen werden stadiengerecht alle Therapieoptionen angeboten.

Im Bereich Dermatologie werden alle akuten und chronischen Hauterkrankungen behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Früherkennung und Therapie von Hautkrebs mit allen modernen Verfahren wie der digitale Photodokumentation mit computergestützter Analyse, der Fluoreszenzdiagnostik und der photodynamischen Therapie (PDT). Im Spezialbereich Lasermedizin können Gefäßveränderungen, Narben, Warzen und Fibrome sowie pigmentierte Flecken und unerwünschte Behaarung entfernt werden. Mit neuesten fraktionierten Laserverfahren lässt sich eine deutliche Besserung des Hautbildes erzielen.

Ergänzt wird das Team von einer Kosmetikerin, die mit gezielten Pflegetipps helfen kann. So wird beispielsweise nach einem Facelift oder einer Laser Behandlung durch milde Peelings das Ergebnis noch verbessert.

Durch das optimale Zusammenspiel der verschiedenen Fachgebiete an einem Ort können wir eine umfassende Kompetenz beider Fachgebiete aus einer Hand bieten. So fühlen sich unsere Patienten bei uns rundum versorgt und professionell betreut.

Sarkomzentrum Berlin-Brandenburg

Ansprechpartner:

Leiter
 PD Dr. med. Peter Reichardt
 Chefarzt der Klinik für Innere Medizin III
 Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
 HELIOS Klinikum Bad Saarow
 Pieskower Straße 33, 15526 Bad Saarow
 Telefon: (033631) 7-3527
 Telefax: (033631) 7-3528
 E-Mail: peter.reichardt@helios-kliniken.de

Stellvertretender Leiter
 PD Dr. med. Mathias Werner
 Institut für Pathologie
 HELIOS Klinikum Emil von Behring
 Waltherhöferstraße 11, 14165 Berlin
 Telefon: (030) 8102-1375
 Telefax: (030) 8102-1445
 E-Mail: mathias.werner@helios-kliniken.de

Eine Kooperation der Fachgebiete:

Medizinische Onkologie, Orthopädische Onkologie, Chirurgische Onkologie, Thoraxchirurgie, Radiologie, Strahlentherapie und Pathologie unter Einbeziehung der Psychoonkologie, des psychosozialen Dienstes und der Physiotherapie

Zertifizierungen:

Seit Oktober 2008 von der Arbeitsgemeinschaft Knochentumoren e.V. als erstes „interdisziplinäres Zentrum für Knochentumoren“ in Deutschland zertifiziert.

Im HELIOS Klinikum Berlin-Buch wird die seit 30 Jahren in der Robert-Rössle-Klinik Berlin-Buch etablierte und interdisziplinär abgestimmte Therapie von Patienten mit Knochen- und Weichgewebssarkomen sowie differential-diagnostisch bedeutsamer Erkrankungen fortgeführt. Das Sarkomzentrum Berlin-Brandenburg unter Beteiligung der HELIOS Kliniken Bad Saarow, Berlin-Buch und Emil von Behring ist national und international eines der größten Zentren für die Behandlung von Patienten mit Sarkomen.

Innerhalb der letzten 15 Jahre wurden weit mehr als 2.000 Patienten mit diesen seltenen Tumorentitäten behandelt. Derzeit können etwa 60-70 Prozent der Patienten mit Knochen-sarkomen geheilt werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Diagnose rechtzeitig gestellt wird und die Behandlung im Rahmen der Therapieoptimierungsstudien zentralisiert erfolgt.

Für Patienten mit Weichgewebssarkomen erfolgt die stets interdisziplinär abgestimmte Therapieentscheidung ebenfalls in Abhängigkeit von der Tumorart und dem Tumorstadium. Ist primär eine funktions- und extremitätenerhaltende Tumorresektion bei nicht nachweisbarer Metastasierung nicht möglich, so kommen neoadjuvante Therapieansätze wie eine systemische Chemotherapie +/- Hyperthermie, Strahlentherapie oder bei Extremitätensarkomen die isolierte hypertherme Extremitätenperfusion mit TNF alpha und Melphalan zur klinischen Anwendung. Das Sarkomzentrum Berlin-Brandenburg verfügt diesbezüglich über die größte Erfahrung im deutschsprachigen Raum.

Bei Patienten mit metastasierten Knochentumoren, Weichgewebssarkomen und gastrointestinalen Stromatumoren steht die systemische Therapie im Vordergrund. Hier kommen neben den etablierten Standardtherapien insbesondere auch innovative Therapieansätze im Rahmen nationaler und internationaler klinischer Studien zum Einsatz, die über die Studienzentrale des Sarkomzentrums organisiert werden.

Die stationäre Versorgung erfolgt am HELIOS Klinikum Berlin-Buch auf einer interdisziplinären Sarkomstation (Medizinische Onkologie und Tumororthopädie) und am HELIOS Klinikum Bad Saarow in der Klinik für Innere Medizin III (Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin). Die ambulante Versorgung von Sarkompatienten erfolgt an beiden Standorten in einer speziellen Sprechstunde.

Die interdisziplinäre Sarkomkonferenz findet jeden Donnerstag um 17.00 Uhr im HELIOS Klinikum Berlin-Buch statt. Externe Patientenvorstellungen sind jederzeit willkommen (bitte per E-Mail oder Fax).





Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken

Das HELIOS Klinikum Emil von Behring nimmt an allen gesetzlich vorgesehenen Qualitätssicherungsverfahren teil. Dies betrifft insbesondere Qualitätsmessungen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS). Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss zur Veröffentlichung empfohlenen Kennzahlen finden Sie in der Tabelle „Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)“ auf den folgenden Seiten ab Seite 110.

Darüber hinaus ist das HELIOS Klinikum Emil von Behring zusätzlich in das konzernweite ergebnisorientierte Qualitätsmanagementsystem der HELIOS Kliniken eingebunden. Dieses geht weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die HELIOS Kliniken verfolgen vor allem das Ziel, in den für die Patienten wesentlichen Endergebnissen der Behandlung wichtiger Krankheitsbilder nachweislich und messbar besser zu sein als der Durchschnitt der deutschen Krankenhäuser. Soweit dies möglich ist, messen und veröffentlichen wir daher Behandlungsergebnisse und arbeiten in unseren Kliniken intensiv an deren Verbesserung. Intern werden dazu im Konzern mehr als 900 Kennzahlen verfolgt, mit denen wir die Leistungsentwicklung und die Behandlungsergebnisse einer regelmäßigen Überprüfung unterziehen. Die Ableitung der Kennzahlen erfolgt aus den anonymisierten medizinischen Daten, welche die Kliniken für jeden Behandlungsfall zu Abrechnungszwecken erheben (sogenannte Routinedaten).

Die Chefarzte unserer Kliniken arbeiten sowohl intern in ihrem Haus als auch auf Konzernebene in den sogenannten Fachgruppen, in denen alle HELIOS Chefarzte einer Fachrichtung (z.B. Chirurgie) zusammenarbeiten, kontinuierlich an Verbesserungsmöglichkeiten und Aktualisierungen der Behandlungsverfahren sowie an Strategien zur Reduktion bzw. Vermeidung von Fehlern. Die HELIOS Kennzahlen dienen dabei der systematischen Erfolgskontrolle nach innen und nach außen. Qualität ist für uns keine behauptete Selbstverständlichkeit und schon gar nicht Zufall, sondern das Ergebnis eines systematischen, nachprüfbar und kontinuierlich betriebenen Verbesserungsprozesses.

Die HELIOS Kliniken vertreten die Auffassung, dass die wichtigsten Ergebniskennzahlen auch der Öffentlichkeit, also Patienten, ggf. Angehörigen, einweisenden Ärzten sowie Krankenkassen zugänglich sein müssen. Wir veröffentlichen daher für den Konzern als Ganzes wie auch für jede einzelne Klinik neben den BQS-Indikatoren aus der gesetzlichen Qualitätssicherung weitere standardisierte Kennzahlen für 30 wichtige Krankheitsbilder bzw. Operationen. Diese informieren einerseits über die Anzahl der behandelten Fälle, andererseits überall da, wo dies sinnvoll und möglich ist, auch über die Behandlungsergebnisse. Um zufällige Schwankungen möglichst zu reduzieren, werden dazu die Daten aus zwei Jahren zusammengefasst (im vorliegenden Klinikführer für die Jahre 2007 und 2008).

Warum Kennzahlen?

Die Kennzahlen für das HELIOS Klinikum Emil von Behring finden Sie in der Tabelle „Medizinische Unternehmensziele und Leistungskennzahlen“ (S. 8ff.). Die Qualitätskennzahlen der HELIOS Kliniken sind so gewählt, dass sie Informationen sowohl zu typischen weit verbreiteten Krankheitsbildern wie beispielsweise Herzinfarkt oder Lungenentzündung vermitteln als auch zu selteneren, aber für die Beurteilung der Behandlungsqualität wichtigen Eingriffen. Damit werden Informationen zu nahezu einem Drittel aller Krankenhausfälle der HELIOS Kliniken in standardisierter Form wiedergegeben.

Das Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken stützt sich dabei hinsichtlich der Ergebnisbeurteilung vor allem auf Kennzahlen, die möglichst wenig durch Art oder Umfang der Dokumentation beeinflusst werden und mit hoher Zuverlässigkeit aus den Routinedaten ableitbar sind. Dazu zählt bei schweren Krankheitsbildern an erster Stelle die Sterblichkeit, also der Anteil im Krankenhaus verstorbener Patienten, bezogen auf eine bestimmte Erkrankung oder einen bestimmten Eingriff. Bei komplexen Eingriffen oder Krankheitsbildern kann die Sterblichkeit nur dann niedrig sein, wenn die Qualität des gesamten Behandlungsprozesses stimmt. Dazu gehören beispielsweise die Einhaltung von Behandlungsleitlinien und Hygienebestimmungen, niedrige Komplikationsraten wie auch eine kompetente, zielorientierte Zusammenarbeit der an der Behandlung beteiligten Fachrichtungen und Berufsgruppen. Weitere Kennzahlen betreffen die Anwendung konkreter Behandlungsverfahren (z.B. den Anteil schonender Operationstechniken bei speziellen Eingriffen) sowie Angaben über die Mengen von erbrachten Behandlungen und Eingriffen.

Über die für jede Klinik veröffentlichten Kennzahlen können sich sowohl unsere Mitarbeiter selbst als auch alle unsere Patienten und einweisenden Ärzte genau informieren, welches Behandlungsergebnis unsere Kliniken tatsächlich erzielen und wie sich diese zu den aus der Bundesstatistik abgeleiteten Mittelwerten oder zu den aus der wissenschaftlichen Literatur abgeleiteten Zielwerten verhalten. Bei der Herzschwäche (Herzinsuffizienz) wird beispielsweise die Sterblichkeit in der jeweiligen Klinik der Sterblichkeit im Bundesdurchschnitt (Zahlen des Statistischen Bundesamts, nach Alter und Geschlecht den in der Klinik behandelten Patienten angepasst) gegenübergestellt.

Unser Ziel ist, dass die tatsächlich aufgetretene Sterblichkeit in einer Klinik geringer ist als die nach dem Bundesdurchschnitt zu erwartende Sterblichkeit. Das bedeutet nach unserer Auffassung, dass die Klinik alle Patienten bestmöglich, d.h. medizinisch kompetent, sorgfältig und nach aktuellem Stand der Medizin, behandeln muss, um dieses Ziel zu erreichen. Da wirkt sich nicht nur auf die Sterblichkeit bei Schwerkranken aus, sondern auch auf die Qualität der Behandlung

bei allen anderen, leichteren Fällen dieser und vergleichbarer Krankheitsgruppen. Alle Patienten profitieren letztendlich direkt oder indirekt von solchen Qualitätsbemühungen.

Die Messung der Qualitätskennzahlen bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Ergebnisse in den HELIOS Kliniken. In sogenannten Peer-Review-Verfahren werden die Behandlungsprozesse in Abteilungen mit auffälligen Ergebnissen durch Chefärzte anderer Kliniken des Konzerns anhand kritischer Einzelfälle analysiert. Damit werden mögliche Schwachstellen in den Behandlungsabläufen identifiziert und ggf. beseitigt.

Fragen Sie nach!

Nicht für alle Krankheitsbilder und individuellen Konstellationen lassen sich aussagekräftige Zahlen bereitstellen. Der vorliegende Bericht kann daher nur über einen Teil der Krankheiten informieren und dazu Basisinformationen liefern. Im Einzelfall ist das Gespräch des Patienten mit seinem behandelnden Arzt unersetzbar. Wir bitten daher unsere Patienten, sich in allen weiterführenden Fragen an ihren behandelnden Arzt zu wenden. Alle unsere Mitarbeiter sind aufgefordert und verpflichtet, Sie als Patienten so gut wie möglich zu sämtlichen für Sie wichtigen Fragen zu informieren. Soweit dies möglich ist und entsprechende Zahlen vorliegen, haben Sie als Patient einen Anspruch darauf, die tatsächlichen Behandlungsergebnisse unserer Klinik zu erfahren. Bitte haben Sie im Zweifelsfall auch den Mut, danach zu fragen! Bestmögliche Information ist Ihr gutes Recht!

Mit der Veröffentlichung unserer Qualitätskennzahlen sprechen wir Themen an, mit denen sich nicht unbedingt jeder Patient im Detail auseinandersetzen möchte. Denjenigen, die aus verständlichen Gründen eine zu weit reichende Auseinandersetzung mit den Risiken, welche mit einer Krankheit verbunden sein können, vermeiden möchten sei versichert, dass sowohl die einzelnen Mitarbeiter der HELIOS Kliniken als auch der Konzern als Ganzes zum Ziel haben, jeden einzelnen Patienten nach dem aktuellen Stand der Medizin bestmöglich zu behandeln. Jenseits aller Zahlen, die zwar wichtig sind, aber natürlich nicht der einzige Gesichtspunkt einer medizinischen Behandlung, kommt es uns darauf an, dass unsere Ärzte ihre Entscheidungen am Einzelfall ausrichten und jeden einzelnen Patienten wie auch dessen Angehörige bei allen notwendigen Entscheidungen so gut wie möglich beraten und betreuen.

Das gesamte Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken ist in den Medizinischen Jahresberichten des Konzerns ausführlich beschrieben. Der interessierte Leser findet dort eine weiterführende umfangreiche Darstellung der Methodik, der bisherigen Ergebnisse und die Positionierung unseres Qualitätsmanagements im internationalen Vergleich. (<http://www.helios-kliniken.de/ueberhelios/publikationen/medizinischer-jahresbericht.html>).

Zweitmeinung

Wenn Sie als Patient das Bedürfnis haben, eine Zweitmeinung einzuholen, werden wir Sie nach Möglichkeit dabei unterstützen und Ihnen bzw. dem von Ihnen gewählten Arzt selbstverständlich die benötigten Unterlagen zur Verfügung stellen. Haben Sie bitte auch hier den Mut, uns darauf anzusprechen!

Langzeitergebnisse

Die HELIOS Kliniken arbeiten auch mit Krankenkassen zusammen, um die sowohl die Ergebnismessung in der Medizin im Allgemeinen als auch ihre eigenen Ergebnisse im Speziellen weiter zu verbessern. Zu nennen ist hier vor allem das Projekt QSR (Qualitätssicherung mit Routinedaten), welches gemeinsam mit dem AOK Bundesverband umgesetzt wurde. Es hat zum Ziel, auch die Langzeitergebnisse der Krankenhausbehandlung (z.B. Wiederaufnahmen wegen Komplikationen) zu verfolgen.

Den umfangreichen AOK Klinikbericht des HELIOS Klinikums Emil von Behring finden Sie im Internet unter der Adresse www.helios-klinikuehrer.de in der Rubrik „Qualitätsberichte als PDF“ in der linken Navigationsleiste.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Für jeden Kranken ist die medizinische Qualität seiner Behandlung das wichtigste Anliegen. Zur Qualität der Krankenhausbehandlung gehört aber auch die Betreuung durch alle unsere Mitarbeiter. Eine optimale Betreuungsqualität stellt für uns ein sehr wichtiges Anliegen dar. Trotz aller Bemühungen werden wir – da auch unsere Mitarbeiter Menschen sind – nicht immer Ihren Erwartungen entsprechen können. Um auch in diesem Bereich so gut wie möglich zu sein, führen wir Patientenbefragungen durch. Sollten Sie während Ihres Aufenthalts einen Fragebogen erhalten, teilen Sie uns bitte Ihre Eindrücke ehrlich mit. Sie helfen uns damit, besser zu werden. Auch Beschwerden helfen uns, Schwachstellen zu erkennen und zu beheben. Wenn Sie als unser Patient also Ihre persönliche Behandlung als unzureichend empfinden sollten, teilen Sie uns dies ggf. auch in einem separaten Schreiben an die Klinikleitung mit. Wir gehen Ihren Anregungen nach und werden uns in jedem Fall bemühen, Verbesserungen zu erzielen. Neben der ärztlichen und pflegerischen Betreuung stehen Ihnen in fast allen Kliniken auch weitere Ansprechpartner zur Verfügung. Bitte nutzen Sie diese zusätzlichen Betreuungsangebote. Erwähnt seien hier insbesondere die „Grünen Damen“, die Krankenhauseelsorge oder auch der Sozialdienst (*Seite ?*).

Vom Gemeinsamen Bundesausschuss zur Veröffentlichung empfohlene
 Qualitätsindikatoren der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS)

 Wir veröffentlichen hier die Ergebnisse des Jahres 2007, weil zum Zeitpunkt der Drucklegung aktuellsten Zahlen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung noch nicht vorlagen. Die jeweils aktuellsten verfügbaren Ergebnisse finden Sie im Internet unter www.helios-klinikfuehrer.de.

HELIOS Klinikum Emil von Behring, Ergebnisse für das Jahr 2006

Medizinische Bezeichnung der Qualitätskennzahl	Laienverständliche Bezeichnung der Qualitätskennzahl	BQS		Emil von Behring		Bewertung durch den strukturierten Dialog für Emil von Behring
		Referenzbereich (anzustrebendes Ziel)	Mittleres Ergebnis auf Bundesebene 2006	Ergebnis 2006	Fälle 2006	
Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)						
Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase (2006/12n1-CHOL/44783)	Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen angestauter Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	100%	95,60%	100%	12 von 12	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Erhebung eines histologischen Befunds (2006/12n1-CHOL/44800)	Gallenblasenentfernung: feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	100%	98,88%	98,4%	242 von 246	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionsrate (2006/12n1-CHOL/44927)	Gallenblasenentfernung: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 1,5%	1,11%	0,8%	1 von 125	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Geburtshilfe						
E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt (nur Dokumentationsrate) (2006/16n1-GBH/68383)	Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	über 95%	96,12%			
Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen (2006/16n1-GBH/737)	Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten	über 90%	88,26%			
Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen (2006/16n1-GBH/49523)	Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen	über 95%	66,37%			
Gynäkologische Operationen						
Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie (2006/15n1-GYN-OP/47637)	Frauenheilkunde: vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	über 90%	89,98%			
Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie (2006/15n1-GYN-OP/50554)	Frauenheilkunde: vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	über 95%	98,81%			
Herzschrittmacher						
Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen (2006/09n1-HSM-IMPL/75973)	Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittmachersystems	über 90%	92,32%	87,1%	27 von 31	1 – Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen (2006/09n1-HSM-IMPL/76124)	Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacherbehandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	über 80%	81,22%	83,9%	26 von 31	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen (2006/09n1-HSM-IMPL/11255)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 2%	1,22%	0%	0 von 32	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof (2006/09n1-HSM-IMPL/11264)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 3%	1,55%	0%	0 von 17	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel (2006/09n1-HSM-IMPL/11265)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 3%	1,11%	0%	0 von 32	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Mammachirurgie (Operationen der weiblichen Brust)						
Postoperatives Präparatröntgen (2006/18n1-MAMMA/46200)	Brusttumore: Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation	über 95%	83,92%	0%	0 von 1	1 – Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft

Medizinische Bezeichnung der Qualitätskennzahl	Laienverständliche Bezeichnung der Qualitätskennzahl	BQS		Emil von Behring		Bewertung durch den strukturierten Dialog für Emil von Behring
		Referenzbereich (anzustrebendes Ziel)	Mittleres Ergebnis auf Bundesebene 2006	Ergebnis 2006	Fälle 2006	
Hormonrezeptoranalyse (2006/18n1-MAMMA/46201)	Brusttumore: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	über 95%	96,95%	66,7%	2 von 3	1 – Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie (2006/18n1-MAMMA/68100)	Brusttumore: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe bei kompletter Entfernung der Brust	über 95%	85,84%			
Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie (2006/18n1-MAMMA/68098)	Brusttumore: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe bei brusterhaltender Operation	über 95%	90,62%	0%	0 von 3	1 – Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Hüft-endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)						
Endoprothesenluxation (2006/17n2-HÜFT-TEP/45013)	Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenks nach der Operation	bis 5%	0,62%	1%	3 von 307	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Postoperative Wundinfektion (2006/17n2-HÜFT-TEP/45108)	Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	bis 3%	0,82%	2,9%	9 von 307	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionen wegen Komplikation (2006/17n2-HÜFT-TEP/45059)	Hüftgelenkersatz: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 9%	2,46%	3,3%	10 von 307	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Knie-totalendoprothesen-Erstimplantation (Kniegelenkersatz)						
Postoperative Wundinfektion (2006/17n5-KNIE-TEP/47390)	Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	bis 2%	0,55%	1,4%	2 von 139	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionen wegen Komplikation (2006/17n5-KNIE-TEP/45059)	Kniegelenkersatz: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 6%	1,98%	0,7%	1 von 139	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Karotis-rekonstruktion (Operation der Halsschlagader)						
Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose (2006/10n2-KAROT/9556)	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen	über 80%	91,43%			
Indikation bei symptomatischer Karotisstenose (2006/10n2-KAROT/9559)	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen	über 90%	96,37%			
Perioperative Schlaganfälle oder Tod, risikoadjustiert nach logistischem Karotisscore I: risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotisscore I (2006/10n2-KAROT/68415)	Halsschlagaderoperation: Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader	bis 8,5% (95%-Perzentile)	1,35%			
Koronarangiografie und perkutane Koronarintervention (PCI)						
Indikation zur Koronarangiografie Ischämiezeichen (2006/21n3-KORO-PCI/43757)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheteruntersuchung	über 80%	91,03%			
Indikation zur PCI (perkutane Koronarintervention) (2006/21n3-KORO-PCI/69889)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheterbehandlung	bis 10%	5,51%			
Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h (2006/21n3-KORO-PCI/69891)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	über 85%	93,18%			
Koronarchirurgie, isoliert						
Letalität: risikoadjustierte In-Hospital-Letalität nach logistischem KCH-SCORE (2006/HCH-KCH/66781)	Operation an den Herzkranzgefäßen: Sterblichkeitsrate	bis 6,7% (95%-Perzentile)	3,46%			

1) Niedrige Fallzahlen (gleich oder kleiner als 5) werden von der BQS aus Datenschutzgründen nicht angegeben.

/// Dieser Eingriff bzw. dieses Behandlungsverfahren wird in unserer Klinik nicht durchgeführt.

Teilnahme an weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Keine Teilnahme zur Qualitätssicherung an Disease-Management-Programmen.

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das HELIOS Klinikum Emil von Behring hat an den gesetzlichen Verfahren teilgenommen.

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus jährl. Mindestmenge pro Krankenhaus	10	6	Personelle Neuausrichtung Chefarztwechsel
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas jährl. Mindestmenge pro Krankenhaus	10	15	-
Kniegelenk Totalendo- prothesen jährl. Mindestmenge pro Krankenhaus	50	157	-

Patientenbefragung

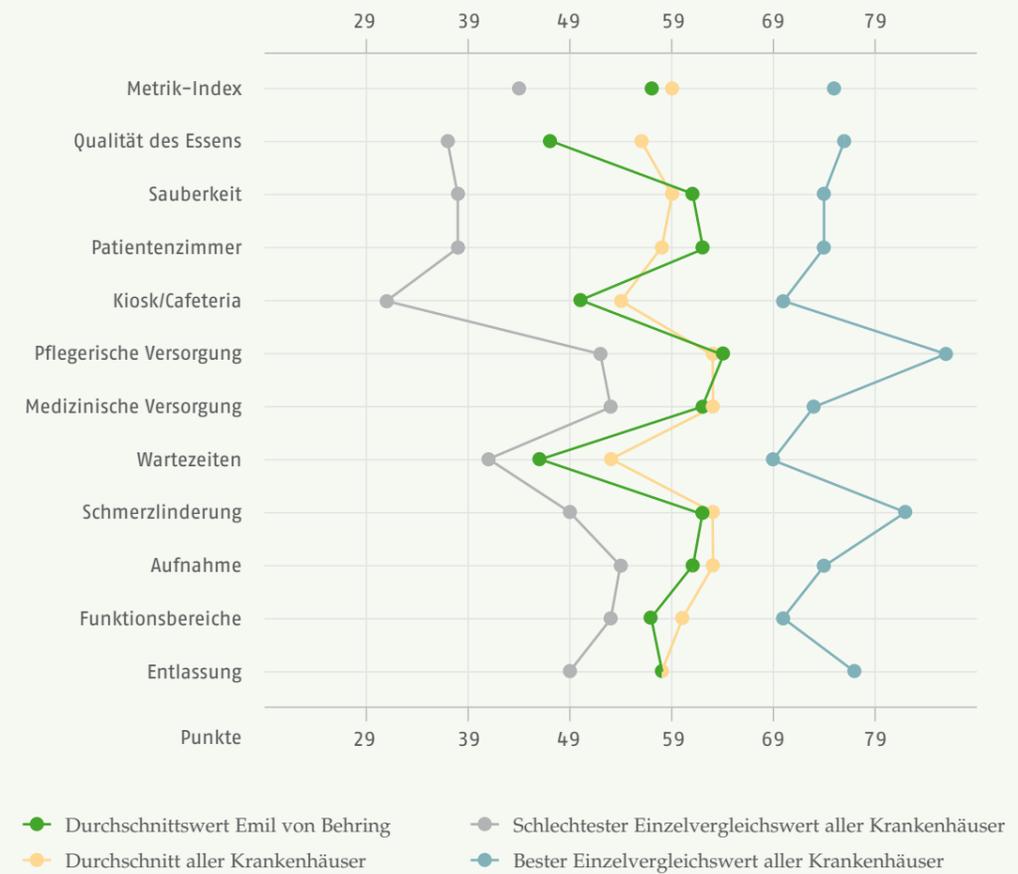
Neben einer bestmöglichen medizinischen Behandlung legen wir im HELIOS Klinikum Emil von Behring großen Wert darauf, dass sich unsere Patienten während ihres Aufenthaltes in unserer Klinik gut aufgehoben und betreut fühlen. Deshalb führen wir regelmäßig standardisierte Patientenbefragungen durch. Die Ergebnisse helfen uns, unser Handeln noch stärker an den Bedürfnissen unserer Patienten auszurichten und Ansatzpunkte für mögliche Verbesserungen zu finden.

Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt durch die Forschungsgruppe Metrik, die auch externe Vergleichsdaten von über 100 Akutkliniken zur Verfügung stellt.

Die Zufriedenheit unsere Patienten mit der medizinischen pflegerischen Versorgung liegt über dem Durchschnitt der Vergleichskrankenhäuser. Auch in den anderen Bereichen konnten wir nahezu durchgehende überdurchschnittliche Bewertungen erreichen.

Über die Patientenbefragung hinaus sind wir dankbar für jeden Hinweis, wie wir unsere Leistungen weiter verbessern können.

Ergebnisse der Patientenbefragung 2008





Impressum/Haftungsausschluss

Herausgeber:

HELIOS Klinikum Emil von Behring
Walterhöferstraße 11
14165 Berlin
Telefon: (030) 8102-0
Telefax: (030) 8102-1007
E-Mail: info.berlin-zehlendorf@
helios-kliniken.de
www.helios-kliniken.de/berlin-behring

Redaktion:

HELIOS Klinikum Emil von Behring
Nicole Weider, HELIOS Kliniken GmbH
PD Dr. Thomas Mansky, HELIOS Kliniken GmbH

Fotos: Thomas Oberländer

Gestaltung/Satz: s-company.de

Stand: 05.2009

Armin Engel und Werner Ukas, Geschäftsführer des HELIOS Klinikum Emil von Behring

Inhalte:

Die Informationen im Klinikführer werden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt und gepflegt. Dennoch kann ein fehlerfreies, vollständiges, aktuelles und jederzeit verfügbares Informationsangebot nicht garantiert werden. Die medizinischen Informationen auf diesen Seiten dürfen weder als Ersatz für Beratung und/oder Behandlung durch anerkannte Ärzte angesehen, noch dürfen aufgrund der Informationen eigenständig Diagnosen gestellt, Behandlungen begonnen oder abgesetzt werden. Eine Haftung für evtl. direkte oder indirekte Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Information verursacht wurden, ist ausgeschlossen – es sei denn, der Schaden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit ist auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen.

Urheber- und Kennzeichenrecht:

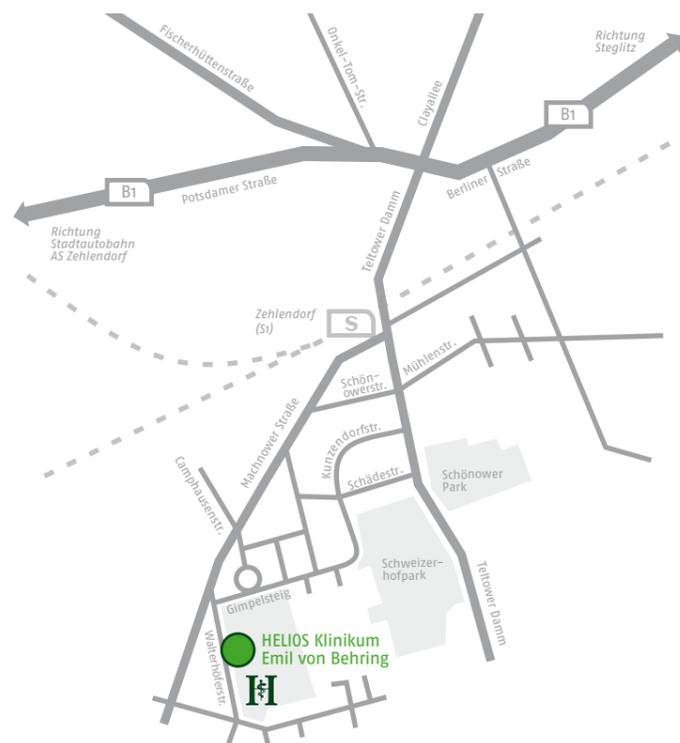
Der Herausgeber ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte an den verwendeten Grafiken und Texten zu beachten, von ihr selbst erstellte Grafiken und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken und Texten zurückzugreifen. Die erstellten Inhalte und Werke in dem Klinikführer unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Urheberrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jeglicher Art oder sonstige Verwendung des Werks und der Inhalte sind nur mit Genehmigung der HELIOS Kliniken GmbH, Friedrichstraße 136, 10117 Berlin, und unter genauer Quellenangabe zulässig.

Rechtswirksamkeit:

Sofern einzelne Formulierungen oder Teile dieses Texts der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht mehr vollständig entsprechen, bleiben die übrigen Teile des Dokuments in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

Adresse & Anfahrt

HELIOS Klinikum Emil von Behring
 Waltherhöferstraße 11
 14165 Berlin
 Telefon: (030) 8102-0
 Telefax: (030) 8102-1007
 E-Mail: info.berlin-zehlendorf@helios-kliniken.de
 Internet: www.helios-kliniken.de/berlin-behring



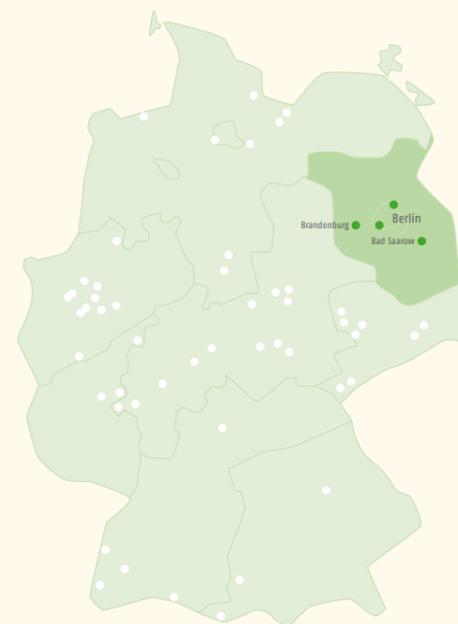
Verkehrsanbindung:

S-Bahn: S1-Zehlendorf

Bus: Linien 101, 623

Medizinische Unternehmensziele
 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten
 Fachabteilungen
 Fachübergreifende Kompetenzzentren
 Qualitätssicherung und -management

HELIOS Region Berlin-Brandenburg



Akutkliniken

HELIOS Klinikum Berlin-Buch (Maximalversorger)
 HELIOS Klinikum Bad Saarow
 HELIOS Klinikum Emil von Behring

Rehabilitationsklinik

HELIOS Klinik Hohenstücken

In der Region Berlin-Brandenburg ist HELIOS mit drei großen Akut- und einer neurologischen Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche vertreten. Jährlich werden hier fast 83.000 Patienten stationär und 437.000 Patienten ambulant von rund 4.700 Mitarbeitern versorgt.

Mit den Standorten in Berlin-Buch und Berlin-Zehlendorf ist HELIOS der drittgrößte Klinikbetreiber der Hauptstadt und gehört zusammen mit Bad Saarow und Hohenstücken zu den größten Arbeitgebern der Region.

„Auch 2008 haben wir gezeigt, dass die Kombination aus modernster Medizintechnik und kompetenter Behandlung das Erfolgsrezept für einen bestmöglichen Qualitätsstandard ist.“

Das neue Tomotherapiegerät im HELIOS Klinikum Berlin-Buch ermöglichte vielen Patienten eine präzise und schonende Strahlentherapie. Im HELIOS Klinikum Emil von Behring ging mit dem neuen PET-CT ein weiteres hochmodernes Großgerät in Betrieb. Unseren Erfolg machen vor allem unsere engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeiter aus: In der Region fanden über 200 Fortbildungsveranstaltungen statt.“

Jörg Reschke, Regionalgeschäftsführer Berlin-Brandenburg





Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 62 eigene Kliniken, darunter 43 Akutkrankenhäuser und 19 Rehabilitationskliniken. Mit fünf Maximalversorgern in Berlin-Buch, Erfurt, Wuppertal, Schwerin und Krefeld nimmt HELIOS im deutschen Klinikmarkt eine führende Position bei der Privatisierung von Kliniken dieser Größe ein. Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 23 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und sechs Seniorenresidenzen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Konzernzentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich 2 Millionen Patienten, davon 600.000 stationär. Die Klinikgruppe verfügt über insgesamt mehr als 18.000 Betten und beschäftigt rund 32.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2008 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro. Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius SE.